

# Jahresbericht

des Präsidiums

2017

---

<b>VORWORT DES UNIVERSITÄTSPRÄSIDENTEN</b>	5
<b>VORWORT DER UNIVERSITÄTSRATSVORSITZENDEN</b>	7

# 1.

---

<b>DAS JAHR IN KÜRZE</b>	8
--------------------------	---

# 2.

---

<b>FORSCHUNG UND TECHNOLOGIETRANSFER</b>	20
2.1 Forschungsförderung	21
2.2 Nachwuchsförderung	25
2.3 Wissens- und Technologietransfer	26

# 3.

---

<b>LEHRE UND STUDIUM</b>	28
3.1 Studienangebot	29
3.2 Studierenden- und Prüfungsstatistik	34
3.3 Qualitätsentwicklung	36

# 4.

---

<b>BAU UND INFRASTRUKTUR</b>	38
4.1 Bauliche Maßnahmen - Campus Saarbrücken	39
4.2 Bauliche Maßnahmen –Campus Homburg	40

# 5.

---

<b>PERSONAL</b>	42
-----------------	----

# 6.

---

<b>WIRTSCHAFTSFÜHRUNG UND FINANZEN</b>	48
6.1 Bilanz	49
6.2 Gewinn- und Verlustrechnung	50
6.3 Vermögenslage	52
6.4 Ertragslage	56
6.5 Landeszuweisung gemäß Ziel- und Leistungsvereinbarung	65

# 7.

---

<b>PROGNOSEBERICHT</b>	66
7.1 Wirtschaftsplan	67
7.2 Chancen und Risiken	69

# 8.

---

<b>NACHTRAGSBERICHT</b>	72
-------------------------	----



---

INHALT

---

Vor

wort



Zum zweiten Mal lege ich als Präsident den Universitätsangehörigen und der interessierten Öffentlichkeit hiermit den Jahresbericht der Universität des Saarlandes vor; zum ersten Mal wird darin über ein Jahr berichtet, das meine Kolleginnen und Kollegen des Präsidiums und ich verantwortlich mitgestalten durften. Deshalb ist es mir eine besondere Freude, dass wir in diesem Bericht auf so viele Erfolge und positive Entwicklungen eingehen können. Die umfassende Darstellung mögen Sie in den entsprechenden Kapiteln finden, an dieser Stelle möchte ich nur auf einige Highlights hinweisen.

Überaus bemerkenswert ist, wie die Universität trotz aller einsparbedingten Belastungen erneut und weiterhin bei der Einwerbung hochkarätiger Drittmittelprojekte voller Energie und mit großem Erfolg voranmarschiert. So wurde der Exzellenzcluster Informatik mit hervorragenden Beurteilungen zur Vollantragstellung aufgefordert und kann sich gute Chancen auf eine erneute Bewilligung ausrechnen. Mit der bevorstehenden Gründung eines neuen großen Helmholtz-Zentrums am Campus Saarbrücken wird der Bereich Cyber Security sogar in eine ganz eigene Liga vorstoßen und den Informatik-Standort Saarland zur ersten Adresse bei einem der großen Zukunftsthemen machen. Der überaus erfolgreiche fach- und standortübergreifende Sonderforschungsbereich SFB 1027 in der Biophysik wird durch die Errichtung eines interdisziplinär getragenen Zentrums für Biophysik erweitert und verstetigt, welches in einem von Bund und Land finanzierten Forschungsneubau auf dem Campus Saarbrücken angesiedelt werden soll. Der Wissenschaftsrat hat den gemeinsamen Antrag von Staatskanzlei und Universität im Rahmen seiner „Empfehlung zur Förderung von Forschungsbauten (2019)“ ohne Einschränkung empfohlen. Neben der erfolgreichen Verlängerung der bereits laufenden Sonderforschungsbereiche sind zahlreiche weitere SFB- und Graduiertenkollegs-Vorhaben in Vorbereitung oder Antragstellung begriffen, so dass wir hier aller Voraussicht nach auch in den kommenden Jahren eine hervorragende Bilanz aufweisen werden.

Auch in der Lehre ist von zahlreichen ausgezeichneten Aktivitäten zu berichten, dank derer die Studierenden an unserer Universität weiterhin sehr gute Studienqualität vorfinden. Stellvertretend für viele will ich hier nur die Pharmazie erwähnen, deren Absolvent/inn/en zum elften Mal in Folge bundesweit die besten Noten im ersten Abschnitt der Pharmazeutischen Prüfung erreicht haben. Kontinuierliche Belege für das gut funktionierende Qualitätsmanagement in Lehre und Studium liefern unsere regelmäßigen internen Re-Akkreditierungsverfahren, im vergangenen Jahr wurden sie beispielsweise in den Geschichts- und Kulturwissenschaften erfolgreich abgeschlossen.

Den schwierigen Problemen im Bereich Bau und Sanierung ist das Präsidium im vergangenen Jahr erfolgreich zu Leibe gerückt durch die Vereinbarung zur Übernahme von Bauherrenfunktionen durch die Universität in ausgewählten Bauprojekten und konkret

insbesondere durch die Initiierung einer Lösung für die Dauerprobleme bei den Gebäuden der Philosophischen Fakultät. Wenn auch die angestrebte Sanierung von C 5 2 und der Ersatz-Neubau für C 5 3 noch einige Jahre in Anspruch nehmen werden, so ist hier doch jetzt definitiv Licht am Ende des Tunnels zu sehen. Für die von der Schließung des Gebäudes C 5 2 betroffenen Lehrstühle ist es uns mittels einer großen Umzugsaktion gelungen, Ausweichquartiere auf dem Campus bereitzustellen. Dass dafür große Teile der Zentralen Verwaltung und des Hochschul-IT-Zentrums außerhalb des Campus untergebracht werden mussten, hat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr viel abverlangt, brachte gleichzeitig aber den positiven Nebeneffekt, dass in dem gemeinsamen Gebäude am Meerwiesertalweg nun neue Synergien zwischen den Verwaltungseinheiten entstehen können. Auch mit Blick auf diese Chance hat das Präsidium rechtzeitig vor dem Umzug eine Neustrukturierung der Zentralen Verwaltung durchgeführt und die einzelnen Dezernate mit dem Ziel effizienterer Prozesse und verbesserter Dienstleistungsqualität neu aufgestellt.

Besondere Bedeutung hat seit dem letzten Jahr das Thema der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gewonnen. Bei der großen Ausschreibung des Bundes zur Förderung von Tenure-Track-Professuren war die Universität in der ersten Phase als eine von bundesweit nur 34 Hochschulen erfolgreich, derzeit laufen die Vorbereitungen zur Fortsetzung dieses Erfolgs in der zweiten Förderphase. Wichtige Anliegen wie Transparenz und Planbarkeit der Karrierewege für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler werden durch dieses Programm an der Universität ganz wesentliche Impulse erhalten.

Eine zweite, strategisch noch bedeutendere Ausschreibung wirft derzeit ihre Schatten voraus, nämlich das von Staatspräsident Macron angeregte Programm zur Bildung europäischer Universitäten. Für die Universität des Saarlandes mit ihrer deutsch-französischen Gründungsgeschichte, ihrem ausgeprägten Europa-Profil und ihrer Vernetzung im Verbund der Universität der Großregion ist dies eine herausragende und einmalige Chance, ihre Potentiale ausschöpfen und sich als deutsche Referenzuniversität Nr. 1 für europäische Fragen nachhaltig etablieren zu können.

Insgesamt betrachtet, können wir ungeachtet der zweifellos unverändert schwierigen Rahmenbedingungen und unbefriedigenden Ressourcensituation mit Selbstbewusstsein und Stolz auf das Erreichte des vergangenen Jahres zurückblicken und mit Tatkraft und Zuversicht die kommenden Herausforderungen angehen. Ich danke sehr herzlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr hervorragendes Engagement, und ebenso allen Freunden und Partnern der Universität für ihre Treue und großartige Unterstützung!



Der zunehmende Wettbewerb um Erfolge in der Forschung, um interessante Angebote für Studierende und um Transferleistungen von Forschungsergebnissen in die Praxis stellt auch die Universität des Saarlandes vor große Herausforderungen. Diese hat die Universität auch im vergangenen Jahr erfreulich gemeistert.

Die vielfachen Erfolge in unterschiedlichsten, hochkompetitiven Wettbewerbsverfahren in Forschung und Lehre belegen die ausgezeichneten Leistungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der gesamten Fächerbreite der Universität.

Von besonderer Bedeutung ist in die Entscheidung der Helmholtz-Gemeinschaft, in enger Nachbarschaft und Kooperation mit der Universität ein Helmholtz-Zentrum für IT-Sicherheit zu errichten. Dies ist für die Universität und für das Saarland ein Meilenstein in der Zukunftsentwicklung und wird entscheidende Impulse für die Strukturen der Universität und des Landes setzen. Gleichzeitig ist diese Entscheidung ein deutlicher Beleg für die exzellente Qualität der wissenschaftlichen Arbeit an der Universität.

Erfreulich sind ebenso die Entwicklungen neuer, auch internationaler Studiengänge, die den Studierenden die besondere internationale Orientierung der Universität unmittelbar näher bringen und einen Beitrag zur Ausbildung junger Menschen mit interkulturellen Kompetenzen leisten. So spiegelt etwa der neue dreisprachige Masterstudiengang „Border Studies“, der gemeinsam von vier Universitäten in Deutschland, Frankreich und Luxemburg getragen wird, die stabilen Hochschulpartnerschaften in der Großregion und die besondere Europakompetenz der Universität wider.

Neben den Leistungen in Lehre und Forschung tragen die umfangreichen Maßnahmen der Universität im Bereich der Gründungsförderung und ihr Engagement auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Weiterbildung in dem neu gegründeten und gemeinsam mit der htw saar getragenen Weiterbildungszentrum CEC Saar (Continuing Education Center Saar) zur positiven Entwicklung der saarländischen Wirtschaft bei: Zahlreiche neu geschaffene Arbeitsplätze und wichtige Impulse bei der Weiterbildung von Fachkräften sind hier zu verzeichnen.

Diese Erfolge und vielfachen positiven Wirkungen wiegen umso mehr, als sie vor dem Hintergrund einer äußerst angespannten Finanzlage erzielt wurden. Der Hochschulrat konnte sich im Verlauf des zurückliegenden Jahres ein Bild von den finanziellen Rahmenbedingungen der Universität machen, und er hat für die künftige Finanzausstattung der Universität einige notwendige Veränderungen aufgezeigt, die zur weiteren Aufrechterhaltung des hohen Leistungsniveaus aus Sicht des Hochschulrats erforderlich sind und die deshalb Eingang in die nächsten Ziel- und Leistungsvereinbarungen finden müssen. Die Universität ist ein zentraler Standortfaktor für das Saarland, einer der wichtigsten Innovationsmotoren der Region und eine maßgebliche Instanz zur Sicherung des Fachkräftebedarfs des Landes. Diese vielfältigen positiven Wirkungen gilt es zu sichern und auf ein dauerhaft tragfähiges finanzielles Fundament zu stellen.

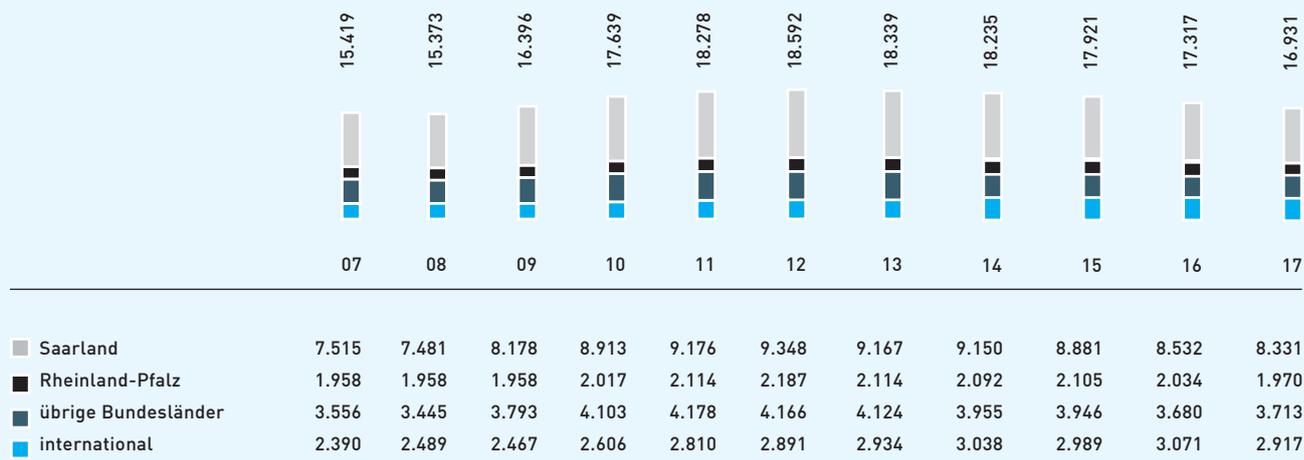
Die Ankündigungen von zusätzlichen Mitteln im Koalitionsvertrag und die ersten Gespräche mit der Landesregierung weisen hierbei bereits in die richtige Richtung, sodass wir für das kommende Jahr eine positive Entwicklung auch in dieser Frage erwarten dürfen.

# Das Jahr in Kürze

# 1.



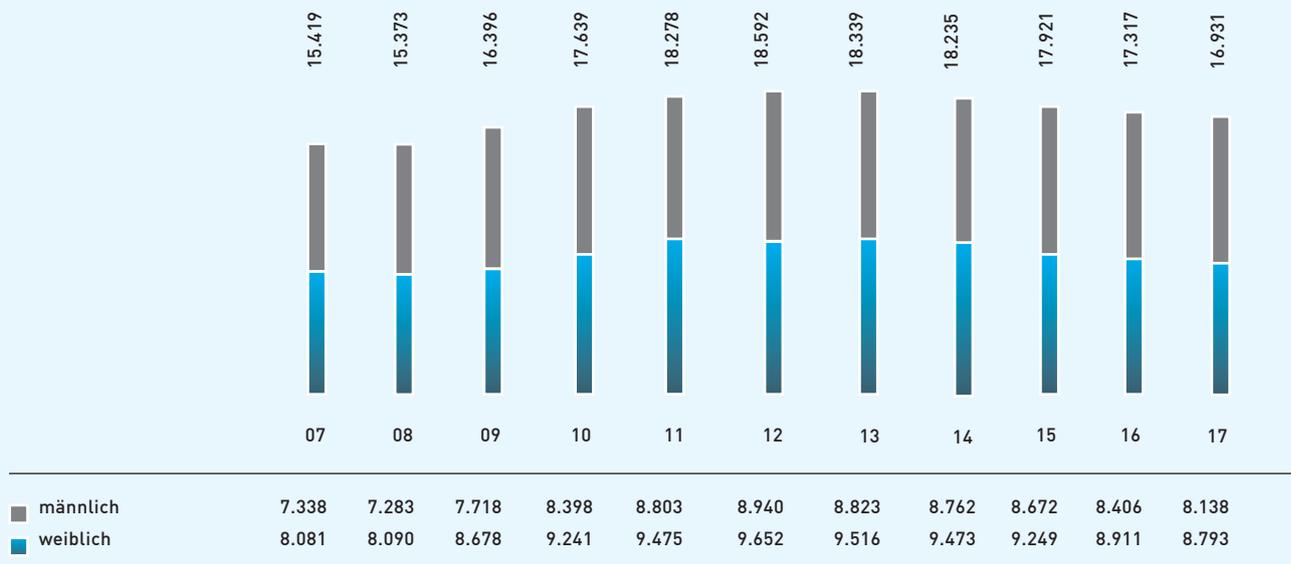
### Absolute Zahl der Studierenden nach Herkunft



Definition: Studierende = Alle zum jeweiligen Stichtag an der Universität immatrikulierte Personen (ohne Gasthörerinnen und Gasthörer)  
Herkunft: nach Ort der Hochschulzugangsberechtigung

Stichtag: 30.11.  
Quelle: Studierendenstatistik Universität des Saarlandes

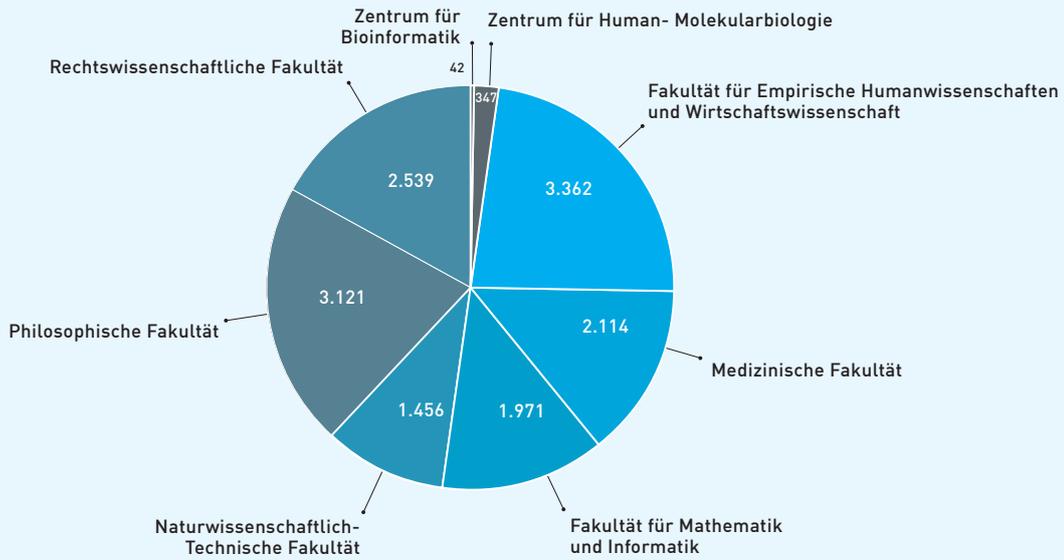
### Absolute Zahl der Studierenden nach Geschlecht



Definition: Studierende = Alle zum jeweiligen Stichtag an der Universität immatrikulierte Personen (ohne Gasthörerinnen und Gasthörer)

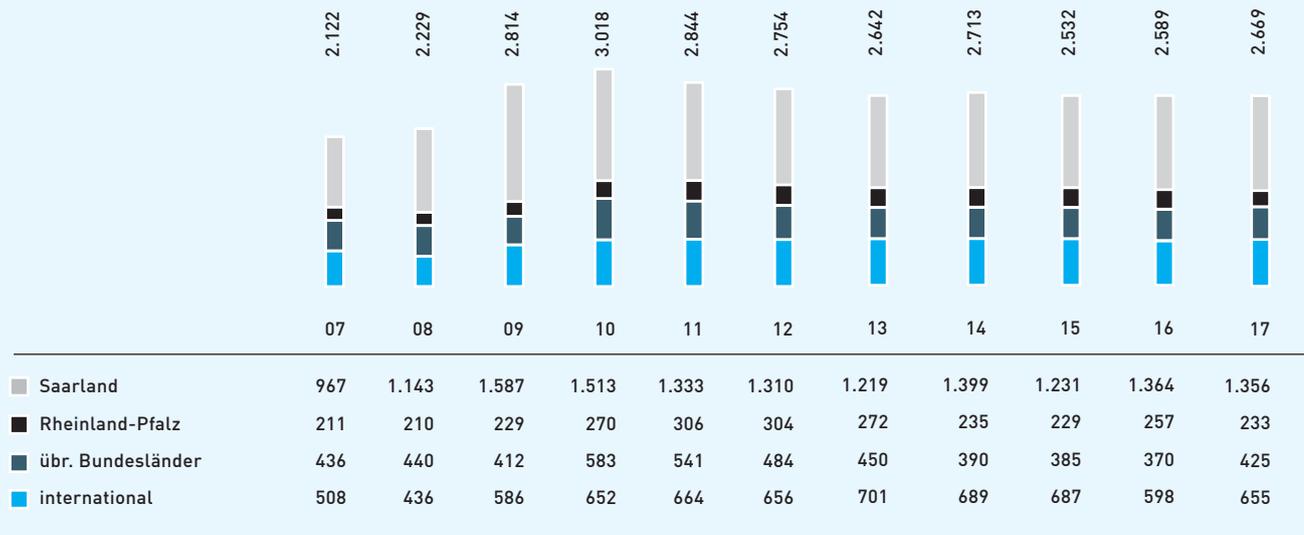
Stichtag: 30.11.  
Quelle: Studierendenstatistik Universität des Saarlandes

Studierendenvollzeitäquivalente nach Fakultäten 2017



Nicht in die Berechnung einbezogen sind Promotionsstudierende.  
 Stichtag 30.11.2017  
 Quelle: Universität des Saarlandes

Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach Herkunft



Definition: Studienanfängerinnen und Studienanfänger = Studierende im 1. Hochschulsemester, die zum Stichtag erstmals an einer deutschen Hochschule immatrikuliert sind  
 Herkunft: nach Ort der Hochschulzugangsberechtigung

Stichtag 30.11.  
 Quelle: Universität des Saarlandes

### Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach Geschlecht



Definition: Studienanfängerinnen und Studienanfänger = Studierende im 1. Hochschulsemester, die zum Stichtag erstmals an einer deutschen Hochschule immatrikuliert sind

Stichtag 30.11.  
Quelle: Universität des Saarlandes

Bestandene Abschlussprüfungen										
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
<b>Gesamt</b>	1.782	1.834	1.792	1.710	1.774	2.117	2.701	3.066	3136	3.201
<b>Bachelor</b>	99	119	148	196	388	580	792	858	1002	859
<b>Master</b>	75	115	117	183	222	288	419	729	822	1.065
<b>Diplom und entsprechende (incl. Staatsex. ohne Lehramt)</b>	1.146	1.079	1.009	792	620	647	773	731	550	462
<b>Lehramt insgesamt</b>	128	175	193	184	186	246	352	371	383	456
<b>Sonstige Abschlüsse</b>	16	30	23	16	1	0	0	0	2	0
<b>Promotion insgesamt</b>	318	316	302	339	357	356	365	401	377	359

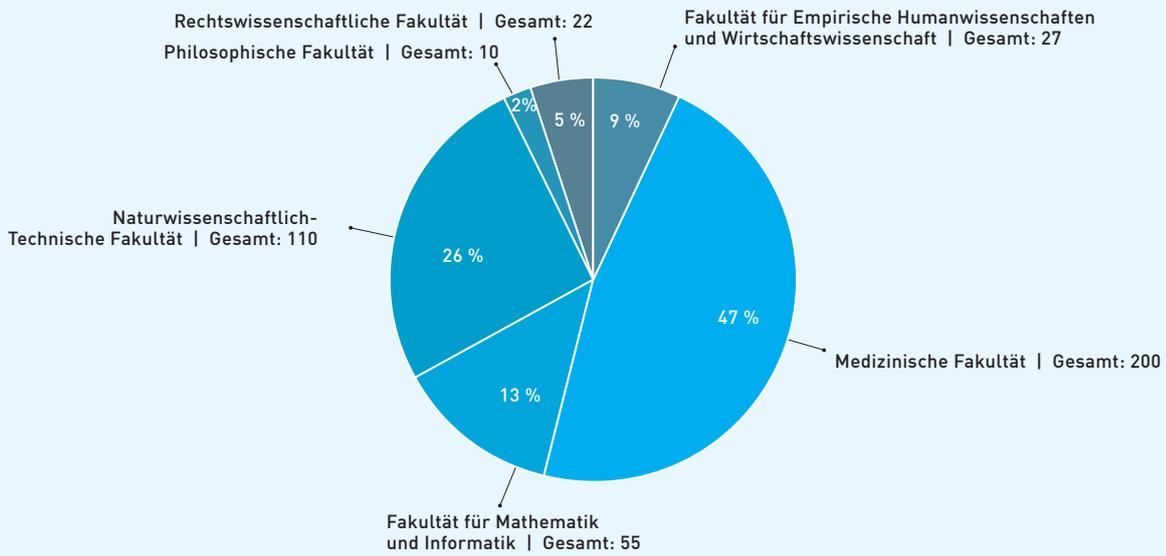
Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.2;  
Promotionen: Universität des Saarlandes

Promotionen



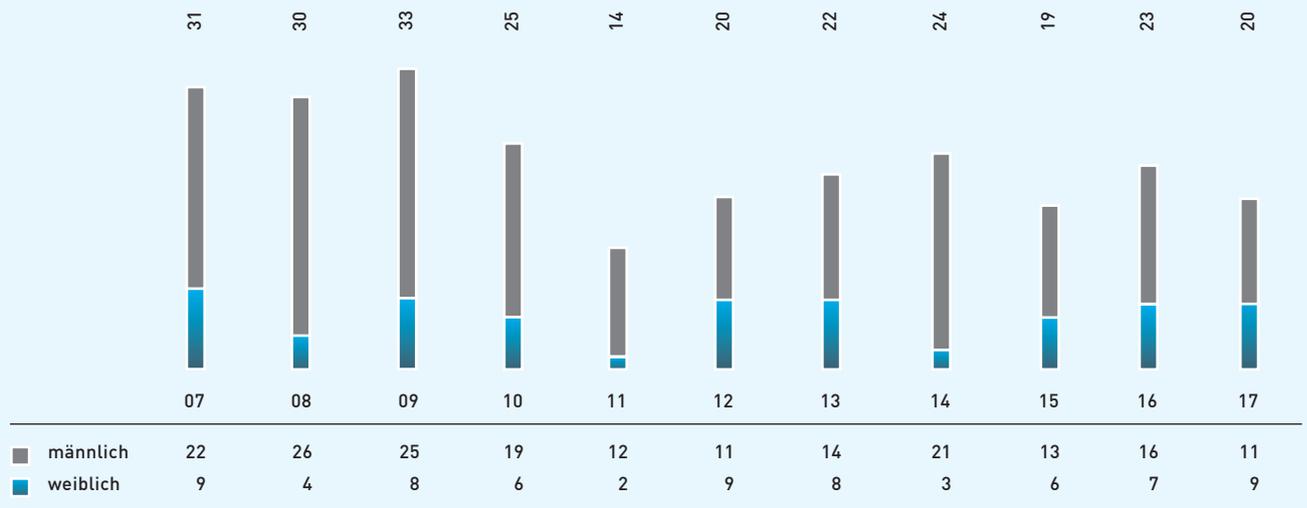
Quelle: Universität des Saarlandes

Promotionen nach Fakultäten 2017



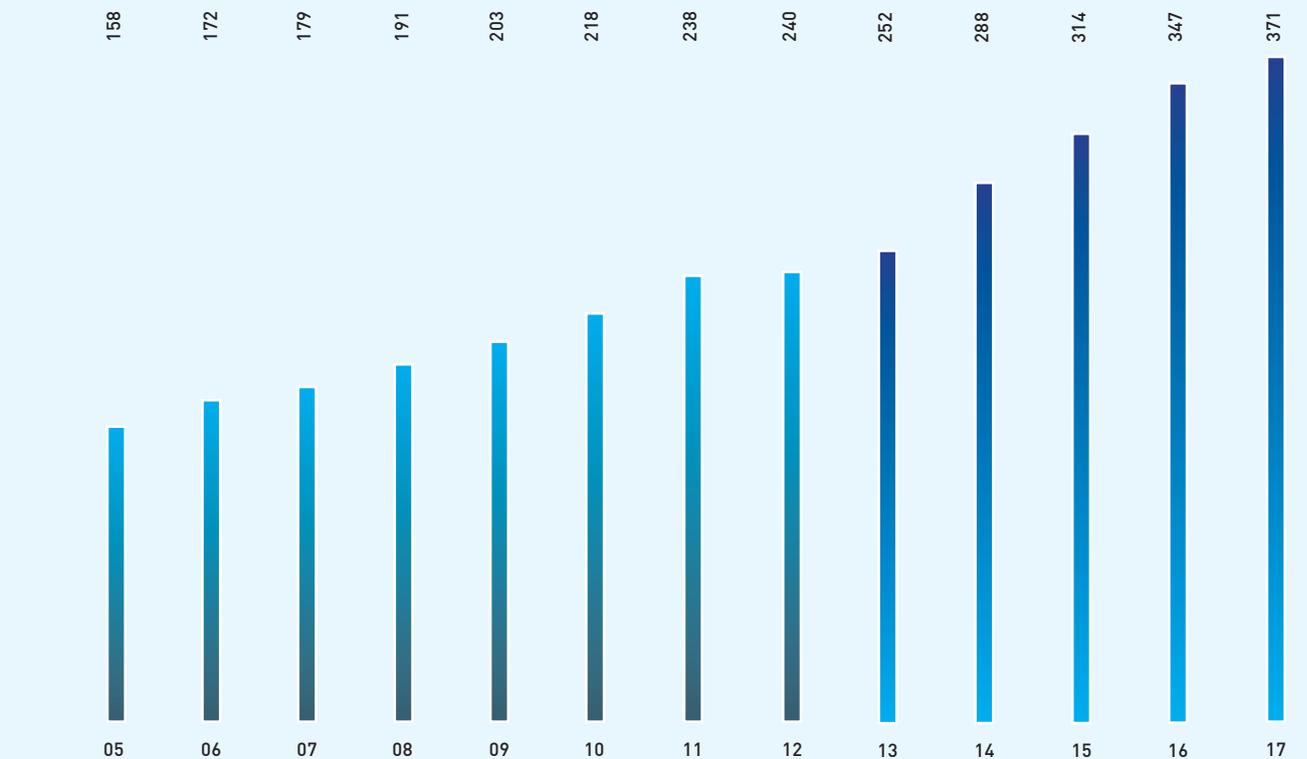
Prozentangaben sind gerundet  
 Quelle: Universität des Saarlandes

### Habilitationen nach Geschlecht



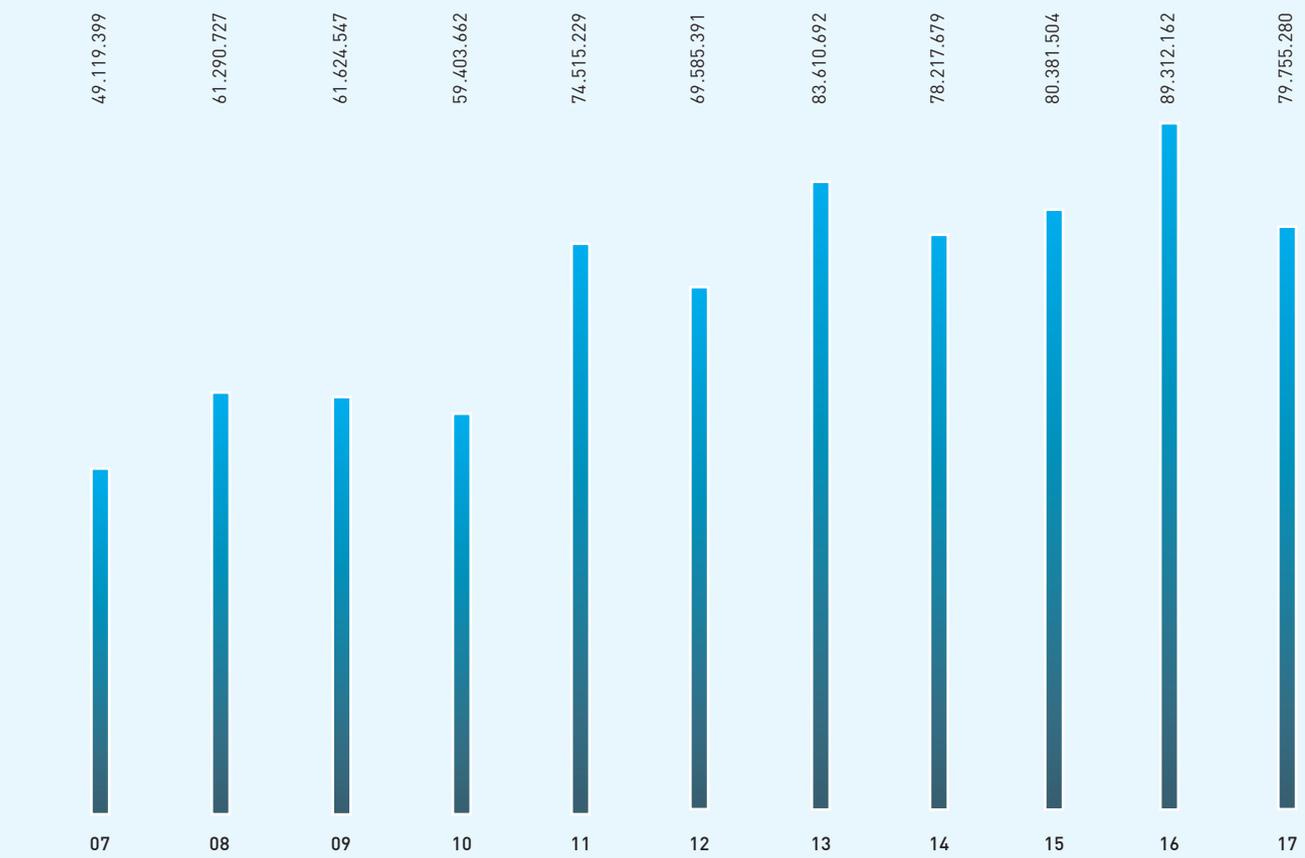
Quelle: Statistisches Bundesamt, Hauptberichte, Bestand: 55201, Auswertung aus der ICE-Datenbank der Länderministerien (ICE = Information, Controlling, Entscheidung)

### Unternehmensgründungen auf dem Gründer-Campus Saar (kumuliert)



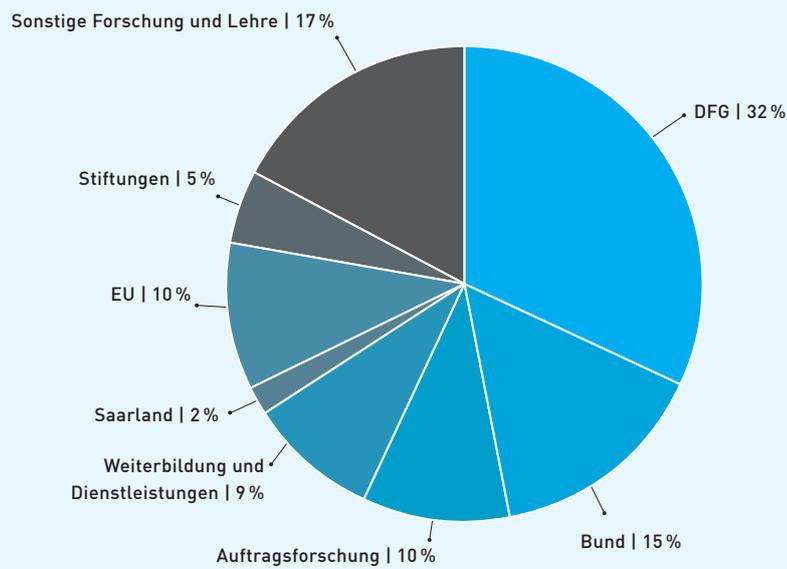
Quelle: Universität des Saarlandes, Ausweis der Unternehmensgründungen im Starterzentrum bis zum Jahr 2012, ab dem Jahr 2013 Ausweis der Unternehmensgründungen auf dem Gründer-Campus Saar

Entwicklung der Drittmittelträge (in EURO)



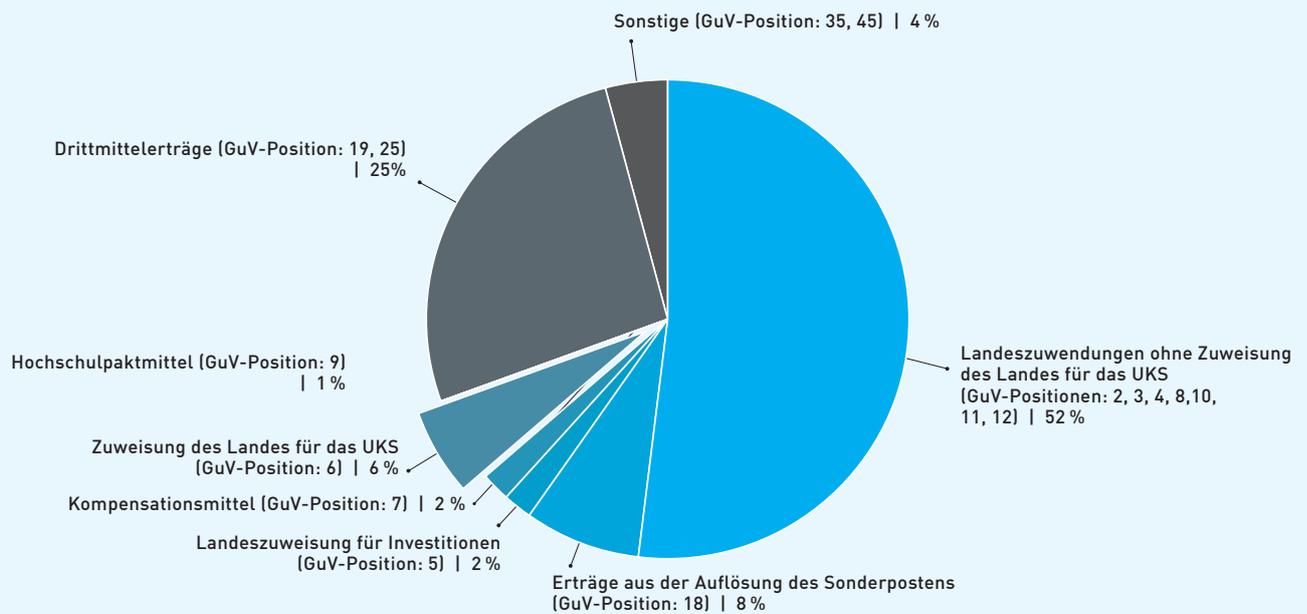
Quelle: Universität des Saarlandes

Differenzierung der Drittmittelträge nach Drittmittelgebern 2017



Prozentangaben sind gerundet  
Quelle: Universität des Saarlandes

Gesamtübersicht Erträge 2017 nach Herkunft



Prozentangaben sind gerundet  
Quelle: Universität des Saarlandes

Gewinn- und Verlustrechnung 2017		EURO
Landeszuwendungen gem. Ziel- und Leistungsvereinbarung		187.900.315,95
Landeszuwendungen Versorgung, Bauten u. Sonstiges		13.935.471,80
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens		26.509.918,01
Drittmittelerträge Forschung und Lehre		72.388.726,82
Drittmittelerträge Weiterbildung und Dienstleistungen		7.366.552,77
Sonstige betriebliche Erträge		12.439.440,27
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		266.841,00
<b>Für die Aufwandsdeckung zur Verfügung stehende Zuwendungen, Zuschüsse, und andere Erträge</b>		<b>320.807.266,62</b>
Sachaufwand für den Lehr- und Forschungsbetrieb		-38.399.574,68
Personalaufwand		-184.496.391,88
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-26.267.835,01
Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionen		-10.075.301,35
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-60.328.250,98
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-57.382,36
Steuern vom Einkommen und Ertrag		-194.775,23
Sonstige Steuern		77.827,17
<b>Summe der Aufwendungen</b>		<b>-319.741.684,32</b>
<b>Universitätsergebnis</b>		<b>1.065.582,30</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)</b>		<b>1.065.582,30</b>
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>0,00</b>

Quelle: Universität des Saarlandes

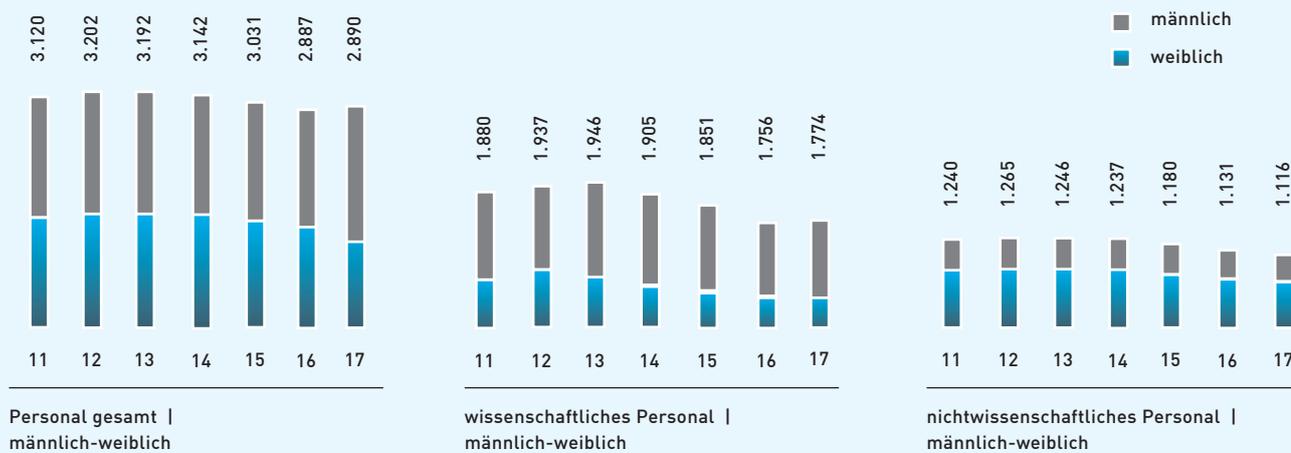
Vollzeitäquivalente nach den Kategorien befristet/unbefristet



Stichtag: 31.12.

Quelle: Universität des Saarlandes

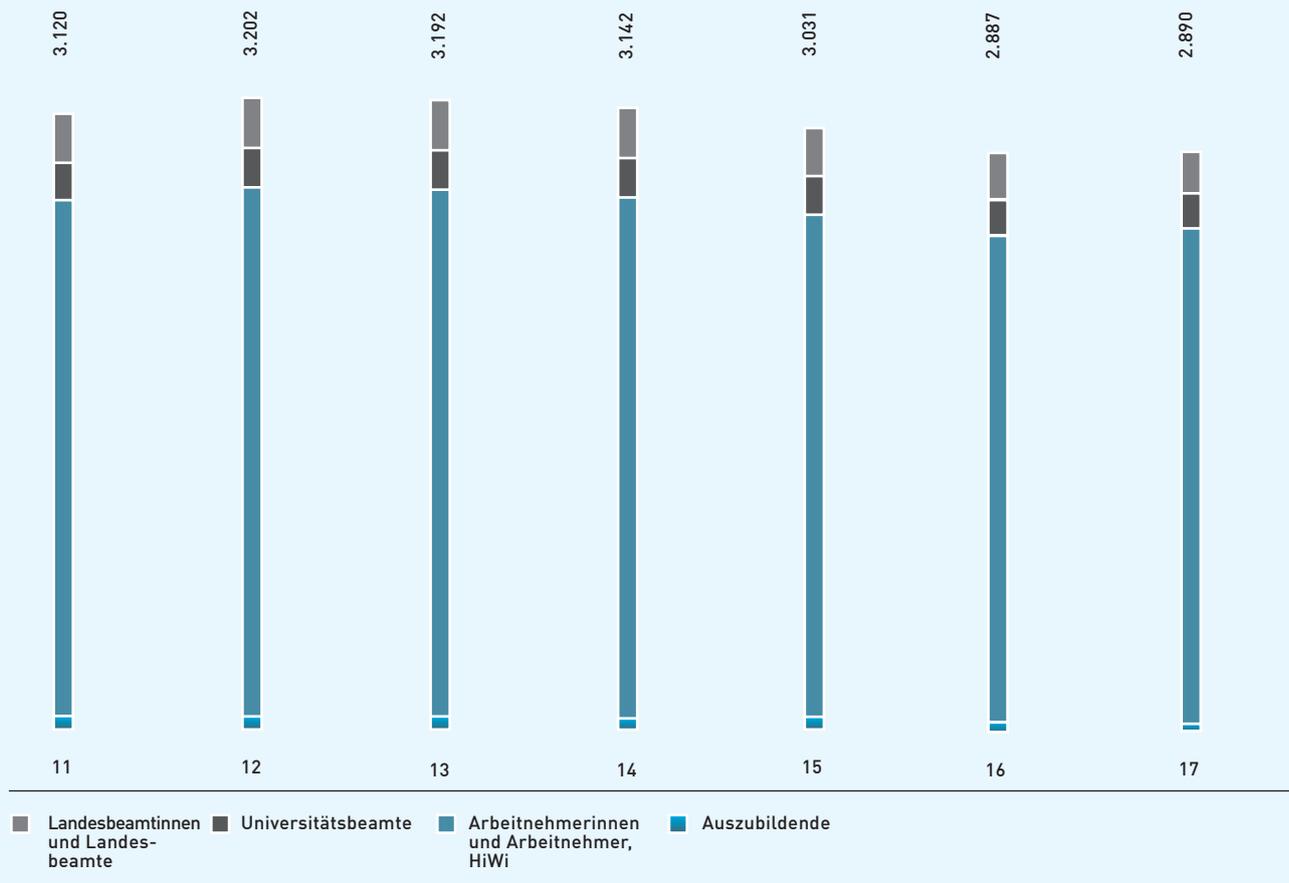
Vollzeitäquivalente nach Geschlecht



Stichtag: 31.12.

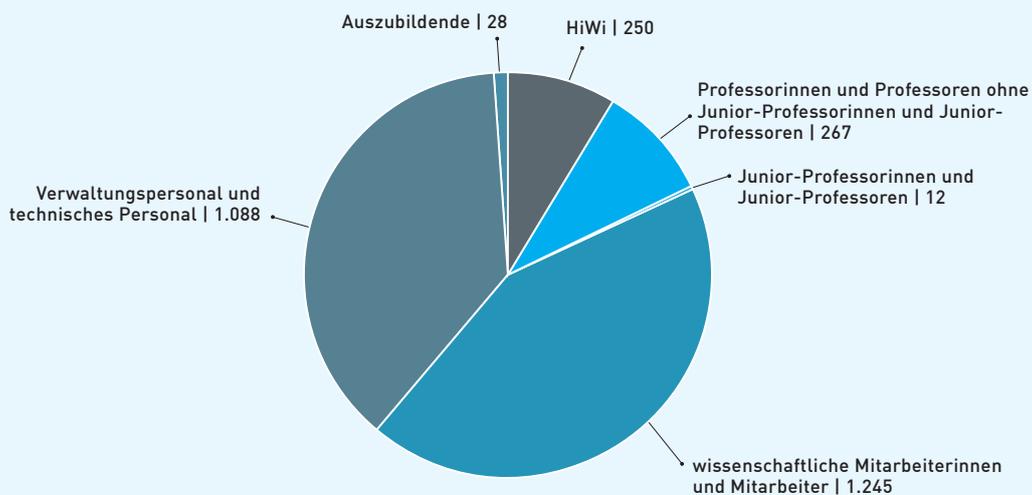
Quelle: Universität des Saarlandes

Vollzeitäquivalente nach Personengruppen



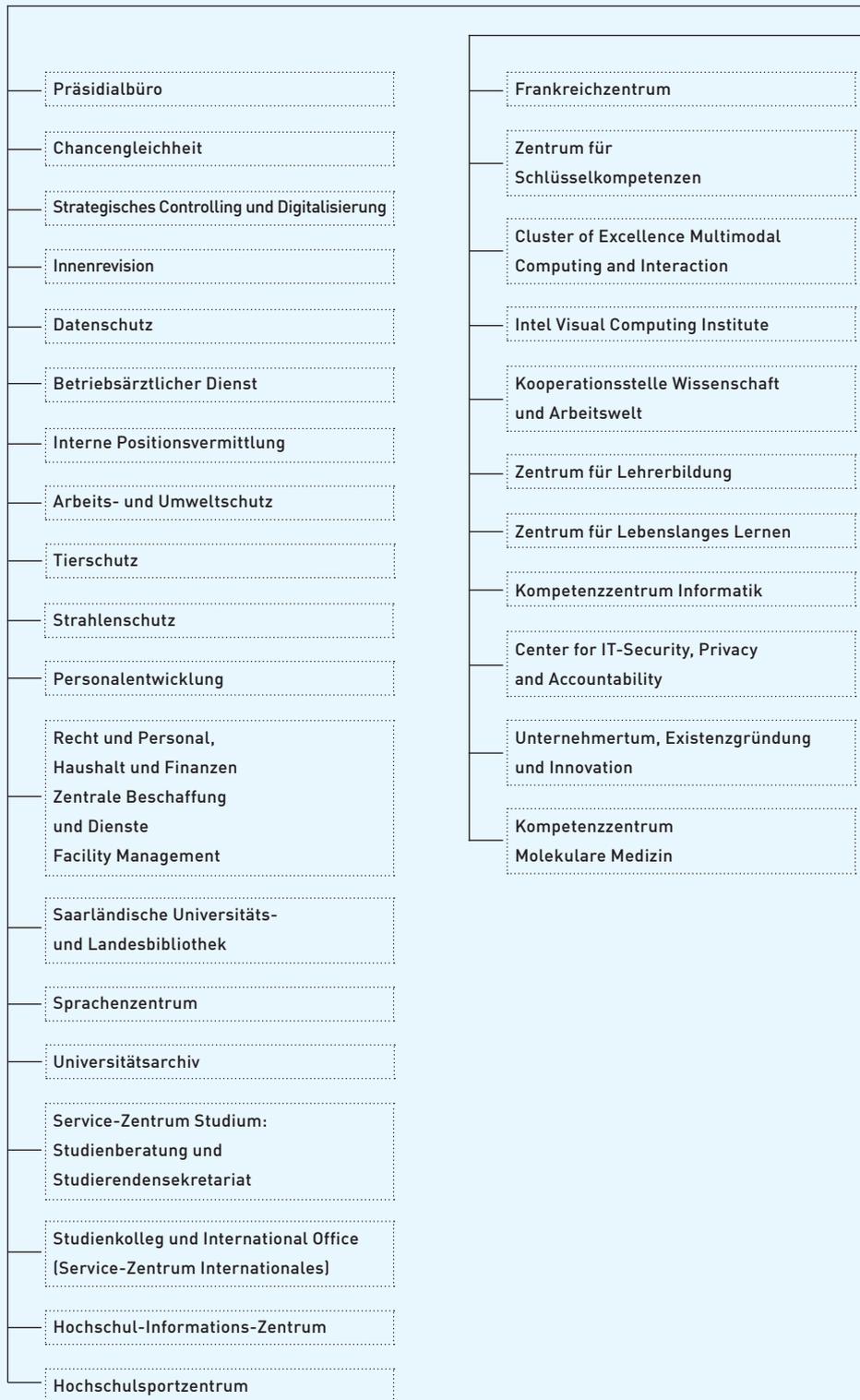
Stichtag: 31.12.  
Quelle: Universität des Saarlandes

Vollzeitäquivalente nach Personengruppen 2017



Stichtag: 31.12.2017  
Quelle: Universität des Saarlandes

Fachschaften  
 —  
 Studierendenparlament  
 —  
 Allgemeiner Studierendenausschuss  
 —  
 Ältestenrat



Studierendenschaft

Dienstleistungen  
für Forschung und Lehre

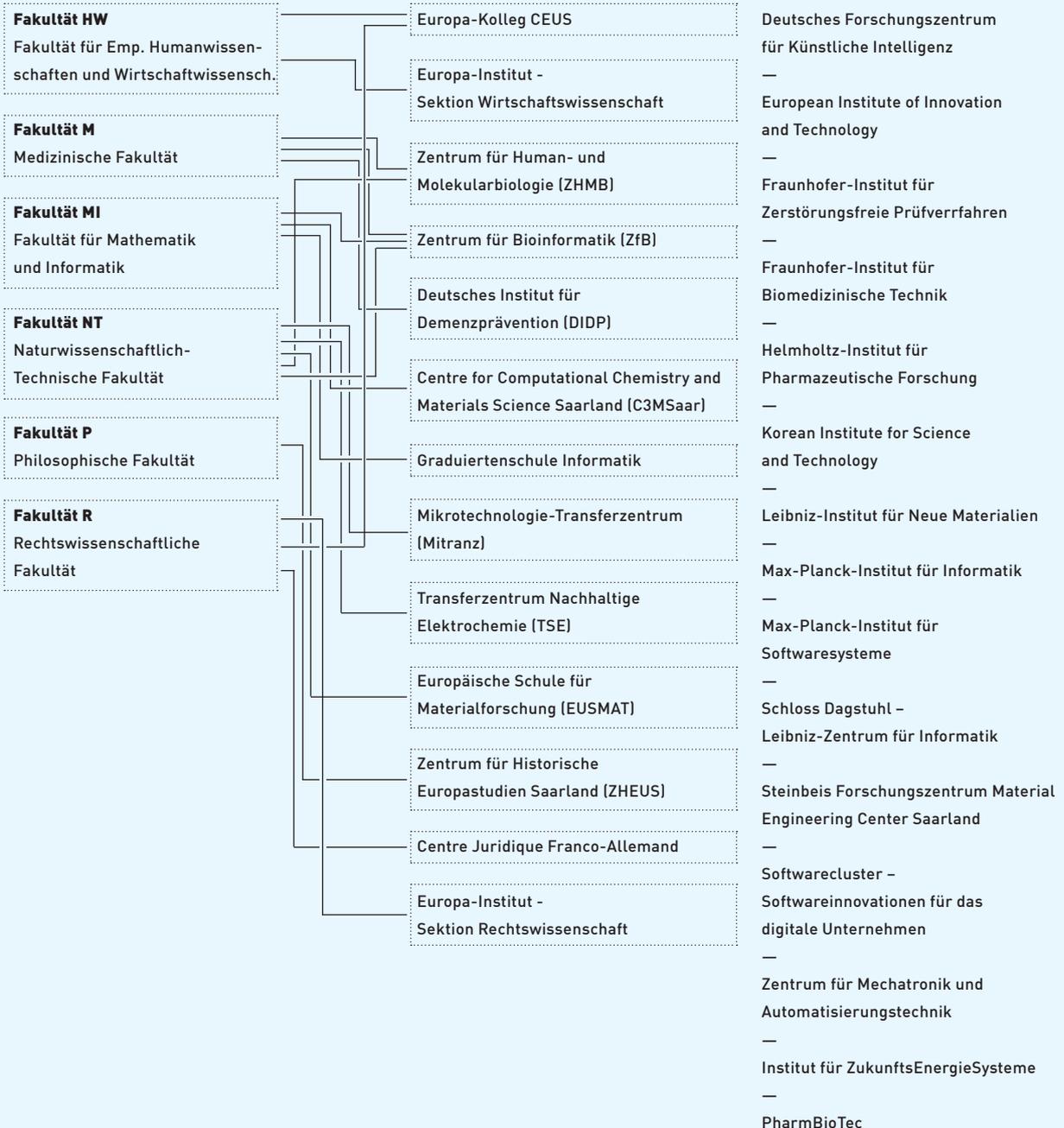
Zentrale wissenschaftliche  
Einrichtungen



Präsidium

Erweitertes Präsidium

Senat



Fakultäten

Dezentrale wissenschaftliche Einrichtungen

Forschung im Umfeld der Universität

Stand: 31.12.2017

# 2.



## 2.1 FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Die Universität des Saarlandes hat im Berichtsjahr Drittmittelträge in Höhe von 79,8 Millionen Euro erwirtschaftet; dies bedeutet einen Rückgang von ca. zehn Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. Nichtsdestotrotz war sie besonders erfolgreich in der Beantragung von Fördermitteln innerhalb ihrer drei Schwerpunktbereiche Informatikwissenschaften, NanoBioMed – Leben und Materie und Europa. Exemplarisch hervorzuheben sind hierbei folgende Erfolge:

- **Informatik:** Eine der höchsten Auszeichnungen im europäischen Förderprogramm ist der vom European Research Council vergebene Advanced Grant. Prof. Dr. Joachim Weickert ist es gelungen, diesen mit 2,5 Millionen Euro dotierten Preis einzuwerben.
- **NanoBioMed:** Im Rahmen des hoch kompetitiven Verfahrens des Wissenschaftsrates zur Vergabe wissenschaftlicher Forschungsbauten konnte die Medizinische Fakultät reüssieren. Die Errichtung des Zentrums für Präklinische Molekulare Signalverarbeitung (PZMS) in exponierter Lage am Campus Homburg lässt für insgesamt 43,6 Millionen Euro ein hochmodernes Forschungsgebäude entstehen.

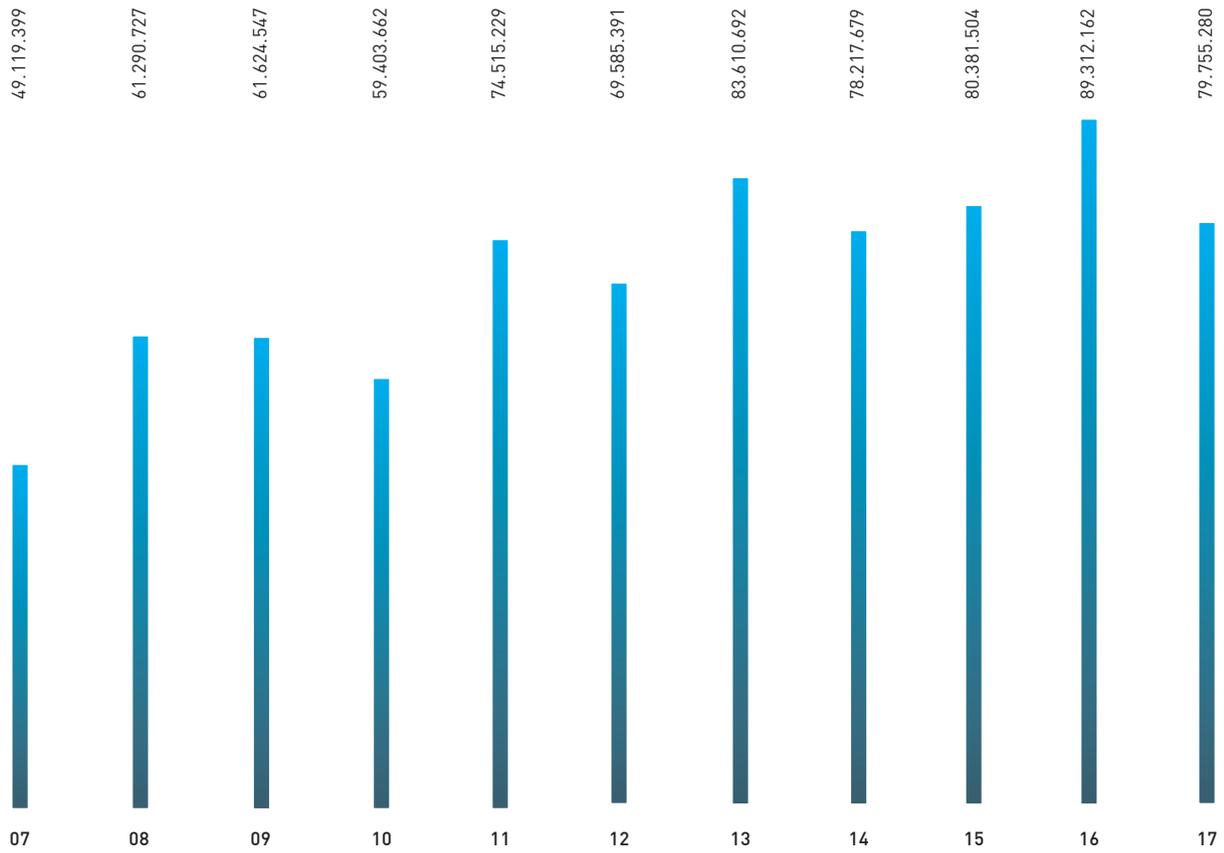
→ **Europa:** Im Programm Interreg V A Großregion war die Universität im Berichtsjahr mit der Bewilligung von vier Projekten außergewöhnlich erfolgreich. Die großregionale Zusammenarbeit mit gesamteuropäischer Perspektive wird in Projekten aus den Fachrichtungen Materialwissenschaft, Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft, Bildungswissenschaft und Rechtswissenschaft sowie Theoretische Medizin im Vordergrund stehen.

### 2.1.1 FORSCHUNGSFÖRDERUNG AUS UNIVERSITÄTS- UND TRANSFERMITTELN

Die Grundausrüstung der Professuren und Einrichtungen ist die finanzielle Basis aller Forschungsaktivitäten. Darüber hinaus stellt die Universität gezielt zentrale Forschungsmittel zur Verfügung. Diese Mittel werden jährlich auf Vorschlag des Forschungsausschusses projekt- und leistungsbezogen in drei Kategorien vergeben. Innerhalb dieser Kategorien erfolgt die Antragsförderung im Rahmen des verfügbaren Budgets auf der Grundlage der Qualität der eingereichten Anträge. Im Einzelnen handelt es sich hierbei um (1) Großgeräte, (2) das Investitionsprogramm für Lehre und Forschung und (3) die Anschubfinanzierung von Forschungsprojekten.

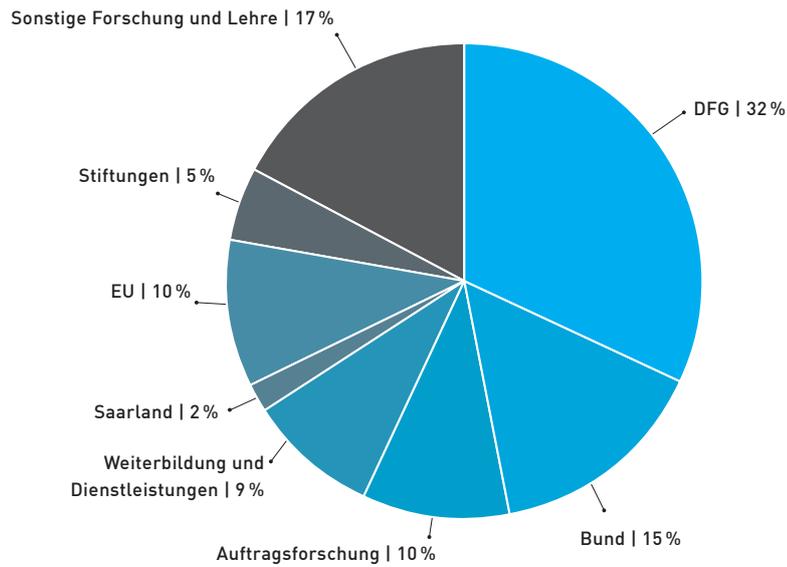
Förderkategorie	Fördervolumen 2017
<b>Großgeräte</b>	
<b>Forschungsgroßgeräte gem. Art. 91b Grundgesetz</b> Geräte, die ausschließlich in der Forschung eingesetzt werden und deren Anschaffungskosten den Betrag von 200.000 Euro übersteigen. Bei einer positiven Begutachtung durch die DFG werden von DFG und Land jeweils 50% der Anschaffungskosten bereitgestellt. - Serielles En-bloc-Rasterelektronenmikroskop (858.620 Euro) - HPLC-Q-Exactive-Massenspektrometer-System mit Quadrupol-Orbit Technologie) (467.906 Euro) - Laser Interferenzstrukturierungsanlage 532 nm (347.838 Euro)	1.674.364 Euro (3 Anträge Volumen: 1.674.364 Euro; 3 Bewilligungen) inkl. 50%-Finanzierung durch die DFG
<b>Großgeräte der Länder gem. Art. 143c Grundgesetz</b> - Geräte für Lehre und Forschung, deren Anschaffungskosten den Betrag von 125.000 Euro übersteigen; - Geräte für reine Forschungszwecke, deren Anschaffungskosten zwischen 125.000 Euro und 200.000 Euro liegen. Die Gerätebeschaffung erfolgt aus Landesmitteln, ist aber von einer positiven Begutachtung durch die DFG abhängig. - WAP-Cluster (157.060 Euro) - Gerät zur automatischen Analyse von mikroRNA-Zielgen-Interaktionen (158.172 Euro)	314.232 Euro (3 Anträge Volumen: 535.563 Euro; 2 Bewilligungen)
<b>Investitionsprogramm</b>	
Mittel für die Neu- und Ersatzbeschaffung sowie die außergewöhnliche Instandsetzung von wissenschaftlichen Ausstattungsgegenständen für Forschung und Lehre. Vorausgesetzt wird, dass die Finanzierung aus der Grundausrüstung oder Drittmitteln nicht möglich ist und die Beschaffungskosten deutlich unter der Grenze für die Beschaffung von Großgeräten liegen.	994.150 Euro (61 Anträge Volumen: 1.787.901 Euro; 42 Bewilligungen)
<b>Anschubfinanzierung von Forschungsprojekten</b>	
Unterstützung der Vorbereitung von Drittmittelanträgen durch die Universität. Angesprochen sind insbesondere junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die über keine eigenen Mittel verfügen. Die Förderdauer beträgt ein Jahr. Bewertet werden die Anträge nach dem Niveau der wissenschaftlichen Fragestellung, der Erreichbarkeit des angestrebten Ergebnisses und den Chancen einer erfolgreichen Antragstellung für ein darauf aufbauendes Drittmittelprojekt.	237.826 Euro (36 Anträge Volumen: 506.559 Euro; 21 Bewilligungen)

Entwicklung der Drittmittelträge (in EURO)



Quelle: Universität des Saarlandes

Differenzierung der Drittmittelträge nach Drittmittelgebern 2017



Prozentangaben sind gerundet  
Quelle: Universität des Saarlandes

## 2.1.2 FORSCHUNGSFÖRDERUNG AUS DRITTMITTELN

Im Berichtsjahr hat die Universität Drittmittelträge in Höhe von 79,8 Millionen Euro (Drittmittelträge Forschung und Lehre: 72,4 Millionen Euro; Drittmittelträge aus Weiterbildung und Dienstleistungen: 7,4 Millionen Euro) erzielt. Insgesamt hatten Drittmittelträge damit einen Anteil von 24,9 Prozent an den gesamten Erträgen der Universität.

Wie in den Jahren zuvor wurde der Großteil der Drittmittel bei nationalen Fördergebern eingeworben, da sich im diversifizierten nationalen Drittmittelbereich mit seinen zahlreichen öffentlichen Fördergebern für alle Disziplinen vielfältige Möglichkeiten bieten. Dies führte im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2017 zu einem besseren Drittmittelergebnis.

Die *Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)* steht dabei mit mehr als 25 Millionen Euro konstant als größter Drittmittelgeber der Universität im Vordergrund. Dies lässt sich vor allem mit den Erfolgen in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder sowie mit der hohen Anzahl an Sonderforschungsbereichen begründen. Doch auch die hohe Anzahl von im Berichtsjahr laufenden DFG-Einzelprojekten trägt maßgeblich zur hohen Drittmittelquote in diesem Bereich bei.

Die bisherige Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder wurde im Zuge der Verwaltungsvereinbarung des Bundes und der Länder 2016 durch die *Exzellenzstrategie* ersetzt. Die Hochschulleitung der Universität des Saarlandes sieht es als höchste Priorität an, sich an der Exzellenzstrategie zu beteiligen, insbesondere in der Förderlinie der Exzellenzcluster. Entsprechend hat sie im März 2017 Antragsskizzen für zwei Exzellenzclusterinitiativen abgegeben. Im September 2017 wurde die Initiative der Informatik zum Vollantrag aufgefordert. Aus 195 eingereichten Antragsskizzen wählte das international besetzte Gutachtergremium 88 Skizzen aus, die bis Frühjahr 2018 ihren Vollantrag einreichen durften. Das geplante Cluster der Informatik trägt den Titel „Digitale Realität“ und wird als enge Verzahnung der universitären Wissenschaft und der außeruniversitären Institute den international sichtbaren Forschungsschwerpunkt der Universität weiter stärken.

Das Förderprogramm der *DFG* unterscheidet zwischen koordinierten und Einzelförderprogrammen. Bei den koordinierten Programmen stechen die strukturbildenden Programme der Sonderforschungsbereiche und Graduiertenkollegs aufgrund der hoch kompetitiven Wettbewerbssituation heraus. *Sonderforschungsbereiche (SFB)* sind langfristig angelegte Forschungseinrichtungen, in denen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität des Saarlandes im Rahmen eines fächerübergreifenden Forschungsprogramms zusammenarbeiten. Sonderforschungsbereiche, die mehrere universitäre Standorte verbinden, werden als „Transregio (SFB/TRR)“ bezeichnet.

Sonderforschungsbereiche/Beteiligungen an Sonderforschungsbereichen im Jahr 2017:

- **SFB 1223:** „Methoden und Instrumente zum Verständnis und zur Kontrolle von Datenschutz“; unter Beteiligung der Fachrichtung Informatik, dem CISPA, dem Max-Planck-Institut für Informatik, dem Max-Planck-Institut für Software Systeme und dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz
- **SFB 1027:** „Physikalische Modellierung von Nicht-Gleichgewichts-Prozessen in biologischen Systemen“; unter Beteiligung der Fachrichtungen Theoretische Physik und Experimentalphysik, Biowissenschaften, Medizin (Physiologie, Biophysik) und Zahnmedizin, des universitären Zentrums für Human- und Molekularbiologie (ZHMB) sowie des universitären Zentrums für Bioinformatik (ZBI)
- **SFB 894:** „Ca<sup>2+</sup>-Signale: Molekulare Mechanismen und Integrative Funktionen“; unter Beteiligung der Fachrichtungen Pharmakologie und Toxikologie, Physiologie, Biophysik, Innere Medizin, Medizinische Biochemie und Molekularbiologie, Anatomie und Zellbiologie
- **SFB/TRR 152:** „Steuerung der Körperhomöostase durch TRP-Kanal-Module“; unter Beteiligung der Fachrichtung Pharmakologie und Toxikologie, Physiologie und Molekulare Zellbiologie; in Kooperation mit den Universitäten LMU München (Sprecherhochschule), Freiburg, Heidelberg, TU München und Leipzig
- **SFB 1102:** „Informationsdichte und linguistische Kodierung“; unter Beteiligung der Fachrichtungen Sprachwissenschaft und Sprachtechnologie, Psychologie, Slavistik und Germanistik.
- **SFB/TRR 195:** „Symbolische Werkzeuge in der Mathematik und ihre Anwendung“; unter der Beteiligung der Fachrichtung Mathematik; in Kooperation mit den Universitäten TU Kaiserslautern (Sprecherhochschule) und RWTH Aachen

Die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten *Graduiertenkollegs (GRK)* bieten Doktorandinnen und Doktoranden die Möglichkeit, ihr Forschungsvorhaben im Rahmen eines koordinierten, von mehreren Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern getragenen Forschungsprogramms durchzuführen, das von einem systematisch angelegten Studienprogramm ergänzt wird. Internationale Graduiertenkollegs (IRTG) bieten die Möglichkeit, die Promotion zudem in einem internationalen Umfeld durchzuführen.

Graduiertenkollegs/Internationale Graduiertenkollegs im Jahr 2017:

- **GK 2021:** „Europäische Traumkulturen“; unter Beteiligung der Fachrichtungen Germanistik, Anglistik, Romanistik, Kunst- und Kulturwissenschaft, Slavistik
- **IRTG 1864:** „Diversität: Vermittlungsprozesse von Differenz in transkulturellen Räumen“; unter Beteiligung der Fachrichtungen Romanistik, Amerikanistik, Geographie; gemeinsam mit der Universität Trier (Sprecherhochschule) und der Université Montréal (Kanada)
- **IRTG 1830:** „Rolle komplexer Membranproteine bei der zellulären Entwicklung und der Entstehung von Krankheiten“; unter Beteiligung der Theoreti-

schen Medizin, der Biowissenschaften und des ZHMB; gemeinsam mit der TU Kaiserslautern (Sprecherhochschule) und der University of Alberta (Kanada))

- **Integriertes Graduiertenkolleg im SFB 1102** „Informationsdichte und linguistische Kodierung“; unter Beteiligung der Fachrichtungen Sprachwissenschaft und Sprachtechnologie, Psychologie, Slavistik und Germanistik.
- **Integriertes Graduiertenkolleg im SFB 1223** „Methoden und Instrumente zum Verständnis und zur Kontrolle von Datenschutz“; unter Beteiligung der Fachrichtung Informatik, dem CISPA, dem Max-Planck-Institut für Informatik, dem Max-Planck-Institut für Software Systeme und dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz

Den zweitgrößten Anteil an den Drittmittelträgen der Universität des Saarlandes haben mit über zwölf Millionen Euro die durch Bundesministerien finanzierten Drittmittelprojekte erwirtschaftet. Vor allem das *Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)* tritt als starker Förderer von Projekten an der Universität des Saarlandes auf. Beispielhaft sei das von Professor Dr. Christoph Wittmann und Professor Dr. Rolf Müller erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekt „Myxo4Pufa – Maßgeschneiderte Inhaltsstoffe“ erwähnt, das eine Fördersumme von rund 860.000 Euro für drei Jahre erhält und im Berichtsjahr seine Arbeit aufgenommen hat. Professor Müller, Inhaber des Lehrstuhls für Pharmazeutische Biotechnologie und Direktor des Helmholtz-Instituts für Pharmazeutische Forschung Saarland (HIPS), forscht gemeinsam mit Professor Wittmann, Inhaber der Professur für Systembiotechnologie, und in Zusammenarbeit mit dem neu gegründeten saarländischen Biotechnologie-Unternehmen MyBiotech aus Überherrn an der Entwicklung eines neuartigen Herstellungsverfahrens für seltene Omega-3-Fettsäuren.

Im Bereich der *Europäischen Forschungsförderung* beteiligten sich die Forscherinnen und Forscher der Universität weiterhin rege an den Ausschreibungen im EU-Förderprogramm „Horizon 2020“ und konnten trotz einer generell sehr starken Überzeichnung des Programms weitere Projekte einwerben. Die Universität hat im Kalenderjahr 2017 insgesamt acht neue Projekte eingeworben. Die Drittmittelträge beliefen sich auf über acht Millionen Euro. Als herausragendes Beispiel für 2017 ist sicherlich der Europäische Forschungspreis für Professor Joachim Weickert zu nennen. Joachim Weickert wurde mit dem ERC Advanced Grant der Europäischen Union ausgezeichnet. Der Preis ist mit einer Förderung in Höhe von 2,5 Millionen Euro verbunden. Mit seinem Projekt „INCOVID – Inpainting based Compression of Visual Data“ forscht der Leibniz-Preisträger an immer besseren Kompressionsverfahren, um das weltweit rasant ansteigende Datenvolumen platzsparender ablegen zu können. Mit den ERC Advanced Grants fördert der Europäische Forschungsrat (ERC) etablierte, herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler allein auf Basis der wissenschaftlichen Exzellenz der antragstellenden Person und der Vorreiterrolle des Forschungsantrags.

Im Bereich *Europa und Internationales* ist der Verbund „Universität der Großregion – UniGR“ hervorzuheben, der die Mobilität der Studierenden, Lehrenden sowie Forscherinnen und Forscher der sechs beteiligten Partneruniversitäten in Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg aktiv fördert. Dem gemeinsamen Ziel der Partneruniversitäten – der Schaffung eines lebendigen grenzüberschreitenden Forschungs- und Hochschulraums, der auch zur Regionalentwicklung der Großregion beiträgt –, wurde auch 2017 durch die Unterstützung zahlreicher Workshops, Konferenzen und Forschungsprojekte vor allem in den drei Schwerpunktbereichen Biomedizin, Border Studies und Materialwissenschaft & Ressourceneffizienz Rechnung getragen.

Ferner wurden mehrere Anträge im Interreg-Programm (Großregion) gestellt, so dass im Berichtsjahr sechs laufende Projekte im Interreg-Programm finanziert werden. Hervorzuheben ist hier insbesondere das Projekt der Universität der Großregion mit dem Titel „Border Studies - Europäisches Kompetenz- und Wissenszentrum für Grenzraumforschung (Border Studies)“. Das in dieser Form einzigartige Forschungszentrum, das rund 40 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der sechs UniGR-Hochschulen vereint, wird für die Forschung im Bereich Border Studies eine herausragende disziplin- und sprachübergreifende Grundlage erarbeiten.

Dem Internationalen Graduiertenkolleg IRTG 1864 „Diversität: Vermittlungsprozesse von Differenz in transkulturellen Räumen“ ist es zudem gelungen, die Bewilligung für die Fortsetzung des Kollegs um weitere viereinhalb Jahre zu erhalten. Gemeinsam mit den Partnern aus Trier und Kanada forschen drei Fachrichtungen im Verbund zu den politisch und gesellschaftlich umstrittenen Handlungsfeldern ‚Multikulturalismus‘ und ‚Diversität‘, wobei die Vize-Sprecherschaft an der Universität liegt.

Im Bereich der *internationalen Forschungsförderung* haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität im Jahr 2017 zahlreiche internationale Drittmittelgeber für die Finanzierung von Forschungsvorhaben genutzt, zum Beispiel unterschiedliche amerikanische Universitäten, IBM oder Google. Zahlreiche Anträge wurden auch an den DAAD, die Deutsch-Französische Hochschule und das Internationale Büro des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gestellt, wodurch die Zusammenarbeit zwischen Saarbrücker Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit internationalen Partnern finanziert werden konnte.

Die Förderung durch *Stiftungen* findet ihren Niederschlag in der Finanzierung von Stiftungsprofessuren und Forschungsprojekten. Im Berichtsjahr besonders hervorzuheben ist die erste Stiftungsprofessur für Erwachsene mit angeborenem Herzfehler, die von der Deutschen Herzziftung ausgelobt wurde. Sie geht an Prof. Dr. med. Tanja Rädle-Hurst, die an der Medizinischen Fakultät arbeitet. In den nächsten fünf Jahren wird Prof. Rädle-Hurst mit ihrer Forschung dazu beitragen, die medizinische Versorgung von Erwachsenen mit angeborenem Herzfehler kontinuierlich zu verbessern.

Auch im wirtschaftlichen Bereich kann die Universität des Saarlandes zahlreiche Projekte vorweisen. Insbesondere Unternehmen finanzieren dabei anwendungsbezogene Projekte in verschiedenen Fächern, wobei die Medizinische Fakultät mit der Durchführung Klinischer Studien und die Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultäten durch die traditionell engen Kontakte zur Wirtschaft besonders hervorstechen. Zwischen der saarländischen Wirtschaft und den Saarbrücker Wirtschaftswissenschaften besteht ebenso ein enger Bezug, der sich in zahlreichen Projekten niederschlägt.

## 2.2 NACHWUCHSFÖRDERUNG

### 2.2.1 PROMOVIERENDE

Das Präsidium stellt den Doktorandinnen und Doktoranden spezifische Angebote zur Unterstützung ihrer Forschungsarbeit sowie zur Förderung ihrer weiteren Karriere in Wissenschaft, Wirtschaft oder Gesellschaft zur Verfügung. Darüber hinaus strebt die Hochschulleitung eine noch stärkere Strukturierung und Internationalisierung der Promotionsphase an, beispielsweise durch die Unterstützung der Einrichtung von (internationalen) Promovierendenprogrammen.

#### **Graduiertenprogramm an der Universität des Saarlandes (GradUS)**

Das fakultätsübergreifende Graduiertenprogramm GradUS verfolgt das Ziel, den Promovierenden optimale Betreuungs- und Forschungsbedingungen zu bieten und sie gezielt zu fördern. Die Universität des Saarlandes soll auch in Zukunft ein attraktiver Standort für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus aller Welt sein. GradUS entwickelt unter anderem die Promotion aus gesamtuniversitärer Sicht weiter, fördert Kooperationen und interdisziplinären Austausch auf Ebene der Promotion, vermittelt den Promovierenden über Fachinhalte hinausgehende allgemeine Kompetenzen und bietet ihnen zusätzliche Infrastrukturen – insbesondere ein seit Mitte 2015 zur Verfügung stehendes „Graduate Centre“ als Gebäude speziell für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Darüber hinaus fördert GradUS seit Anfang 2015 über das (zusammen mit dem International Office umgesetzte) DAAD-Projekt „GradUS global“ verschiedene Maßnahmen zur weiteren Internationalisierung der Forschung von Promovierenden sowie von Professorinnen und Professoren.

#### **Graduiertenförderung der Universität des Saarlandes**

Über die von GradUS koordinierte Graduiertenförderung werden vielversprechende Forschungsprojekte von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern durch die jährliche Vergabe von Promotionsstipendien gefördert. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten werden nach Möglichkeit in die strukturierte Ausbildung von Promovierenden der Universität eingegliedert und interdisziplinär vernetzt. Im Rahmen dieser Landesgraduiertenförderung kooperiert die Universität auch mit der Hochschule für Bildende Künste Saar und der Hochschule für Musik Saar. Nachdem dieses Förderinstrument nach Maßgabe des Lan-

des seit Ende 2014 ruhen musste, kann die Universität diese sehr gut nachgefragte Fördermaßnahme nach einer Umgestaltungsphase voraussichtlich bald wieder aufnehmen.

### 2.2.2 PROMOVIERTE WISSENSCHAFTLERINNEN UND WISSENSCHAFTLER

Die Universität des Saarlandes unterstützt ihre Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher auch in fortgeschrittenen Phasen ihrer Entwicklung beziehungsweise Karriere mit Nachdruck. Zu diesem Zweck ist unter anderem das Förderprogramm PROWIS im Jahr 2016 ins Leben gerufen worden, das unter der strategischen Leitung des Universitätspräsidiums steht und von den in der Weiterqualifizierung des wissenschaftlichen Personals aktiven Einrichtungen der Universität gemeinsam getragen wird. Das PROWIS-Programm richtet sich an promovierte Forscherinnen und Forscher auf allen Stufen ihres wissenschaftlichen Werdegangs (z.B. Postdocs, Juniorprofessorinnen und -professoren, Habilitierende, Habilitierte) und bietet dieser Zielgruppe verschiedene Qualifizierungsangebote und Vernetzungsmaßnahmen sowie die Möglichkeit zur verstärkten Mitwirkung an den universitären Prozessen (z.B. Vernetzung im Rahmen eines Kollegiums von promovierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Austausch mit der Hochschulleitung über die Weiterentwicklung der Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses).

Besondere Fördermöglichkeiten für promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ergeben sich auch aus dem Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (WISNA-Programm), an dem die Universität 2017 erfolgreich teilgenommen und in der ersten Förderrunde rund 5,7 Millionen Euro an Drittmitteln eingeworben hat. Die Fördermittel fließen insbesondere in die Finanzierung von sechs neu geschaffenen Tenure-Track-Professuren, die sich an besonders erfolgversprechende Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler richten und ein hohes Maß an Planbarkeit auf dem Qualifizierungsweg zur Professur ermöglichen. Zudem umfasst das WISNA-Programm auch die nachhaltige und flächendeckende Weiterentwicklung transparenter und planbarer Karrierewege jenseits der Professur. Diesbezüglich hat die Universität im Kontext des Bund-Länder-Programms ein Laufbahnmodell für den wissenschaftlichen Nachwuchs entwickelt, das – angelehnt an die Tenure-Track-Professur – zunächst eine befristete Qualifizierungsphase und die anschließende Übernahme in ein dauerhaftes Beschäftigungsverhältnis bei Erreichung der für die Qualifizierungsphase festgelegten Ziele vorsieht. Darüber hinaus werden im Rahmen des WISNA-Programms die Weiterqualifizierungsangebote sowie die Angebote zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die fortgeschrittenen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Universität unter Berücksichtigung des bereits vorhandenen Angebots zielgerichtet weiterentwickelt.

### 2.3 WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER

Die Kontaktstelle für Wissens- und Technologietransfer (KWT) der Universität des Saarlandes ist gemeinsam mit der Wissens- und Technologietransfer GmbH (WuT GmbH) – einer Tochtergesellschaft der Universität des Saarlandes, deren Bilanz nicht Bestandteil der universitären Bilanz ist – zentraler Ansprechpartner für den Technologietransfer an der Universität des Saarlandes. Seit Jahren betreibt die Technologietransferstelle schwerpunktmäßig Aktivitäten in den Bereichen Unternehmensgründungen, Unternehmenskooperationen sowie Sicherung und Verwertung von Patenten an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft für die Universität des Saarlandes.

Im Bereich Unternehmenskooperationen werden Unternehmen unterstützt, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, indem sie Kooperationspartnerinnen und -partner sowie Wege für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft vermittelt. Im Jahr 2017 bestand hierzu engerer Kontakt zu 70 Unternehmen. Ziel war es, geeignete Ansprechpersonen an der Universität zu identifizieren und Kooperationen zu initiieren. Im Rahmen des von der Staatskanzlei finanziell geförderten Projektes „Initiative Technologietransfer Saar (ITTS)“ stehen den Unternehmen dezentrale Kompetenzfeldmanagerinnen und -manager in den Bereichen Materialien, Systems Engineering, Lebenswissenschaften und Informatik als Ansprechpersonen zur Verfügung, die sowohl Beratungsgespräche als auch die Identifizierung von geeigneten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als Kooperationspartnerinnen und -partner effizient und schnell anbieten können. Durch

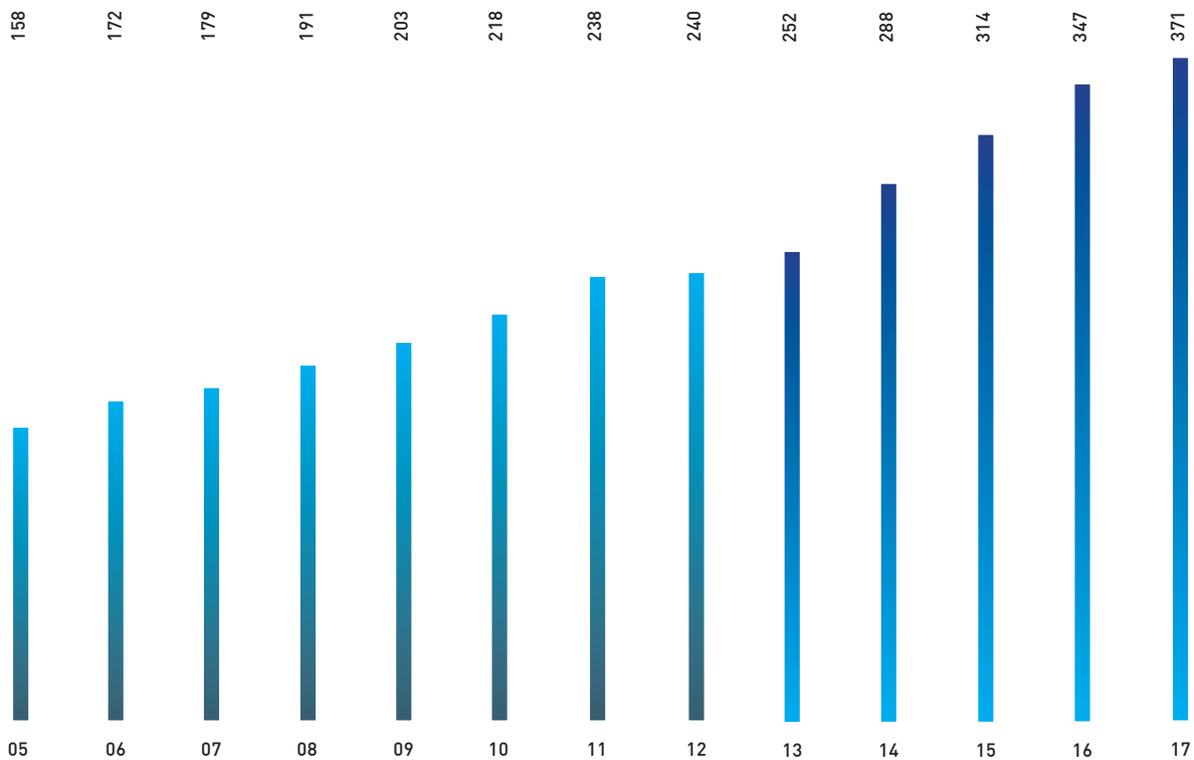
den kontinuierlichen Austausch mit den Projektmitgliedern FITT gGmbH und saarland.innovation&standort e. V. (saaris) können die Aktivitäten zur Ansprache von Unternehmen besser abgestimmt werden und gezielter erfolgen. Kooperationsanfragen, die an der Universität des Saarlandes nicht beantwortet werden können, werden zielgerichtet an andere Ansprechpersonen weitergegeben.

Wesentliche Aufgaben des Career Centers (CC) sind die hochschuleigene Praktikums- und Jobbörse sowie unterschiedliche Veranstaltungsangebote, die den Studierenden den Übergang ins Berufsleben vereinfachen sollen. 2017 wurden weit über 1.000 Ausschreibungen für Praktika sowie über 400 Stellenangebote für Absolvierende akquiriert. Im Berichtszeitraum wurde zum ersten Mal eine Gesamt-Karrieremesse auf dem Campus Saarbrücken mit großem Erfolg durchgeführt. Die Veranstaltung wird aufgrund der überaus positiven Resonanz zum Austausch von Universität und Berufspraxis im Jahr 2018 ausgeweitet.

Die KWT unterstützt Unternehmensgründungen aus der Universität, der htw saar und den saarländischen Forschungsinstituten mit einem umfassenden Beratungs- und Qualifizierungsangebot. Im Starterzentrum, das von der WuT GmbH betrieben wird, steht für die Gründer eine professionelle Infrastruktur zur Miete bereit: Von Geschäfts- und Laborräumen über einen zentralen Sekretariatsdienst bis hin zu gut ausgestatteten Konferenz- und Schulungsräumen ist dort alles zu finden, was für einen erfolgreichen Unternehmensstart benötigt wird.

Als „EXIST-Gründerhochschule“ hat die Universität im Bereich Unternehmensgründungen im Jahr 2017 ihr Unterstützungs- und Qualifizierungsangebot im „Grün-

Unternehmensgründungen auf dem Gründer-Campus Saar (kumuliert)



Quelle: Universität des Saarlandes, Ausweis der Unternehmensgründungen im Starterzentrum bis zum Jahr 2012, ab dem Jahr 2013 Ausweis der Unternehmensgründungen auf dem Gründer-Campus Saar

der-Campus Saar“ gefestigt. Zwischenzeitlich konnten flächendeckend in zwölf Fachrichtungen spezifische Gründungslehrveranstaltungen etabliert werden. Auch die Zahl der Gründungen konnte weiter erhöht werden. Im Berichtsjahr wurden 123 Gründungsvorhaben und -projekte bearbeitet und unterstützt. Daraus erfolgten 24 Neugründungen auf dem Gründer-Campus Saar. Von Oktober bis Dezember 2017 war mit Prof. Taewon Suh von der Texas State University bereits der vierte internationale Gründungsexperte auf dem Gründer-Campus Saar zu Gast.

Die Laufzeit der zweiten Projektphase „Gründer-Campus Saar“ mit einem Volumen von 1,2 Millionen Euro konnte bis Juni 2018 verlängert werden.

Mit dem durch das saarländische Wirtschaftsministerium (MWAEV) geförderten Projekt SQUASH „Serviceangebot Qualifizierung und Beratung von Unternehmensgründern aus saarländischen Hochschulen“ wurde das Basisangebot zur Gründungsförderung erweitert. Das Projekt wird vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung kofinanziert und hat in der Förderperiode bis 2020 ein Volumen von 4,6 Millionen Euro.

Die Sicherung und Verwertung von Patenten liegt in den Händen der Patentverwertungsagentur der saarländischen Hochschulen (PVA), einem Geschäftsbereich der WuT GmbH. Im Berichtsjahr 2017 hat die PVA für die Universität des Saarlandes 53 Erfindungen evaluiert und 13 Prioritätsanmeldungen eingereicht. Seit Jahren belegt die PVA einen Spitzenplatz im regelmäßigen Ranking der BMWi-geförderten Patentverbände hinsichtlich der Anzahl der betreuten Erfindungsmeldungen pro Wissenschaftler und bezüglich der Verwertungsaktivitäten.

### **Saarbrücker Wissenschaftler erhält höchsten EU-Forschungspreis für bessere Bildkompression**

Bilder und Videos nehmen gigantischen Speicherplatz in Beschlag, das weltweit erzeugte Datenvolumen wächst rasant von Jahr zu Jahr. Um diese Datenmengen platzsparend ablegen zu können, arbeiten Forschende an immer besseren Kompressionsverfahren. Einer davon ist der Saarbrücker Mathematiker und Informatiker Joachim Weickert, der für eine außergewöhnliche Idee nun mit dem höchsten und angesehensten Forschungspreis der Europäischen Union, dem ERC Advanced Grant, gefördert wird. Sein Verfahren ist an die Natur angelehnt: Es folgt denselben Regeln wie die Ausbreitung von Wärme. Joachim Weickert wurde 2010 bereits mit dem Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft ausgezeichnet. Der Professor erhält nun von 2017 bis 2022 bis zu 2,5 Millionen Euro, um seine Forschung an neuen Kompressionsverfahren voranzutreiben.

### **Saarbrücker Forscher untersuchen epigenetische Ursachen von chronischen Entzündungen in EU-Projekt**

Wie verändern sich Gewebe, Blut und Zellen auf molekularer Ebene, wenn man an komplizierten chronischen Entzündungen erkrankt? Dies wollen Forschende unter Leitung des Kieler Professors Philip Rosenstiehl in dem Europäischen Exzellenzcluster SYSCID herausfinden. Sie werden dafür von der Europäischen Kommission über fünf Jahre mit rund 14,4 Millionen Euro unterstützt, davon fließen 1,2 Millionen Euro an die Universität des Saarlandes. Hier will Jörn Walter, Professor für Epigenetik, dazu beitragen, die Krankheitsverläufe etwa bei einer rheumatoiden Arthritis oder schweren Darm-entzündung besser zu verstehen, um neue Therapien zu entwickeln.

### **Saarbrücker Rechtsinformatiker sorgen für sichere Daten im Stromnetz der Zukunft**

Intelligente Stromzähler sollen künftig in deutschen Haushalten Daten über den Energieverbrauch der Bewohnende sammeln und transparent machen, wann und wo wieviel Strom verbraucht wird. Dies soll ermöglichen, die Stromnetze intelligent zu steuern und die Stromversorgung auf erneuerbare Energien umzustellen. Der Rechtsinformatiker Christoph Sorge von der Universität des Saarlandes forscht daran, dass die Daten dabei gut geschützt und sicher vor Missbrauch und unbefugtem Zugriff sind. Das Bundeswirtschaftsministerium fördert seine Forschung im Rahmen des SINTEG-Verbundprojektes „Designetz“ mit rund 450.000 Euro.

### **DFG-Projekt zu Zusammenhängen in deutschen und englischen Texten nach sechs Jahren abgeschlossen**

Ein gemeinsames Projekt der Universitäten des Saarlandes und Heidelberg ist jüngst erfolgreich beendet worden. Im „GECCo“ (German English Contrasts in Cohesion – Towards an Empirically-based Comparison) genannten Projekt untersuchten Forscherinnen und Forscher aus Sprach- und Übersetzungswissenschaft die statistische Verteilung so genannter Kohäsionsmittel in deutschen und englischen Texten. Die Häufigkeit solcher Mittel, die inhaltliche Zusammenhänge über die Satzgrenzen hinweg anzeigen, ist maßgeblich zum Beispiel für die Arbeit im Sprachenunterricht oder für Übersetzende und Dolmetschende. Das DFG-Projekt lief von 2011 bis 2017 und wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit rund 650.000 Euro gefördert.

# Lehre und Studium

# 3.



### 3.1 STUDIENANGEBOT

#### Neue Studienangebote

Neben der grundlegenden Weiterentwicklung einer Vielzahl von Studienangeboten wurden zum Studienjahr 2017/18 zudem neue Angebote ins Leben gerufen. Hervorzuheben sind hierbei zwei internationale Masterstudiengänge, die den Europaschwerpunkt und die Internationalisierung der Universität des Saarlandes in hohem Maße bereichern werden.

Mit dem binationalen Master-Studiengang „Linguistica e didattica dell’italiano nel contesto internazionale“ wurde in Kooperation mit der Universität in Salerno, Italien, ein internationaler forschungsorientierter Kooperationsstudiengang entwickelt, der einen einjährigen Aufenthalt der Studierenden in Italien vorsieht. Die Studierenden erwerben Kompetenzen im Bereich der Theorie und der Methoden der italianistischen sprachwissenschaftlichen Forschung sowie der Fremdsprachendidaktik.

Der dreisprachige Masterstudiengang „Border Studies“ wird von vier Universitäten in Deutschland, Frankreich und Luxemburg angeboten und basiert auf einer langjährigen Zusammenarbeit zwischen den Partneruniversitäten in der Großregion Saar-Lor-Lux. Ziel des Studiengangs ist es, den Studierenden die nötigen Fähigkeiten zu vermitteln, um eine entscheidende Rolle in den Debatten über nationale und europäische Identitäten, weltweite Mobilität, Migration, kulturelle Diversität, Staatsbürgerschaft und grenzüberschreitende Zusammenarbeit spielen können.

Als Studiengang mit hoher Forschungsorientierung bereitet der Masterstudiengang „Theoretical Linguistics: Dynamics and Variation“ die Studierenden auf eine Karriere in der Wissenschaft vor. Auf theoretischer und praktischer Ebene werden sie an die neueste Forschung in der theoretischen Linguistik herangeführt.

#### Weiterbildung

Im Jahr 2017 konnten durch die Arbeit des neu gegründeten CEC Saar (Continuing Education Center Saar) die Rahmenbedingungen für den weiteren Ausbau des Weiterbildungsangebots an der Universität des Saarlandes geschaffen werden. Dies beinhaltet neben der Klärung rechtlicher, finanzieller und administrativer Fragen, wie beispielsweise eines gesonderten Status für Weiterbildungsstudierende, auch die Einbindung der Weiterbildungsangebote in das Qualitätsmanagementsystem Lehre und Studium. Darüber hinaus konnten zum Wintersemester 2017/18 auch zwei neue weiterbildende Studiengänge vorbereitet werden, mit denen das internationale Profil der Universität weiter gestärkt wird.

Der internationale Aufbaustudiengang „Deutsches Recht für französischsprachige Studierende“ vermittelt Kenntnisse des deutschen Rechts, mit denen französischsprachige Studierende ihre bereits erworbenen Kompetenzen wesentlich erweitern können. Gegenstand sind die Grundfächer des deutschen öffentlichen Rechts und des Privatrechts der deutschen Juristenausbildung.

Für den englischsprachigen Weiterbildungsstudiengang „Master-(Blended Learning) of Evaluation MABLE“ wurde auf Grundlage des bestehenden „Master of Evaluation“ ein Blended Learning-Studiengang entwickelt, der Online- und Präsenzstudium verbindet. Die Studierenden lernen, Evaluationen im internationalen Kontext zu konzipieren und durchzuführen.

Für das kommende Studienjahr sollen die Weiterbildungsangebote durch das CEC Saar in Kooperation mit der htw saar weiter ausgebaut werden.

Studienangebot zum Studienjahr 2017/18

Fakultät	Fach	Abschluss	Studienfach
HW	Bildungswissenschaften	SE: LS1+2, LS1, LAB	Bildungswissenschaften
		M.Sc.	Educational Technology
	Psychologie/ Bildungswissenschaften	B.A.	Psychologie
		M.A.	Psychologie
	(ehem. Soziologie)	M.Eval.	Master of Evaluation
	Sportwissenschaft	B.A.	Sportwissenschaft
		M.Sc.	Sportwissenschaft
		MBA	Sport- und Gesundheitsmanagement
	Wirtschaftswissenschaften	B.Sc.	Betriebswirtschaftslehre
		B.Sc.	Wirtschaftsinformatik
		B.Sc.	Wirtschaftspädagogik
		M.Sc.	Betriebswirtschaftslehre
		M.Sc.	Wirtschaftsinformatik
		M.Sc.	Wirtschaftspädagogik
		MBA	European Management
	Wirtschaftswissenschaften/ Rechtswissenschaften	B.Sc.	Wirtschaft und Recht
M.A.		Wirtschaft und Recht	
M	Medizinische Fakultät	SE	Medizin
		SE	Zahnmedizin

Studienangebot zum Studienjahr 2017/18

Fakultät	Fach	Abschluss	Studienfach
MI	Informatik	B.Sc.	Cybersicherheit
		B.Sc.	Eingebettete Systeme
		M.Sc.	Eingebettete Systeme
		B.Sc.	Informatik
		M.Sc.	Informatik
		SE: LS1+2, LAB	Informatik
		B.Sc.	Medieninformatik
		M.Sc.	Medieninformatik
		M.Sc.	Visual Computing
	Mathematik	B.Sc.	Mathematik
		M.Sc.	Mathematik
		SE: LS1+2, LS1, LAB	Mathematik
	Mathematik + Informatik	B.Sc.	Mathematik und Informatik
		M.Sc.	Mathematik und Informatik
	NT	Biowissenschaften	SE: LS1+2, LS1, LAB
Chemie		B.Sc.	Chemie
		M.Sc.	Chemie
		SE: LS1+2, LS1, LAB	Chemie
Chemie + Materialwissenschaft und Werkstofftechnik		M.Sc.	Materialchemie
Materialwissenschaft und Werkstofftechnik		B.Sc.	École Européenne d'Ingénieurs en Génie des Matériaux
		M.Sc.	École Européenne d'Ingénieurs en Génie des Matériaux
		M.Eng.	Materialien und Prozesse
		M.Sc.	Materialwissenschaft
		B.Sc.	Materialwissenschaft und Maschinenbau
		B.Sc.	Materialwissenschaft und Werkstofftechnik
Pharmazie		SE	Pharmazie
Physik		B.Sc.	Physik
		M.Sc.	Physik
		SE: LS1+2, LS1, LAB	Physik
Physik + Systems Engineering		B.Sc.	Mikrotechnologie und Nanostrukturen
		M.Sc.	Mikrotechnologie und Nanostrukturen
Systems Engineering		B.Sc.	Systems Engineering
		M.Sc.	Systems Engineering
		SE: LAB	Technik

Fakultät	Fach	Abschluss	Studienfach
P	Altertumswissenschaften	B.A.	Altertumswissenschaften
		M.A.	Altertumswissenschaften
		Zert.	Griechisch
		SE: LS1+2	Latein
		B.A.	Lateinische Philologie
	Anglistik, Amerikanistik und Anglophone Kulturen	SE: LS1+2, LS1, LAB	Englisch
		M.A.	English: Linguistics, Literatures and Cultures
		M.A.	American Studies/British Studies/English Linguistics
	Evangelische Theologie	B.A.	Evangelische Theologie
		SE	Evangelische Religion
	Evangelische Theologie + Katholische Theologie	M.A.	Religiöse Traditionen in Europa
	Germanistik	M.A.	Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
		SE: LS1+2, LS1, LAB	Deutsch
		Zert.	Deutsch als Fremdsprache
		B.A.	Germanistik
		M.A.	Germanistik
		M.A.	Literatur-, Kultur- und Sprachgeschichte
		M.A.	Theoretical Linguistics: Dynamics and Variation
	Germanistik+ Romanistik + Amerikanistik und Anglophone Kulturen	B.A.	Europäische Literaturen und Medien im globalen Kontext
	Geschichte	M.A.	Geschichte
		SE: LS1+2, LS1	Geschichte
		B.A.	Geschichte/Geschichtswissenschaften
		M.A.	Geschichtswissenschaften in europäischer Perspektive
		B.A.	Quellenkundliche Grundwissenschaften
	Katholische Theologie	B.A.	Katholische Theologie
		SE	Katholische Religion
	Kunst- und	M.A.	Kunstgeschichte
	Musikwissenschaft	SE	Musik
		B.A.	Musikmanagement
		B.A.	Musikwissenschaft
		M.A.	Musikwissenschaft
	Philosophie	B.A.	Philosophie
		M.A.	Philosophie
		SE: LS1+2	Philosophie/Ethik
	Philosophie + Altertumswissenschaften	B.A.	Kunst – und bildwissenschaft

**B.A.** = Bachelor of Arts  
**B.Sc.** = Bachelor of Science  
**M.A.** = Master of Arts  
**M.Sc.** = Master of Science  
**MBA** = Master of Business Administration  
**LL.M** = Master of Laws

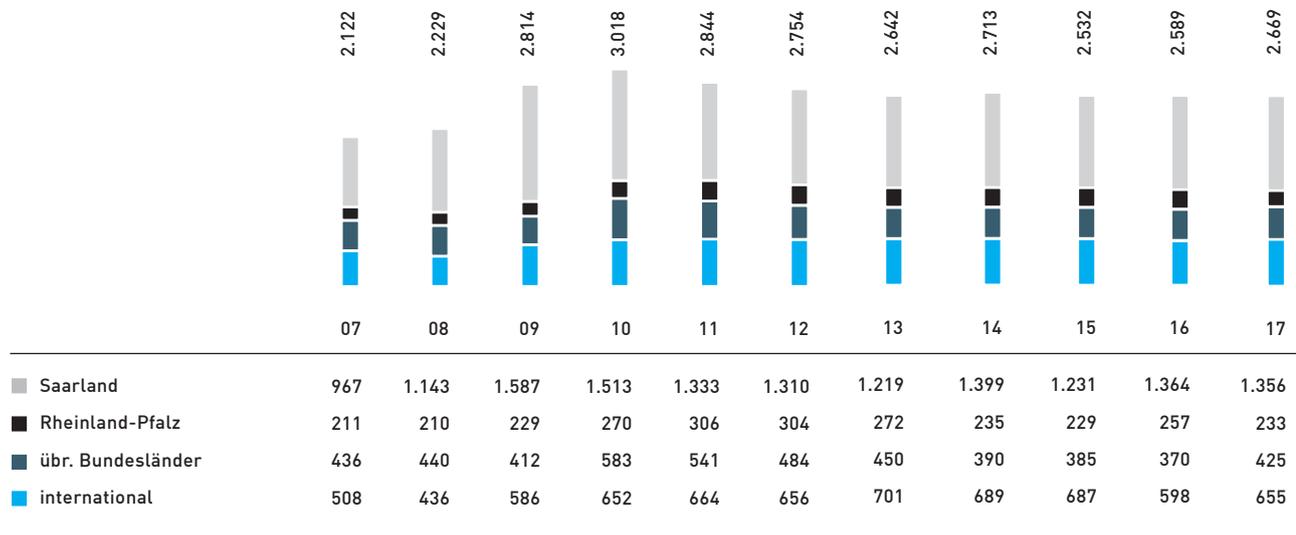
**SE** = Staatsexamen  
**LS1** = Lehramt für die Sekundarstufe 1  
**LS 1+2** = Lehramt für die Sekundarstufe 1 und 2  
**LPS** = Lehramt für die Primarstufe und die Sekundarstufe 1  
**LAB** = Lehramt an beruflichen Schulen  
 \* Studienbeginn nicht mehr möglich, Aufhebung in Vorbereitung

Studienangebot zum Studienjahr 2017/18

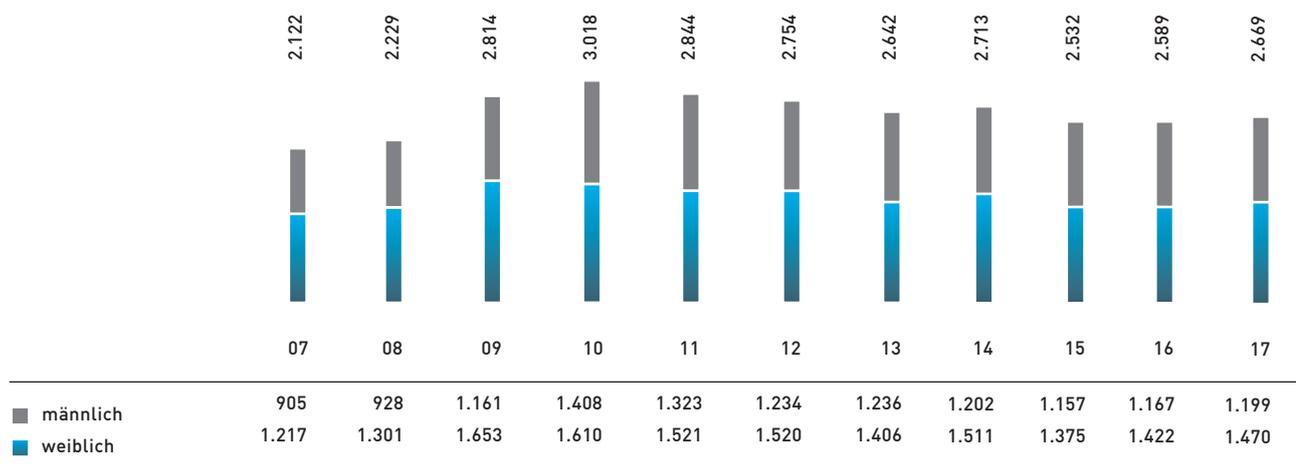
Fakultät	Fach	Abschluss	Studienfach
P	Romanistik	M.A.	Deutsch-französische Studien: Grenzüberschreitende Kommunikation und Kooperation
		B.A.	Deutsch-französische Studien: Grenzüberschreitende Kommunikation und Kooperation
		SE: LS1+2, LS1, LAB	Französisch
		B.A.	Französische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation
		M.A.	Interkulturelle Kommunikation
		M.A.	Linguistica e didattica dell'italiano nel contesto inter-nazionale
		B.A.	Romanistik (Französisch/Italienisch/Spanisch)
		M.A.	Romanistik (Französisch/Italienisch/Spanisch)
		SE: LS1+2	Spanisch
		B.A.	Sprachkompetenz Italienisch
		B.A.	Sprachkompetenz Spanisch
		Fächerübergreifend	M.A.
R	Rechtswissenschaften	LL.M.	Europäische Kulturstudien
		frz. Licence/Zertifikat	Droit/Studien des deutschen und französischen Rechts
		LL.M.	Europäisches und Internationales Recht
		LL.M.	Magister/Magistra der Rechte
		SE	Rechtswissenschaft
		M.A.	Unternehmenskommunikation und Rhetorik / Business Communication and Rhetoric (Kooperation Universität Koblenz-Landau)
		LL.M. (Com.)	Wirtschaftsrecht für die Unternehmenspraxis (Kooperation TU Kaiserslautern)
Fakultäts- übergrei- fend: <b>M+NT</b>	Physik, Medizin und ZHMB	B.Sc.	Biophysik
Fakultäts- übergrei- fend: <b>MI+NT</b>	alle Fachrichtungen der Fakultäten MI und NT	B.Sc.	Bachelor Plus MINT
Fakultäts- übergrei- fend: <b>P+HW+ MI+NT</b>	Fächerübergreifend	SE: LP	Studienfächer der Primarstufe
Fakultäts- übergrei- fend: <b>P+HW</b>	Geschichte und weitere Fächer der Fakultäten HW und P	M.A.	Angewandte Kulturwissenschaften
		B.A.	Historisch orientierte Kulturwissenschaften
		M.A.	Historisch orientierte Kulturwissenschaften
		Fakultäts-, fächer- und einrichtungübergreifend	B.A.
<b>Zentrum für Bioinformatik</b>		B.Sc.	Bioinformatik
		M.Sc.	Bioinformatik
<b>Zentrum für Human- und Molekularbiologie</b>		B.Sc.	Biologie (Human- und Molekularbiologie)
		M.Sc.	Human- und Molekularbiologie

### 3.2 STUDIERENDEN- UND PRÜFUNGSSTATISTIK

Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach Herkunft



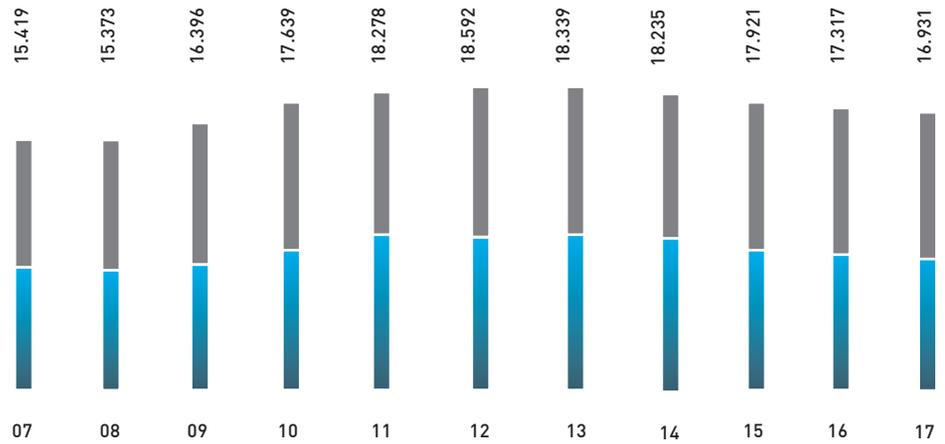
Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach Geschlecht



Definition: Studienanfängerinnen und Studienanfänger = Studierende im 1. Hochschulsemester, die zum Stichtag erstmals an einer deutschen Hochschule immatrikuliert sind

Stichtag 30.11.  
Quelle: Universität des Saarlandes

Absolute Zahl der Studierenden nach Geschlecht

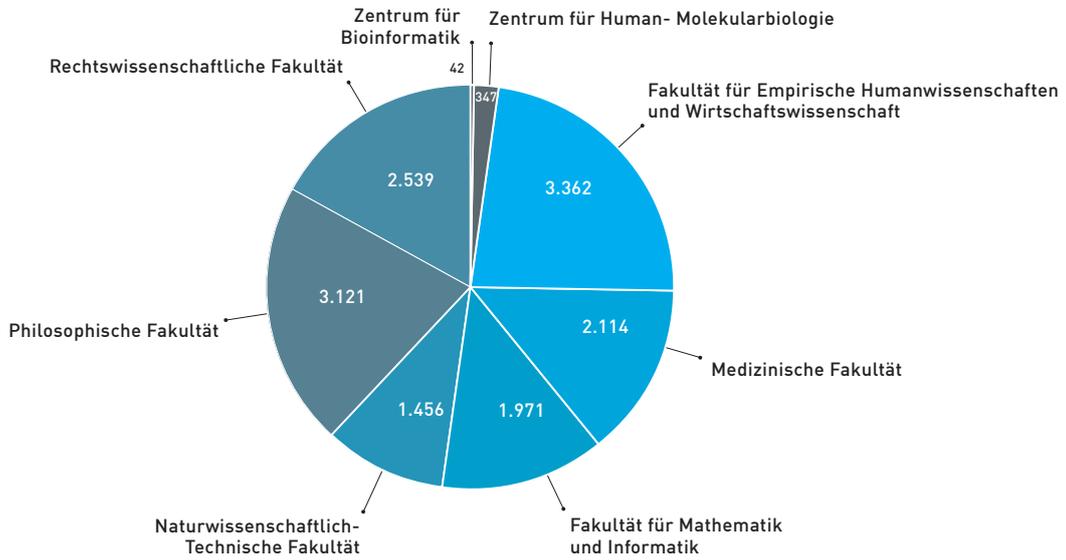


■ männlich	7.338	7.283	7.718	8.398	8.803	8.940	8.823	8.762	8.672	8.406	8.138
■ weiblich	8.081	8.090	8.678	9.241	9.475	9.652	9.516	9.473	9.249	8.911	8.793

Definition: Studierende = Alle zum jeweiligen Stichtag an der Universität immatrikulierte Personen (ohne Gasthörerinnen und Gasthörer)

Stichtag: 30.11.  
Quelle: Studierendenstatistik Universität des Saarlandes

Studierendenvollzeitäquivalente nach Fakultäten 2017



Nicht in die Berechnung einbezogen sind Promotionsstudierende.  
Stichtag 30.11.  
Quelle: Universität des Saarlandes

### 3.3 QUALITÄTSENTWICKLUNG

#### Qualitätsmanagementsystem

Als Ergebnis der im Rahmen der Systemakkreditierung obligatorischen Zwischenevaluation hat die Universität positive Rückmeldung zu ihrem Qualitätsmanagementsystem in Lehre und Studium erhalten. Positiv hervorgehoben wurde die stetige Weiterentwicklung des Systems, die 2017 mit der Umsetzung der aktualisierten Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG) und der Etablierung von Regelprozessen ein Schwerpunktthema darstellte. Ein wichtiger Meilenstein war hierbei die Einführung des Qualitätsbarometers als übergreifende Informationsbasis für die verantwortlichen Akteure in Lehre und Studium, um eine nachhaltige Qualitätsentwicklung kontinuierlich zu gewährleisten.

Auf Basis dieser positiven Entwicklung wurde die Universität im Herbst zum Verfahren der Systemreakkreditierung zugelassen, welches einen Schwerpunkt der Qualitätsentwicklung in den Jahren 2018 und 2019 darstellen wird.

#### Im Fokus: Studierendenservice

Neben der Qualitätsentwicklung in der Lehre standen im Jahr 2017 ebenfalls die unterstützenden Prozesse im Bereich Lehre und Studium im Fokus. So hatte die Optimierung von Prozessen und Strukturen im Bereich des Studierendenservice sowohl im Rahmen des Verfahrens der Zwischenevaluation als auch im hochschulübergreifenden Austausch innerhalb des Netzwerks Quality Audit einen großen Stellenwert für die Universität des Saarlandes.

#### Akkreditierung und Qualitätsinstrumente

Im Rahmen der Systemakkreditierung konnte für alle 2017 neu eingeführten Studiengänge das Siegel des Akkreditierungsrates durch die Universität vergeben werden. Zudem wurde in den Geschichts- und Kulturwissenschaften für alle Bachelor- und Masterstudiengänge ein internes Akkreditierungsbestätigungsverfahren durchgeführt. Die Akkreditierung konnte für alle 20 Studiengänge – vorbehaltlich der Erfüllung einzelner Auflagen – um weitere sieben Jahre verlängert werden. Insgesamt wurde die hohe Interdisziplinarität des Studienangebotes positiv hervorgehoben. Übergreifender Entwicklungsbedarf wurde hingegen im Rahmen der Prüfungsorganisation und Anerkennung von Leistungen gesehen. Bereits gegen Ende des Jahres wurden Akkreditierungsbestätigungsverfahren in der Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft begonnen, die 2018 abgeschlossen werden.

### 3.4 ENTWICKLUNG IN LEHRE UND STUDIUM

Im Projekt zur Einführung von SAP Student Lifecycle Management (SLCM) als hochschulübergreifendes Campus-Management-System an den projektbeteiligten Hochschulen (Universität des Saarlandes, htw saar, HBK-saar, HfM Saar) wurde die Ende 2016 begonnene Projektkonzeption abgeschlossen. Diese diente einer stärkeren Projektfokussierung, nachdem ein Vergabeverfahren zur Auswahl eines Implementierungspartners für das Gesamtprojekt 2016 ohne Vergabe beendet werden musste. Das neue Vergabeverfahren konnte im Februar 2017 gestartet werden und war durch mehrere Runden intensiver Verhandlungen mit den Bietenden geprägt. In deren Verlauf wurden die Vergabeunterlagen dahingehend aktualisiert, dass eine weitere Orientierung am SAP SLCM-Standard erfolgte und die Leistungen der Implementierungspartnerinnen und -partner in Abgrenzung von den Mitwirkungsleistungen der Hochschulen deutlich konkretisiert wurden. Das Vergabeverfahren konnte zu Beginn des Jahres 2018 erfolgreich abgeschlossen und das Implementierungsprojekt gestartet werden.

Die Digitalisierung von Lehre und Studium ist an der Universität bereits durch viele Einzelinitiativen vorangeschritten, was eine umfangreiche Bestandsanalyse im Jahr 2017 deutlich machte. Auf Grundlage der Befragungsergebnisse wird eine übergreifende Digitalisierungsstrategie entwickelt. Als erstes Ergebnis wurde bereits Ende 2017 mit der Einführung eines zentralen Learning-Management-Systems begonnen. Als weitere Elemente im Studienumfeld spielte 2017 die Wohnsituation von Studierenden eine besondere Rolle (vgl. Kapitel 4. Bau und Infrastruktur zum Vergabeverfahren bzgl. Erwerb und Betrieb von Wohnheim D). Nicht zuletzt durch Kompensationsmittel konnte das Studienumfeld mit Maßnahmen im Bereich Hochschulsport und Shuttle-Bus weiter attraktiv gehalten werden.

Im Studienjahr 2017/18 wurden insgesamt 113 Deutschlandstipendien durch die StudienStiftungSaar eingeworben. Rund 55 Prozent der Stipendien gehen an Frauen, acht Prozent der Stipendien empfangen ausländische Studierende, 64 Prozent der Stipendienempfängerinnen und -empfänger stammen aus nicht-akademischen Haushalten. Die Universität übernahm weiterhin die hoheitlichen Aufgaben im Rahmen der Stipendienvergabe.

## **Neuer trinationaler Masterstudiengang „Border Studies“ behandelt Grenzphänomene**

Seit dem Wintersemester 2017/18 setzen sich 16 Studentinnen und Studenten aus Deutschland, Frankreich, Luxemburg und Kamerun im trinationalen Masterstudiengang „Border Studies“ mit Grenzen und Grenzregionen in Europa und der ganzen Welt auseinander. Er wird gemeinsam von vier Partneruniversitäten der Großregion (UniGR) angeboten und ist weltweit einzigartig.

Am trinationalen Masterprogramm sind die Universität des Saarlandes, die Technische Universität Kaiserslautern, die Universität Lothringen und die Universität Luxemburg beteiligt; entsprechend finden die Lehrveranstaltungen in deutscher, französischer und englischer Sprache statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer studieren mitten in einer Grenzregion Europas und lernen unmittelbar verschiedene Kulturen und Sprachen dreier benachbarter Staaten der Großregion kennen. Als internationale Gruppe verbringen sie die ersten beiden Semester an den Universitäten Lothringen und Luxemburg, danach studieren sie an der Universität des Saarlandes und der TU Kaiserslautern.

Das interdisziplinäre Masterprogramm ist breit aufgestellt: Behandelt werden sowohl politische und wirtschaftliche Aspekte als auch soziale und kulturelle Themen – in europäischen Grenzregionen sowie weltweit. Am Studiengang beteiligt sind Fachrichtungen wie Geographie, Raumplanung, Kulturwissenschaft, Amerikanistik, Angewandte Linguistik/Mehrsprachigkeitsforschung, interkulturelle Kommunikation, Politikwissenschaft, Soziologie und Rechtswissenschaften. Nach dem ersten Semester entscheiden sich die Studentinnen und Studenten entweder für einen raumwissenschaftlichen oder für einen sprach- und kulturwissenschaftlichen Schwerpunkt. Zu den Studieninhalten gehören unter anderem Regionalentwicklung, Mobilität und Migration, kulturelle Diversität, Grenzliteraturen, Sprachkontakte, Europarecht und grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

## **Weiterbildung: CEC Saar nimmt Arbeit auf**

Bereits Ende 2016 unterzeichneten die Universität des Saarlandes und die htw saar eine Kooperationsvereinbarung im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung und gründeten gemeinsam das CEC Saar. Geschaffen wurde eine gemeinsame Einrichtung, die die Aktivitäten der beiden Hochschulen in der wissenschaftlichen Weiterbildung bündelt. Im Jahr 2017 wurden durch die erfolgreiche Zusammenarbeit in erster Linie die rechtlichen, administrativen und finanziellen Rahmenbedingungen geschaffen. Auf dieser Basis wird die Universität ihr wissenschaftliches Weiterbildungsangebot weiter ausbauen. So unterstützt die Universität ihre Weiterbildungsakteure von der Idee bis zur Implementierung wissenschaftlicher, abschlussbezogener Weiterbildungsangebote. Für die kommenden Jahre sind bereits weitere Angebote in Planung, sodass die Universität im Bereich der Weiterbildung neue Studierendengruppen erschließen wird.

# BAU UND INFRASTRUKTUR

# 4.



## **BAULICHE MASSNAHMEN AN DER UNIVERSITÄT DES SAARLANDES**

Der Sanierungsbedarf bei einer Vielzahl von Gebäuden der Universität des Saarlandes sowie diverse darauf zurückzuführende Vorkommnisse haben im Jahr 2017 Anlass zur Besorgnis gegeben und den dringenden Handlungsbedarf in diesem Bereich aufgezeigt. Eine deutliche Ambivalenz ist kennzeichnend für den Gebäudebestand, sowohl am Standort Saarbrücken als auch in Homburg. So verfügen beide Standorte zwar über zum Teil hochmoderne und leistungsfähige Gebäude mit hervorragender Gebäudeinfrastruktur und Ausstattung, doch gibt es auch eine Vielzahl baulich und technisch überalterter Bauten. Diese entsprechen nicht oder nur in ungenügendem Maße den geforderten Energie- und Sicherheitsstandards sowie den Nutzeranforderungen und bedürfen daher einer dringenden Sanierung.

Erschwerend kommt hinzu, dass speziell die Sicherheits- und Brandschutzvorschriften für Gebäude des öffentlichen Raums in den letzten Jahren massiv verschärft wurden, was die Universität zunehmend vor Herausforderungen stellt und Sofortmaßnahmen erfordert.

### **4.1 BAULICHE MASSNAHMEN – CAMPUS SAARBRÜCKEN**

#### **Schließung von Gebäude C5 2**

Das denkmalgeschützte Gebäude C5 2 weist schon seit geraumer Zeit gravierende Sicherheitsmängel auf. Insbesondere der Brandschutz entspricht nicht mehr den aktuellen gesetzlichen Vorgaben. Aber auch altersbedingte Gebäudemängel und nicht mehr zeitgemäße Elektroinstallationen stellen zunehmend ein erhöhtes Gefahrenpotential dar. Im Mai 2017 mussten infolge eines Schwelbrandes erste Sofortmaßnahmen ergriffen werden. Diese hatten zur Folge, dass sämtliche im Gebäude stattfindenden Lehrveranstaltungen zum Wintersemester 2017/18 in andere Gebäude der Universität verlagert wurden, was nur durch die große Solidarität auf dem Campus möglich war. Im damit teilgeräumten Gebäude C5 2 selbst wurde der Betrieb durch den Einsatz einer ständigen Brandwache und eingeschränkte Öffnungszeiten aufrechterhalten. Ein geregelter Auszug der Nutzenden in Verwaltungsgebäude auf dem Campus ist für das Frühjahr 2018 geplant. Im Zuge dessen werden einige Verwaltungseinheiten in die neue Außenstelle der Universität in einer Mietimmobilie am Meerwiesertalweg verlagert.

#### **Vergabeverfahren zu Wohnheim D**

Studentisches Wohnen auf dem Campus ist weiterhin Ziel der Universitätsleitung. Aus diesem Grund wurde für das im Jahr 2012 nach Feststellung von Mängeln im Brandschutz durch das Studentenwerk geschlossene Wohnheim D im Jahr 2016 eine europaweite Ausschreibung als Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb eröffnet, um privaten Investierenden die Möglichkeit zum Erwerb sowie Betrieb zu geben. Da der erstplatzierte Bietende sich aus dem Verfahren zurückgezogen hat, wurden daraufhin die Verhandlungen mit dem zweitplatzierten Bietenden wiederaufgenommen.

#### **Neubau Praktikum Pharmazie**

Anfang 2017 wurden vom Land die Haushaltsunterlage Bau und die Genehmigungsplanung abgeschlossen und vorgelegt. Darüber hinaus erfolgte noch im selben Jahr die Ausführungsplanung, so dass voraussichtlich im Frühjahr 2018 mit einem Baubeginn zu rechnen sein wird. Mit der geplanten Fertigstellung 2020 wird die Fachrichtung über moderne Lehrflächen von rund 1.600 Quadratmetern verfügen.

#### **Sanierung Gebäude C4 3 / C6 4**

Die Planungen zur Sanierung dieser beiden Hörsaal-Gebäude wurden 2016 aufgenommen und im Jahre 2017 weiter vorangetrieben. Die Ausführung der Baumaßnahmen innerhalb der Gebäude soll aufeinander abgestimmt und nacheinander erfolgen. So soll gewährleistet werden, dass den Lehrenden und Lernenden stets ein großer Hörsaalbereich zur Verfügung steht. Dabei sieht die Planung zuerst die Sanierung des Gebäudes C4 3 vor.

#### **Infrastrukturmaßnahmen**

Die Tiefbauarbeiten zur Sanierung der technischen Infrastruktur wurden im Jahr 2017 fortgesetzt. Hierzu wurden im C-Bereich des Universitätscampus in Saarbrücken weitere Versorgungsleitungen, wie beispielsweise Fernwärme, Wasser- und Elektroleitungen, erneuert. Im Anschluss an die Erneuerung der Leitungen wurde im Jahr 2017 auch mit der Wiederherstellung der entsprechenden Straßen und Fußwege in diesem Bereich begonnen.

#### **Sanierung Gebäude C4 1**

Nachdem der erste Bauabschnitt der im Oktober 2013 begonnenen Kernsanierung des Gebäudes plangemäß abgeschlossen wurde, startete im Herbst 2016 der zweite Bauabschnitt. Die beiden Obergeschosse wurden für die Nutzung durch Lehrstühle der Pharmazie sowie für Arbeitsgruppen der Anorganischen Chemie ausgebaut. Den rund 400 in Studienfächer der Chemie eingeschriebenen Studentinnen und Studenten wird eine Vielzahl gemeinsam nutzbarer Seminar-, Praktikums- und Messräume geboten. Insgesamt stehen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie den Studierenden rund 3.000 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung, von denen ca. zwei Drittel Labore sind. Inklusive Erstausrüstung beliefen sich die Kosten für die Sanierung des Gebäudes auf knapp über 20 Millionen Euro. Die offizielle Neueröffnung fand im Oktober 2017 statt.

#### **Antragstellung zur Errichtung eines Zentrums für Biophysik**

Auf dem Areal des bisherigen Praktikumsgebäudes der Pharmazie, welches sich in der Nähe des INM, der Bioinformatik und den Biowissenschaften befindet, soll zukünftig der Forschungsbau Zentrum für Biophysik (ZBP) errichtet werden. Der Vorantrag zur Begutachtung eines Forschungsbaus gemäß Art. 91b Abs.1 Grundgesetz (Forschungsbauförderung) wurde gemeinsam vom Land und der Universität des Saarlandes beim Wissenschaftsrat eingereicht, und die Universität wurde nach Begutachtung der Skizze aufgefordert, einen Vollantrag zu stellen. Eine entsprechende Förderempfehlung des Wissenschaftsrats sowie Entscheidung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) ist im

Frühjahr 2018 zu erwarten. Das geplante Gebäude soll neun Arbeitsgruppen mit insgesamt rund 120 Personen Platz bieten. Die Arbeitsgruppen setzen sich zusammen aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der experimentellen und theoretischen Biophysik der NT-Fakultät, der Biophysik der Medizinischen Fakultät und der Bioinformatik der NT-Fakultät. Ziel des geplanten Forschungsbaus ist es, die langfristig angelegte Entwicklungsstrategie der Universität des Saarlandes zum Forschungsschwerpunkt „NanoBio-Med – Leben und Materie“ zu stärken und dies auf dem Campus Saarbrücken national und international sichtbar zu machen. Einschließlich der Erstausrüstung der Labore mit Forschungsgeräten und Büros wird der Forschungsneubau eine Nutzfläche von etwa 3.750 Quadratmetern aufweisen und rund 37 Millionen Euro kosten.

#### **4.2 BAULICHE MASSNAHMEN – CAMPUS HOMBURG**

##### **Neubau Hörsaal-, Seminar- und Bibliotheksgebäude**

Die im Oktober 2016 begonnenen Neubaumaßnahmen des Hörsaal-, Seminar- und Bibliotheksgebäudes wurden im Jahr 2017 fortgeführt. Voraussichtlich ab Wintersemester 2019/20 werden der Medizinischen Fakultät auf rund 2.500 Quadratmetern Nutzfläche neue Hörsäle, Seminarräume und eine neue Präsenzbibliothek zur Verfügung stehen.

Aufgrund der zentralen Lage des Neubaus am Haupteingang zum Campus von Medizinischer Fakultät und Uniklinikum in Homburg sowie durch die hochmoderne Ausstattung wird das Hörsaal-, Seminar- und Bibliotheksgebäude eine herausragende Stellung auf dem Campus einnehmen.

##### **Neubau Präklinisches Zentrum für Molekulare Signalverarbeitung (PZMS)**

Mit dem Neubau des Präklinischen Zentrums für Molekulare Signalverarbeitung entsteht auf dem Campus in Homburg in unmittelbarer Nähe zum Neubau des Centers for Integrative Physiology and Molecular Medicine (CIPMM) ein weiteres Forschungsgebäude mit rund 4.300 Quadratmetern Nutzfläche. Im Rahmen einer Antragstellung gemäß Art. 91b Grundgesetz (Forschungsbauförderung) wurde im Juni 2016 die Förderung des Neubaus beschlossen. Der im Jahr 2016 durchgeführte Architektenwettbewerb konnte im Jahre 2017 mit einem Sieger abgeschlossen werden. Darüber hinaus wurden im Jahre 2017 erste Vorbereitungsplanungen unternommen sowie erste Entwürfe veröffentlicht. Die Fertigstellung des Gebäudes ist für 2021 geplant.



Personal

# 5.



## BERUFUNGSGESCHEHEN

Im Berichtszeitraum traten zehn neue Professoren und vier neue Professorinnen (davon eine befristet) den Dienst an der Universität des Saarlandes an. Diese vierzehn Professuren teilen sich auf in sieben Nachbesetzungen von in Ruhestand getretenen beziehungsweise wegberufenen Professorinnen und Professoren, vier neu eingerichtete Professuren und drei Verdauerungen von bisher befristet besetzten Professuren.

Von den sieben Nachbesetzungen von in Ruhestand getretenen beziehungsweise wegberufenen Professuren wurde eine Professur in einem gemeinsamen Berufungsverfahren mit dem Helmholtz-Institut (HIPS) besetzt. Eine der vier neu eingerichteten Professuren wurde nur befristet eingerichtet und wird aus Stiftungsmitteln finanziert.

Im Rahmen von Rufabwehrverfahren konnten zwei Professorinnen und sieben Professoren an der Universität gehalten werden.

Vier Professoren haben einen Ruf an eine andere Institution angenommen und die Universität verlassen.

Im Berichtszeitraum wurden zwei Juniorprofessorinnen und zwei Juniorprofessoren ernannt. Eine Juniorprofessorin und sechs Juniorprofessoren sind aus diesem Dienstverhältnis ausgeschieden. Zwei der aus dem Dienstverhältnis ausgeschiedenen Juniorprofessoren wurden durch Vollzug eines tenure tracks an der Universität des Saarlandes zu Professoren ernannt.

## PERSONALENTWICKLUNG

Die Personalentwicklungsmaßnahmen an der Universität dienen dazu, Beschäftigte auf künftige Anforderungen vorzubereiten, sie in ihrer Entwicklung zu fördern, zu motivieren und ihre Zufriedenheit und Gesundheit zu erhalten. Ein wichtiges Anliegen ist, die Ziele der Universität mit den Entwicklungsbedürfnissen der Beschäftigten in Einklang zu bringen.

Das Programm zur Personalentwicklung umfasst zielgruppenspezifische Angebote für Führungskräfte, Nachwuchs-Führungskräfte, Nachwuchs-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler, Mitarbeitende in der Prüfungsverwaltung, Mitarbeitende in der Zentralen Verwaltung und den wissenschaftsunterstützenden Bereichen sowie Mitarbeitende in den Hochschulsekretariaten. Daneben werden themenspezifische Veranstaltungen zu den Schwerpunkten Arbeitsplatz Hochschule, Gesundheitsförderung und Personalgespräche angeboten. Abgerundet wird das Programm durch auf aktuelle und individuelle Bedarfe zugeschnittene Inhouse-Angebote.

In 2017 wurden Führungsleitlinien für die Universitätsverwaltung beschlossen, auf deren Grundlage nun ein breit angelegtes Entwicklungsprogramm für Führungskräfte umgesetzt wird. Die Führungsleitlinien und das Führungskräfteprogramm soll in einem nächsten Schritt auch in andere Bereiche der Universität ausgerollt werden.

Mitarbeitende und Führungskräfte werden in Fragen der Weiterbildung beraten und im Falle anstehender Arbeitsplatzwechsel in Fragen der Weiterqualifizierung beraten.

Im November 2017 wurde in Kooperation mit einem externen Partner und unter Einbezug aller relevanten Stakeholder zum Thema Gesundheitsförderung an der Universität des Saarlandes ein Projekt zur Einführung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements gestartet.

Bei der Entwicklung von Personalmaßnahmen wird eine systematische Bedarfserhebung vorgenommen, um darauf aufbauend bedarfsgerechte Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

## GLEICHSTELLUNGSBÜRO

### GLEICHSTELLUNG - FRAUENFÖRDERUNG

Die Universität setzt sich konsequent und nachhaltig für die Gleichstellung und Chancengleichheit von Frauen und Männern ein, hebt über Programme strukturelle Ungleichheiten auf und zielt mit allen Initiativen auf eine gendersensible Veränderung der Hochschulkultur insgesamt ab.

Die Universität verfolgt konsequent die Vorgaben des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG, Novelle 2015) sowie die Empfehlungen des Wissenschaftsrates (WR) zum saarländischen Hochschulsystem und beachtet die Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz (HRK).

Die Realisierung des Gleichstellungsplans der Universität und die Einhaltung der „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ der DFG komplementieren die Aktivitäten nachhaltig. Der universitätseigene Gleichstellungsplan (GP, Novelle 2016) wird orientiert an den Vorgaben des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, konsequent umgesetzt. Er enthält die Neuerungen des Landesgleichstellungsgesetzes und berücksichtigt die Innovationen aus dem Saarländischen Hochschulgesetz (SHSG, Novelle 2016). Das SHSG stärkt die Rechte und die Position der Gleichstellungsbeauftragten und befördert die weitere Etablierung der Gender und Diversity Policy an der Universität. Zudem sind die Hochschulen durch das Gesetz verpflichtet, auf eine paritätische Besetzung ihrer Organe und Gremien hinzuwirken und die Beteiligung von Frauen in der akademischen Selbstverwaltung gezielt zu fördern. Im 2017 neu besetzten Präsidium sind an der Seite des Präsidenten zwei Frauen und drei Männer als Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten vertreten. In den neuen Hochschulrat wurden neben einer Vorsitzenden sechs Frauen und acht Männer gewählt bzw. entsandt.

In der dritten Programmrunde des „Exzellenzprogramms für Wissenschaftlerinnen“ werden bis Ende 2018 exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen durch Coaching, Mentoring und spezielle Qualifizierungsangebote individuell bei ihrer Karriereentwicklung bzw. auf ihrem Weg in Spitzenpositionen in Wirtschaft und Wissenschaft gefördert. Individuelle Trainings des Gleichstellungsteams zu Bewerbungen im Rahmen einer Berufung wurden im Berichtsjahr stark nachgefragt. Die für eigene Prozesse förderliche bundesweite Netzwerkarbeit konnte durch die Wiederwahl der Gleichstellungsbeauftragten in den Vorstand der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (bukof) im September 2017 erneut konsolidiert werden.

Die kontinuierliche Erhöhung des Frauenanteils im Bereich der Qualifizierungsstellen sowie an wissenschaftlichen Führungspositionen gehörte auch im Berichtszeitraum zu einer der Hauptaufgaben im Bereich Gleichstellung. Die Universität liegt mit einem Professorinnenanteil von 17,2% immer noch unter dem Bundesdurchschnitt von 24%. Die Universität strebt im Rahmen ihrer Personalpolitik eine Erhöhung des Anteils von Frauen auf Professuren weiterhin gezielt an. Das WISNA-Programm bietet die Chance, die Anteile von Frauen auf Professuren zukünftig zu erhöhen. Bei der Bewerbung der Universi-

tät zum Programm wurde unter dem Titel "Young Female Scientists Go Future" ein speziell konzeptioniertes Förderprogramm für die zukünftigen Juniorprofessorinnen in den Antrag integriert. Die Gleichstellungsbeauftragte war in die Vergabe der Professuren, bei der von Seiten der Fakultäten und Fächer die Einreichung eines Gleichstellungskonzeptes als Prüfkriterium gefordert war, durch die Mitgliedschaft im Expertenwahlgremium eingebunden.

Insgesamt forschten und lehrten im Berichtsjahr 46 Professorinnen an der Universität. Von 15 Neuberufungen wurden zwei Professuren mit Frauen besetzt. Drei Professorinnen wurden entfristet. Die Gleichstellungsbeauftragte war zentral und dezentral umfassend bis zu den Verhandlungen in die Berufungsprozesse eingebunden.

Das Gender-Zertifikat, das unter Mitarbeit des Gleichstellungsbüros entstanden ist, kann seit dem WS 2016/17 als Zusatzqualifikation innerhalb des Bachelor-Optionalbereichs der Fakultät P erworben werden. Gender in Lehre und Forschung ist durch dieses Zertifikat an der Universität nachhaltig implementiert. Mit Mitteln aus dem Professorinnenprogramm II des Bundes und der Länder unterstützt die Gleichstellungsbeauftragte darüberhinaus den Bereich Gender Consulting, die Karriereentwicklung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und neuberufenen Professorinnen sowie Gastdozenten und -dozentinnen, die im Rahmen des Zertifikats Gender Studies lehren.

Im Themenfeld des allgemeinen Gleichstellungsgesetzes wurde im WS 2017/2018 auf Basis des novellierten Gleichstellungsplans die Veranstaltungsreihe zur Sexualisierten Diskriminierung und Gewalt fortgesetzt und unter der neuen gesetzlichen Vorgabe des LGG und der Federführung des Gleichstellungsbüros, des Präsidenten und des Vizepräsidenten für Verwaltung und Wirtschaftsführung wurde die Handreichung „ÜberzeuGENDERe Sprache – Leitfaden für eine geschlechtergerechte Sprachpraxis“ für die Universität erstellt und in Printform veröffentlicht. In Vorbereitung des Inkrafttretens der Novelle zum Mutterschutzgesetz am 1.1.2018, die als Neuerung eine besondere Berücksichtigung der Studentinnen vorsieht, wurden in Zusammenarbeit mit der Personal- und Rechtsabteilung und der Stabsstelle Arbeitsschutz passende Formulare erstellt und Verfahrensweisen vereinbart.

Im Berichtszeitraum wurde der Gender Consulting Service des Gleichstellungsbüros verstärkt von Antragstellenden von Verbundprojekten bei der DFG und der EU (SFB, Transregio, Graduiertenkollegs, Exzellenzstrategie, Horizon 2020) genutzt. Damit wird den Anforderungen an eine qualitativ hochwertige Forschung Rechnung getragen, indem Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen dabei unterstützt werden, Genderaspekte in Forschungsanträge zu integrieren. Gleichzeitig wird mit diesem Service ein Beitrag zur Erweiterung der Kompetenz im Bereich Gender geleistet. Dies nutzen insbesondere Führungskräfte und integrieren damit die Prinzipien der Gleichstellung in das Portfolio ihres Führungsverständnisses.

Für den Bereich Nachwuchsgewinnung und -förderung in den MINT-Bereichen hat die Koordinationsstelle Gender Equality MINT (GEM) des Gleichstellungsbüros im Berichtszeitraum das 2016 initiierte Netzwerktreffen für Informatikerinnen etabliert. Das Programm Mentoring-MINT, das Schülerinnen auf ein MINT-Studium an der Universität hin orientiert, verzeichnete mit 15 Teilnehmerinnen den höchsten Auslastungsgrad seit seinem Start im Jahr 2010. Die Tandems waren über die ganze MINT-Fächerbreite verteilt. Die erfolgreiche Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Neue Materialien (INM) wurde fortgesetzt. Neu gegründet wurde das Netzwerk mit den Gleichstellungsbeauftragten der außeruniversitären

Forschungsinstitute und dem GEM-Team des Gleichstellungsbüros der Universität.

## **STABSSTELLE CHANCENGLEICHHEIT CHANCENGLEICHHEIT - DIVERSITÄT - FAMILIENGERECHTIGKEIT**

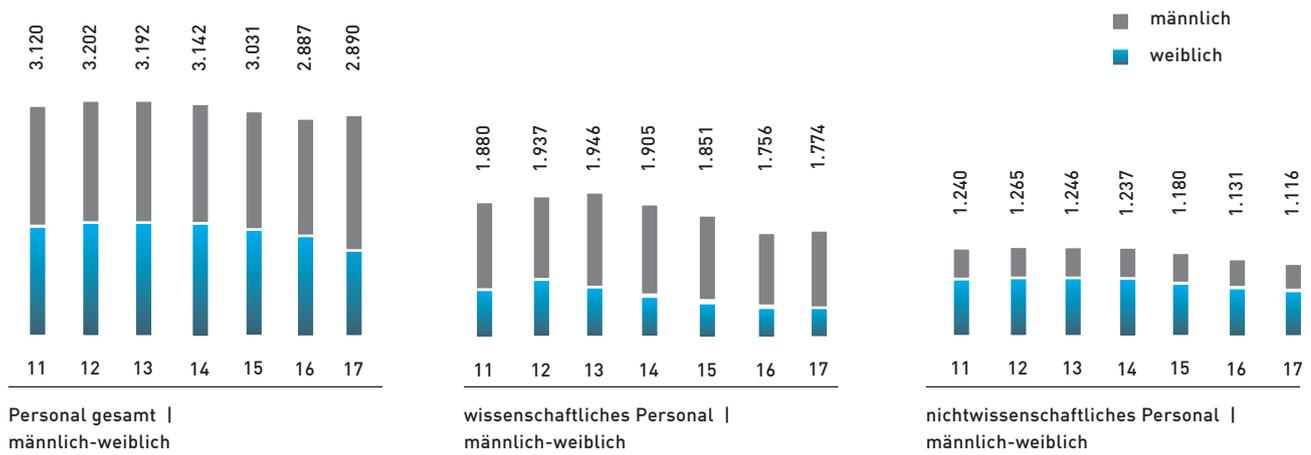
Die Universität des Saarlandes erhielt 2017 von der Bundesfamilienministerin in Berlin als erste deutsche Hochschule das Permanent-Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“. Das hierfür notwendige Pilotverfahren wurde 2016 durch die berufundfamilie gGmbH in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Chancengleichheit konzipiert und durchgeführt. Die Familienfreundlichkeit der Universität zeigt sich in einem breiten Spektrum an Maßnahmen und Unterstützungsleistungen, beispielsweise durch Angebote im Bereich Kinderbetreuung und flexiblen Arbeitszeitmodellen. Die Ferienbetreuung für Grundschul Kinder „FUNKT“ in Kooperation mit dem NABU Saar hat sich an der Universität nachhaltig etabliert und nimmt auch Kinder von Beschäftigten der htw saar auf. Betreuungsangebote im Rahmen international besetzter Kongresse waren im Jahr 2017 gefragt und wurden zur großen Zufriedenheit der Nutzerinnen und Nutzer realisiert. Die Angebote im Rahmen alternierender Telehomearbeit wurden weiter ausgebaut. Das mobile Kinderzimmer „KidsBox“ hat sich für den Bereich der flexiblen (Notfall-) Betreuung bewährt und es wurden im Berichtsjahr auch Boxen in den Fakultäten angeschafft und eingesetzt. In Kooperation mit dem AstA-Referat Gleichstellung und Familie wurde das Konzept „Eltern-Café“ für Studierende und Beschäftigte fortgeführt und auf den Campus Homburg ausgeweitet. Hier wurde im Juni 2017 das neugestaltete Außengelände der Kurzzeitbetreuung „FlexiMedKids“ mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung, mit dem neuen Unipräsidenten und vielen Eltern und Kindern feierlich eröffnet.

Das Beratungsangebot zum Themenfeld „Pflege“ wurde ausgebaut. Eine für die Universität angepasste Checkliste „Pflege und Beruf“ steht seit Anfang 2017 den Beschäftigten und Studierenden zur Verfügung. Diese wurde von der Stabsstelle Chancengleichheit im Rahmen des Aktionstages der Lokalen Bündnisse präsentiert.

Im Feld „Studium und Behinderung“ wurde das Engagement an der Universität fortgeführt. Neben intensiver Beratungstätigkeit in der Kontaktstelle Studium und Behinderung gab es Einladungen zum Runden Tisch „Studieren mit Behinderung“. Mit großem Erfolg wurde ein Workshop für Lehrende und Beratende an Hochschulen zum Thema „Umgang mit Studierenden mit psychischen Erkrankungen und Belastungen“ mit der htw saar gemeinsam angeboten.



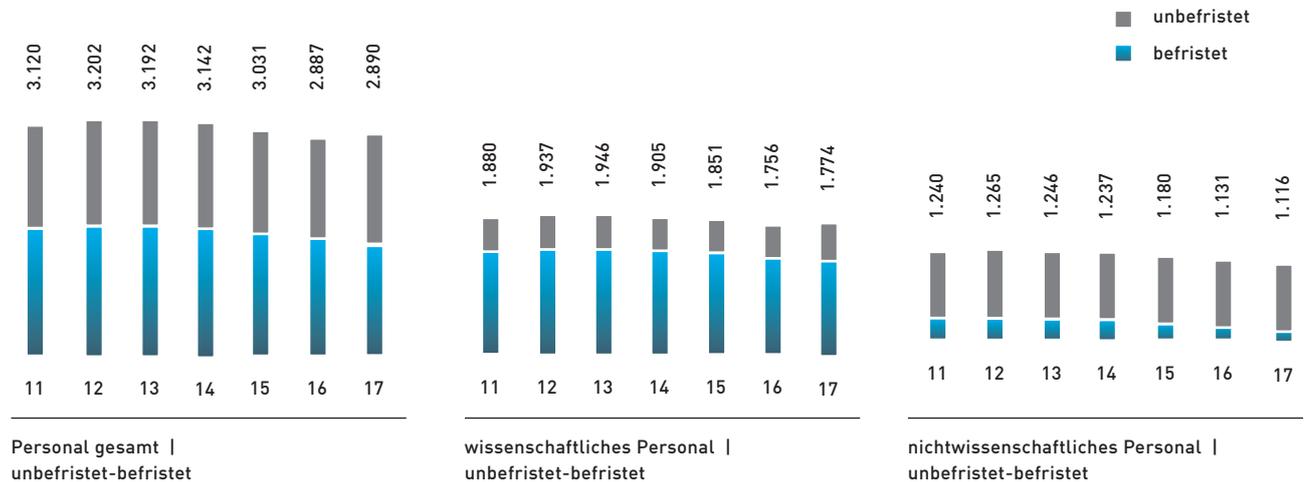
## Vollzeitäquivalente nach Geschlecht



Stichtag: 31.12.

Quelle: Universität des Saarlandes

## Vollzeitäquivalente nach den Kategorien befristet / unbefristet



Stichtag: 31.12.

Quelle: Universität des Saarlandes

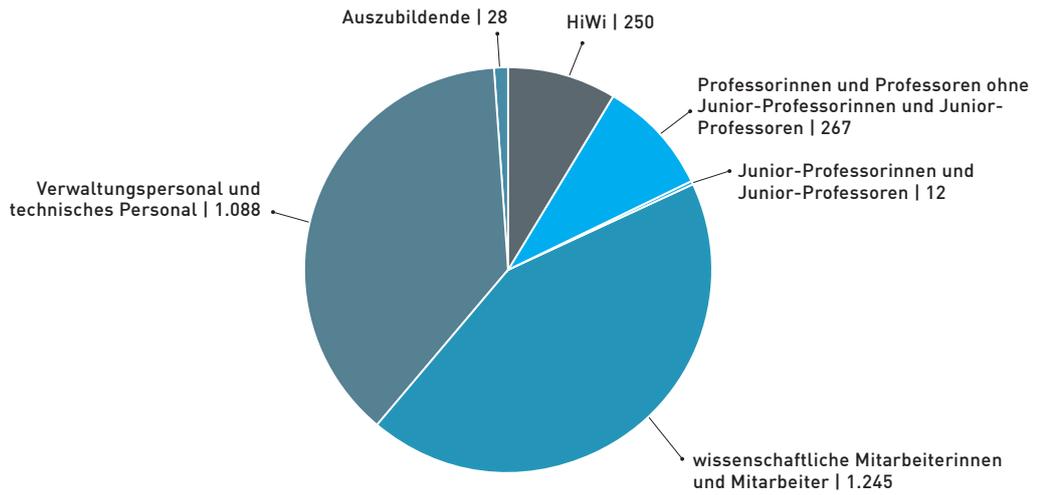
## Durchschnittsalter

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Personal gesamt</b>	<b>35,6</b>	<b>35,6</b>	<b>36,2</b>	<b>36,7</b>	<b>36,9</b>	<b>37,3</b>	<b>37,3</b>
befristet	29,4	29,3	29,8	30,0	30,0	30,1	30,0
unbefristet	48,6	48,6	49,4	49,8	50,5	50,4	50,5

Stichtag: 30.11.

Quelle: Universität des Saarlandes

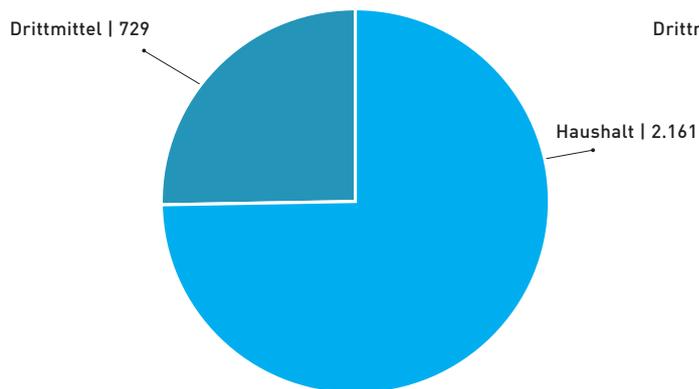
Vollzeitäquivalente nach Personengruppen 2017



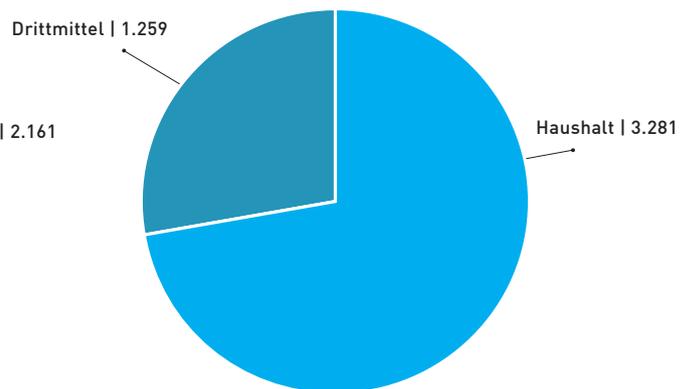
Stichtag: 31.12.2017

Quelle: Universität des Saarlandes

Vollzeitäquivalente nach Finanzierung



Köpfe nach Finanzierung



Stichtag: 31.12.2017

Quelle: Universität des Saarlandes

# 6.



## 6.1 BILANZ

zum 31. Dezember 2017

AKTIVA			PASSIVA		
	31.12.2017 EURO	31.12.2016 EURO		31.12.2017 EURO	31.12.2016 EURO
<b>1 Anlagevermögen</b>	<b>452.891.772,12</b>	<b>431.010.363,95</b>	<b>23 Eigenkapital</b>	<b>85.355.014,84</b>	<b>84.289.432,54</b>
2 Immaterielle Vermögensgegenstände	1.007.728,00	2.481.548,00	24 Festgesetztes Kapital	0,00	0,00
3 Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.007.728,00	2.481.548,00	25 Kapitalrücklage	17.812.455,48	17.812.455,48
4 Sachanlagen	411.955.507,45	427.004.005,24	26 Zweckgebundene Rücklage für Zusagen aus Berufungs- und Bleibeverhandlungen	10.779.476,00	10.860.612,00
5 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	328.529.405,25	339.584.594,23	27 Zweckgebundene Rücklage für dezentral nicht realisierte Zusagen	41.887.798,97	29.606.147,24
6 Technische Anlagen und Maschinen	39.977.526,08	43.965.505,76	28 Gewinnrücklage	14.875.284,39	26.010.217,82
7 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.295.187,00	5.235.800,00	29 Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0,00
8 Bibliotheksbestände	37.524.900,00	37.444.600,00	<b>30 Sonderposten für Investitionen</b>	<b>387.515.646,33</b>	<b>403.892.947,99</b>
9 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	628.489,12	773.505,25	<b>31 Rückstellungen</b>	<b>20.416.969,45</b>	<b>18.170.469,05</b>
10 Finanzanlagen	39.928.536,67	1.524.810,71	32 Steuerrückstellungen	627.000,00	784.500,00
<b>11 Umlaufvermögen</b>	<b>189.096.481,37</b>	<b>206.848.758,61</b>	33 Sonstige Rückstellungen	19.789.969,45	17.385.969,05
12 Vorräte	10.759.599,43	8.096.511,83	<b>34 Verbindlichkeiten</b>	<b>62.361.575,56</b>	<b>59.835.273,80</b>
13 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	401.861,39	382.594,82	35 Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	20.550.918,26	15.084.996,45
14 Unfertige Leistungen	10.357.738,04	7.713.917,01	36 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.351.595,96	3.070.154,68
15 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	112.231.051,52	105.079.299,23	37 Verbindlichkeiten gegenüber dem Land	1.502.708,41	1.654.729,00
16 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.202.693,46	4.993.867,72	38 Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern	32.693.504,97	34.176.180,34
17 Forderungen gegen das Land	74.429.992,58	72.243.503,89	39 Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	50.433,21	53.708,00
18 Forderungen gegen andere Zuschussgeber	30.824.848,02	27.029.974,24	40 Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	0,00	119,00
19 Sonstige Vermögensgegenstände	773.517,46	811.953,38	41 Sonstige Verbindlichkeiten	3.212.414,75	5.795.386,33
20 Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	66.105.830,42	93.672.947,55			
<b>21 Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.583.563,34</b>	<b>3.017.419,67</b>	<b>42 Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>88.922.610,65</b>	<b>74.688.418,85</b>
<b>22 Summe der Aktiva</b>	<b>644.571.816,83</b>	<b>640.876.542,23</b>	<b>43 Summe der Passiva</b>	<b>644.571.816,83</b>	<b>640.876.542,23</b>

## 6.2 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 01.01.2016 bis 31.12.2017

ERTRAG		
	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>1 Landeszuwendungen gem. Ziel- und Leistungsvereinbarung</b>	<b>187.900.315,95</b>	<b>185.511.221,11</b>
2 Grundbeitrag des Landes	150.512.000,00	150.512.000,00
3 Personalkostensteigerungen	0,00	0,00
4 Energiekostensteigerungen	0,00	0,00
5 Investitionen	5.570.000,00	5.570.000,00
6 Zuweisung des Landes für das UKS	18.865.000,00	18.680.000,00
7 Kompensationsmittel	6.650.334,73	5.270.118,67
8 Zukunftsinitiative III & II	4.000.000,00	4.000.000,00
9 Hochschulpaktmittel	1.466.968,66	680.435,60
10 Weitere Zuführungen	836.012,56	798.666,84
11 Periodenfremde Erträge	0,00	0,00
<b>12 Landeszuwendungen Versorgung, Bauten u. Sonstiges</b>	<b>13.935.471,80</b>	<b>19.096.304,25</b>
13 Beihilfe/Versorgungsaufwand	11.571.605,16	11.481.731,23
14 Gebäudeübertragungen	0,00	3.042.973,35
15 Zuwendungen für kleinere Baumaßnahmen	0,00	0,00
16 Sonstige Landeszuwendungen	1.011.323,05	1.942.935,95
17 Periodenfremde Erträge	1.352.543,59	2.628.663,72
<b>18 Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens</b>	<b>26.509.918,01</b>	<b>25.856.048,88</b>
<b>19 Drittmittel erträge Forschung und Lehre</b>	<b>72.388.726,82</b>	<b>80.634.638,24</b>
20 Projektförderung	58.814.962,65	66.257.226,90
21 Investitionszuschüsse	280.787,49	3.635.792,39
22 Auftragsforschung	10.837.528,31	8.389.066,42
23 Erhöhung/Verminderung (-) nicht abgerechn. Projekte	2.455.448,37	2.352.552,53
24 Periodenfremde Erträge	0,00	0,00
<b>25 Drittmittel erträge Weiterbildung und Dienstleistungen</b>	<b>7.366.552,77</b>	<b>8.677.524,22</b>
26 Teilnahmegebühren Kongresse/Tagungen	479.439,73	318.021,83
27 Weiterbildung, Veranstaltungen, Gasthörer	321.951,41	360.045,18
28 Patentverwertung	126.421,41	75.645,00
29 Dienstleistungen von Hochschuleinrichtungen	1.254.872,44	1.335.827,39
30 Dienstleistungen der Rechtsmedizin u. ä.	1.422.966,84	2.089.578,51
31 Stipendienförderung	1.841.869,00	1.866.395,28
32 Spenden und Sponsoring	963.656,17	1.372.000,42
33 Sonstige Drittmittel	859.547,34	1.104.660,00
34 Periodenfremde Erträge	95.828,43	155.350,61
<b>35 Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>12.439.440,27</b>	<b>11.505.709,48</b>
36 Erträge aus Anlagenabgängen	9.035,60	4.937,46
37 Weitergabe von Energie und Entsorgung	2.053.334,50	2.138.209,60
38 Vermietung und Verpachtung	540.010,55	507.070,11
39 Rückfluss UKS	3.361.725,00	3.063.245,00
40 Erstattung von Personalaufwand	2.962.646,84	2.770.203,25
41 Erhöhung/Verminderung der Lagerbestände	6.021,48	22.294,50
42 Schadenersatz	24.014,47	11.236,21
43 Weitere sonstige betriebliche Erträge	651.083,42	574.732,12
44 Periodenfremde Erträge	2.831.568,41	2.413.781,23
<b>45 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>266.841,00</b>	<b>135.457,21</b>
<b>46 Für die Aufwandsdeckung zur Verfügung stehende Zuwendungen, Zuschüsse und andere Erträge</b>	<b>320.807.266,62</b>	<b>331.416.903,39</b>
<b>Übertrag</b>	<b>320.807.266,62</b>	<b>331.416.903,39</b>

<b>AUFWAND</b>			
		<b>Geschäftsjahr EURO</b>	<b>Vorjahr EURO</b>
<b>Übertrag</b>		<b>320.807.266,62</b>	<b>331.416.903,39</b>
<b>47 Sachaufwand für den Lehr- und Forschungsbetrieb</b>		<b>-38.399.574,68</b>	<b>-38.621.050,99</b>
48 Aufwand für Literatur, Lehr- und Lernmittel, Materialien und bezogene Waren		-11.927.647,37	-12.639.263,77
49 Aufwand für Erstattung an das UKS		-10.481.500,00	-10.481.500,00
50 Aufwand für Betreuung und Stipendien		-3.024.234,89	-3.409.123,97
51 Aufwand für Lehraufträge und Gastvorträge		-2.269.666,47	-2.302.398,27
52 Aufwand für Dienstreisen L&F		-4.122.607,61	-3.897.983,13
53 Aufwand für bezog. Leistungen (ohne UKS)		-6.573.918,34	-5.890.781,85
<b>54 Personalaufwand</b>		<b>-184.496.391,88</b>	<b>-183.502.485,46</b>
55 Löhne und Gehälter		-143.512.707,01	-141.948.541,20
56 Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon: für Altersversorgung		-29.978.230,93	-30.678.692,30
57 Versorgungsaufwand Beamtinnen und Beamte		-11.005.453,94	-10.875.251,96
<b>58 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>		<b>-26.267.835,01</b>	<b>-25.769.934,38</b>
<b>59 Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionen</b>		<b>-10.075.301,35</b>	<b>-14.099.949,88</b>
<b>60 Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		<b>-60.328.250,98</b>	<b>-56.379.386,23</b>
61 Energie/Wasser/Abwasser		-11.511.652,29	-10.872.493,69
62 Instandhaltung und Wartung		-9.435.217,19	-7.571.403,97
63 Sonstiger Personalaufwand (Lehraufträge, Gastvorträge)		-411.160,57	-484.874,88
64 Mieten und Pachten		-951.710,36	-929.404,89
65 Entsorgung		-562.470,38	-389.582,41
66 Gebäudedienste		-2.472.339,28	-2.248.566,59
67 Prüfung und Beratung		-929.089,46	-3.033.973,91
68 Kommunikation, Dokumentation		-3.796.521,67	-3.714.606,48
69 Reisen, Bewirtung, Repräsentation		-513.434,76	-326.719,06
70 Beiträge und sonstige Gebühren		-2.429.609,46	-2.317.709,21
71 Wertkorrekturen und periodenfremder Aufwand		-8.450.045,56	-5.810.051,14
72 Weiterleitung an das UKS		-18.865.000,00	-18.680.000,00
73 Übriger sonstiger betrieblicher Aufwand		0,00	0,00
<b>74 Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>		<b>-57.382,36</b>	<b>-111.631,21</b>
<b>75 Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>		<b>-194.775,23</b>	<b>109.262,99</b>
<b>76 Sonstige Steuern</b>		<b>77.827,17</b>	<b>-518.264,99</b>
<b>77 Summe der Aufwendungen</b>		<b>-319.741.684,32</b>	<b>-318.893.440,15</b>
<b>78 Universitätsergebnis</b>		<b>1.065.582,30</b>	<b>12.523.463,24</b>
79 Außerordentliche Erträge		0,00	0,00
80 Außerordentliche Aufwendungen		0,00	0,00
<b>81 Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)</b>		<b>1.065.582,30</b>	<b>12.523.463,24</b>
82 Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)		0,00	0,00
83 Einstellung in die zweckgebundenen Rücklage für Zusagen aus Berufungs- und Bleibeverhandlungen		81.136,00	-1.964.617,00
84 Einstellung in die zweckgebundene Rücklage für dezentral nicht realisierte Zusagen		-12.281.651,73	-9.838.759,24
85 Gewinnrücklage		11.134.933,43	-720.087,00
86 Einstellung in die Kapitalrücklage		0,00	0,00
<b>87 Bilanzgewinn</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

### 6.3 VERMÖGENSLAGE

Der Darstellung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung folgt eine detailliertere Erläuterung des Jahresabschlusses.

Das Sachanlagevermögen verminderte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer weiterhin rückläufigen Investitionstätigkeit, während das Anlagevermögen infolge der Einrichtung einer Finanzanlage (eines aktiv gemanagten Spezialfonds, UdS Total Return) insgesamt gestiegen ist.

Durch das erfolgreiche Einwerben weiterer Drittmittelprojekte sind die unfertigen Leistungen gestiegen. Die Abnahme liquider Mittel im Drittmittelbereich hängt mit der Einrichtung der Finanzanlage zusammen und führt daher trotz gestiegener Forderungen gegenüber dem Land zu einer Reduktion des Umlaufvermögens.

Während die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land weiter reduziert werden konnten, erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Auftraggebern (erhaltene An-

zahlungen) aufgrund der erfolgreichen Drittmittelakquise.

Die erfolgreiche Einwerbung und Durchführung von Drittmittelprojekten trotz anhaltender schwierigerer Rahmenbedingungen unterstreicht die hervorragende Forschungsleistung der Universität.

Im Geschäftsjahr 2017 erzielte die Universität des Saarlandes ein positives Jahresergebnis in Höhe von 1,28 Millionen Euro (Vorjahr 12,52 Millionen Euro), das zum einen die erfolgreiche drittmittelfinanzierte Forschung aber auch das Wirken der umgesetzten Sparmaßnahmen widerspiegelt.

#### Anlagevermögen

Das Anlagevermögen setzt sich aus **Immateriellen Vermögensgegenständen** (Position 2 der Bilanz), **Sachanlagen** (Position 4 der Bilanz) und **Finanzanlagen** (Position 10 der Bilanz) zusammen.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>2 Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>1.007.728,00</b>	<b>2.481.548,00</b>
3 Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.007.728,00	2.481.548,00

Wesentlichen Anteil an den **Immateriellen Vermögensgegenständen** (Position 2 der Bilanz) haben Parkplatzrechte und Software. Der reduzierte Wertansatz im Jahr 2016 resultiert aus Abschreibungen auf die 2014 beschafften

Lizenzen für ein hochschulübergreifend einzuführendes Campus-Management-Systems (CMS). Alle Lizenzen der beteiligten Hochschulen sind an der Universität aktiviert.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>4 Sachanlagen</b>	<b>411.955.507,45</b>	<b>427.004.005,24</b>
5 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	328.529.405,25	339.584.594,23
6 Technische Anlagen und Maschinen	39.977.526,08	43.965.505,76
7 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.295.187,00	5.235.800,00
8 Bibliotheksbestände	37.524.900,00	37.444.600,00
9 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	628.489,12	773.505,25

Die Buchwerte der Sachanlagen sind weiterhin rückläufig. Im Immobilienbereich konnten notwendige Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen nach wie vor nicht im erforderlichen Umfang vorgenommen werden. Das Risiko, Gebäude schließen zu müssen, bleibt hoch.

Im Einzelnen stellen sich die Sachanlagen wie folgt dar:

**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken** (Position 5 der Bilanz) reduzierten sich (1,65 Millionen Euro Zugänge gegenüber 11,92 Millionen Euro Abgängen) trotz der Übernahme des Parkhaus Ost, da zu wenige wertsteigernde

und werterhaltende Maßnahmen im Gebäudealtbestand erfolgten.

Der Buchwert des Bestands aktivierter **technischer Anlagen und Maschinen** (Position 6 der Bilanz) sinkt im sechsten Jahr infolge zu geringer Investitionstätigkeit (39,98 Millionen Euro, Vorjahr 43,97 Millionen Euro).

Der Buchwert der **Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung** (Position 7 der Bilanz) betrug zum Bilanzstichtag 5,30 Millionen Euro (Vorjahr 5,24 Millionen Euro). Der Buchwert ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Die Zugänge zu den **Bibliotheksbeständen** (Position 8 der Bilanz) erhöhten sich leicht, so dass sich die Bestände auf Vorjahresniveau befinden.

Unter **geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau** (Position 9 der Bilanz) werden Anzahlungen auf aktivie-

rungsfähige Anlagen (z. B. Versuchsanlagen) und Baumaßnahmen ausgewiesen. Hier kam es zu einem leichten Rückgang, da eine Sachanlage geliefert und aktiviert wurde.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>10 Finanzanlagen</b>	<b>39.928.536,67</b>	<b>1.524.810,71</b>

Unter **Finanzanlagen** (Position 10 der Bilanz) werden verbundene Unternehmen und sonstige Beteiligungen sowie Wertanlagen ausgewiesen. Der starke Anstieg ergibt sich aus der Tatsache, dass die Universität im vergangenen Jahr aufgrund der Verwahrgebühren bei Banken entschieden hat, einen Sockelbetrag von 20,0 Millionen Euro in einer Finanzanlage zu investieren. Weitere 18,40 Millionen Euro wurden zum Jahresende aus einer Festgeldanlage frei und wurden ebenfalls in die Finanzanlage überführt. Darüber hinaus sind geringfügige Anpassungen des Stiftungsvermögens an rechtlich unselbständigen Stiftungen enthalten.

#### Verbundene Unternehmen:

- Wissens- und Technologietransfer GmbH (WUT), Saarbrücken (100 %)
- PharmBioTec GmbH, Saarbrücken (100 %)
- Leibniz-Institut für neue Materialien gGmbH (INM), Saarbrücken (51 %)

- ZeMA – Zentrum für Mechatronik und Automatisierungstechnik gGmbH – Saarbrücken (20 %).

#### Sonstige Beteiligungen:

- Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik GmbH (7,7 %),
- Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI), Kaiserslautern (5 %),
- LEG Service Gesellschaft GmbH, Saarbrücken (5%)
- IZES gGmbH - Institut für ZukunftsEnergie- und Stoffstromsysteme, Saarbrücken (0,13 %),
- Stiftungsvermögen an rechtlich unselbständigen Stiftungen (1,02 Millionen Euro).

#### Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen kennzeichnet das nicht dauerhaft der Universität dienende Vermögen.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>12 Vorräte</b>	<b>10.759.599,43</b>	<b>8.096.511,83</b>
13 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	401.861,39	382.594,82
14 Unfertige Leistungen	10.357.738,04	7.713.917,01

**Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** (Position 13 der Bilanz) weisen nur noch die Lagerbestände des Facility Managements und der Zentralen Beschaffung aus. Die geplante Reduzierung der Lager ist abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag nicht abgeschlossene Projekte aus Betrieben gewerblicher Art sind mit den entstandenen kumulierten Herstellungskosten verlustfrei bewertet (10,36 Millionen Euro, Vorjahr 7,71 Millionen Euro) und unter den **unfertigen Leistungen** (Position 14) ausgewiesen. Die Bewertung erfolgte auf Basis einer schriftlichen Umfrage

bei den Projektverantwortlichen, in der das Projektende, der Projektfortschritt und mögliche Überziehungen des Budgets abgefragt wurden. Die Höhe der unfertigen Leistungen und **erhaltenen Anzahlungen** (siehe Position 35 der Bilanz) ist im Vergleich zu Vorjahr gestiegen. Dauerprojekte, wie zum Beispiel klinische Studien oder sich jährlich wiederholende Symposien, fließen nicht in die Bewertung ein, da die Einnahmen im Jahr des Zuflusses ertragswirksam sind.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>15 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>112.231.051,52</b>	<b>105.079.299,23</b>
16 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.202.693,46	4.993.867,72
17 Forderungen gegen das Land	74.429.992,58	72.243.503,89
18 Forderungen gegen andere Zuschussgeber	30.824.848,02	27.029.974,24
19 Sonstige Vermögensgegenstände	773.517,46	811.953,38

Die Universität des Saarlandes nimmt am Kassenbestandsverstärkungsverfahren des Landes teil, wodurch das Girokonto banktätiglich automatisch ausgeglichen wird. Die der Universität zustehenden Gelder werden zum 31.12. eines Jahres als **Forderungen gegen das Land** (Position 17 der Bilanz) ausgewiesen. In dieser Position sind ebenfalls bereits vom Land zugewiesene und planerisch gebundene Mittel zur Sicherstellung von Forschung und Lehre (Hochschulpakt) enthalten, zum Beispiel für den Neubau der Pharmazie in Saarbrücken und das neue Hörsaal- und Seminargebäude in Homburg. Die Forderungen gegen Dritte

(Positionen 16 und 18 der Bilanz) ergeben sich aus zum Bilanzstichtag bewerteten Forschungsprojekten in Höhe der die Erträge übersteigenden Aufwendungen. Darin enthaltene Einzelwert- und Pauschalwertberichtigungen sind ebenfalls leicht gestiegen (0,32 Millionen Euro, Vorjahr 0,31 Millionen Euro).

Unter **Sonstigen Vermögensgegenständen** (Position 19 der Bilanz) werden zum Beispiel Forderungen gegenüber dem Personal (Abschläge für Lohn und Gehalt, Reisekostenvorschüsse, etc.) ausgewiesen.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>20 Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>66.105.830,42</b>	<b>93.672.947,55</b>

Bei den liquiden Mitteln (**Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten**) (Position 20 der Bilanz) handelt es sich im Wesentlichen um Bestände aus Drittmittelprojekten, die privat- oder öffentlich-rechtlich gebunden sind und der Universität somit nicht frei zur Verfügung stehen. Allerdings hat die Universität Teile der liquiden Mittel (38,4 Millionen Euro, vgl. Erläuterung der Finanzanlagen) in einer Finanzanlage angelegt, die dem langfristigen Vermögenserhalt dient, deren

Mittel bei Bedarf jedoch auch kurzfristig wieder verfügbar gemacht werden können.

Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass sich im kumulierten Betrag von 66,11 Millionen Euro (Vorjahr: 93,67 Millionen Euro) 17,30 Millionen Euro noch nicht abgeflossene Liquidität befindet, die nach dem Bilanzstichtag zu Jahresbeginn ausgeglichen wurde. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Personalaufwendungen für Drittmittelbeschäftigte.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>21 Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.583.563,34</b>	<b>3.017.419,67</b>

Die aktiven **Rechnungsabgrenzungsposten** (Position 21) beinhalten im Dezember für das Folgejahr geleistete Zahlungen für Beamtenbezüge über 2,33 Millionen Euro (Vorjahr 2,30 Millionen Euro) sowie Vorauszahlungen für

andere Lieferungen und Leistungen (zum Beispiel Zeitschriften) über 0,25 Millionen Euro (Vorjahr 0,71 Millionen Euro).

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>23 Eigenkapital</b>	<b>85.355.014,84</b>	<b>84.289.432,54</b>
24 Festgesetztes Kapital	0,00	0,00
25 Kapitalrücklage	17.812.455,48	17.812.455,48
26 Zweckgebundene Rücklage für Zusagen aus Berufungs- und Bleibeverhandlungen	10.779.476,00	10.860.612,00
27 Zweckgebundene Rücklage für dezentral nicht realisierte Zusagen	41.887.798,97	29.606.147,24
28 Gewinnrücklage	14.875.284,39	26.010.217,82
29 Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0,00

Das **Eigenkapital** der Universität (Position 23 der Bilanz) erhöhte sich um das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Jahresergebnis.

Rücklagen sind Teil des Eigenkapitals. Die **Kapitalrücklage** (Position 25 der Bilanz) wurde in der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2004 gebildet und hat sich seitdem nur unwesentlich verändert.

Zusagen gegenüber Professorinnen und Professoren im Rahmen von Berufungs- und Bleibezusagen stellen vertraglich geregelte Innenverpflichtungen (Berufungs- und Rufabwehrvereinbarungen) dar und werden über die **zweckgebundenen Rücklagen für Zusagen aus Berufungs- und Bleibeverhandlungen** (Position 26 der Bilanz, einmalige Investitionszusagen) sowie über die **zweckgebundenen Rücklagen für dezentral nicht realisierte Zusagen** (Position

27 der Bilanz, konsumtive Zwecke) abgebildet. Sie stellen die den Fakultäten und Einrichtungen zur Erfüllung ihrer Aufgaben zugewiesenen aber nicht in Anspruch genommenen Finanzmittel/Budgets dar. Der leichte Rückgang der zweckgebundenen Rücklage für Zusagen aus Berufungs- und Bleibeverhandlungen resultiert aus dem nach wie vor durch die Sparbemühungen gebremsten Berufungsgeschehen. Der Anstieg der zweckgebundenen Rücklage für dezentral nicht realisierte Zusagen ist begründet durch ein im Jahr 2015 geändertes Budgetierungsverfahren, das die Übertragung nicht verbrauchter Budgetreste in das Folgejahr erlaubt. Die **Gewinnrücklage** wurde zugunsten der zweckgebundenen Rücklagen um elf Millionen Euro reduziert (Position 28 der Bilanz).

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>30 Sonderposten für Investitionen</b>	<b>387.515.646,33</b>	<b>403.892.947,99</b>

Der **Sonderposten für Investitionen** (Position 30 der Bilanz) entspricht dem Anlagevermögen auf der Aktivseite (ohne Anlagen im Bau, Finanzanlagen sowie Grundstücke, die in der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2004 nicht dem

Sonderposten zugerechnet wurden). Durch eine weiterhin zurückhaltende Investitionsneigung vermindert sich der Sonderposten.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>31 Rückstellungen</b>	<b>20.416.969,45</b>	<b>18.170.469,05</b>
32 Steuerrückstellungen	627.000,00	784.500,00
33 Sonstige Rückstellungen	19.789.969,45	17.385.969,05

Die **Steuerrückstellungen** (Position 32) per 31.12.2017 beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Körperschaftsteuer sowie in geringem Umfang für Umsatzsteuer. Wesentlichen Anteil an den **sonstigen Rückstellungen** (Position 33) haben die Rückstellungen für Resturlaub, Nachversicherung ausscheidender Beamter sowie Prozesskostenrückstellungen. In den Prozesskostenrückstellungen befinden sich Rückstellungen über 2,20 Millionen Euro wegen eines anhängigen Verfahrens bezüglich vermeintlich fehlerhafter Abrechnungen im Bereich EU-geförderter Drittmittelprojekte. Der Betrag berücksichtigt

dabei weitere noch nicht geprüfte aber möglicherweise in Frage kommende Projekte. Durch die Einführung der WISNA-Professuren hat sich ein neuer Rückstellungssachverhalt ergeben, da der Zuschussbetrag für die einzurichtenden Professuren durch den Bund zu niedrig gedeckelt ist und keine Investitionsmittel für die Erstausrüstung der Professuren vorgesehen sind. Da die Verhandlungen mit dem Land in diesem Punkt noch nicht abgeschlossen sind, wurde hier eine Rückstellung im Umfang von 2,10 Millionen gebildet.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>34 Verbindlichkeiten</b>	<b>62.361.575,56</b>	<b>59.835.273,80</b>
35 Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	20.550.918,26	15.084.996,45
36 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.351.595,96	3.070.154,68
37 Verbindlichkeiten gegenüber dem Land	1.502.708,41	1.654.729,00
38 Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern	32.693.504,97	34.176.180,34
39 Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	50.433,21	53.708,00
40 Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	0,00	119,00
41 Sonstige Verbindlichkeiten	3.212.414,75	5.795.386,33

Insgesamt haben sich die **Verbindlichkeiten** (Position 34 der Bilanz) gegenüber dem Vorjahr erhöht. Während sich die **Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern** (z.B. DFG, Bund, EU etc., Position 38 der Bilanz), die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Land** (Position 37 der Bilanz) und die **Sonstigen Verbindlichkeiten** (z.B. Verbindlichkeiten aus ungeklärten Zahlungseingängen und Durchlaufenden Posten, Position 41 der Bilanz) reduziert, haben die **Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen** (Position 35 der Bilanz) ebenso wie die **Verbindlichkeiten**

**aus Lieferungen und Leistungen** (Position 36 der Bilanz) einen Anstieg zu verzeichnen. Den erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen stehen **unfertige Leistungen** (Position 14 der Bilanz) in Höhe von 10,36 Millionen Euro gegenüber.

Wesentlichen Anteil an den **Verbindlichkeiten gegenüber dem Land** (Position 37 der Bilanz) hat eine Darlehensrestverbindlichkeit über 1,50 Millionen Euro zur Finanzierung eines Verfügungsgebäudes.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>42 Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>88.922.610,65</b>	<b>74.688.418,85</b>

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für erhaltene Beträge gebildet, für die in den Folgejahren Leistungen zu erbringen sind. Die passiven **Rechnungsabgrenzungsposten** (Position 42 der Bilanz) enthalten im Wesentlichen den abgegrenzten Anteil der Hochschulpaktmittel in Höhe von 88,74 Millionen Euro (Vorjahr 72,46 Millionen Euro), davon 18,66 Millionen Euro für das Pharmaziegebäude, 16,0 Millionen Euro für das Hörsaalgebäude in Homburg und 4,68 Millionen Euro für die Einführung eines Campus-Management-Systems für die saarländischen Hochschulen.

## 6.4 ERTRAGSLAGE

### Erträge

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Universität erzielte im Jahr 2017 Gesamterträge (**für die Aufwandsdeckung zur Verfügung stehende Zuwendungen, Zuschüsse und andere Erträge** – Position 46 der GuV) in Höhe von 320,81 Millionen Euro (Vorjahr: 331,42 Millionen Euro), die sich wie folgt verteilen

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>Zuwendungen des Landes</b>		
1 Landeszuwendungen gemäß Ziel- und Leistungsvereinbarung	187.900.315,95	185.511.221,11
12 Landeszuwendungen Versorgung, Bauten und Sonstiges	13.935.471,80	19.096.304,25
18 Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	26.509.918,01	25.856.048,88
19 Drittmittel erträge Forschung und Lehre	72.388.726,82	80.634.638,24
25 Drittmittel erträge Weiterbildung und Dienstleistungen	7.366.552,77	8.677.524,22
35 Sonstige betriebliche Erträge	12.439.440,27	11.505.709,48
45 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	266.841,00	135.457,21
46 Für die Aufwandsdeckung zur Verfügung stehende Zuwendungen, Zuschüsse und andere Erträge	320.807.266,62	331.416.903,39

Die Landeszuwendungsquote, eine Relation aus den **Landeszuwendungen** (Positionen 1 und 12 der GuV) zu den Gesamterträgen (Position 46 der GuV) beträgt im Ge-

schäftsjahr 63,0 Prozent (Vorjahr 61,7 Prozent). Die um Gebäudeübertragungen bereinigte Landeszuwendungsquote stieg ebenfalls leicht an.

	Ist												
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Landeszuwendungsquote</b>	78%	74%	69%	67%	68%	66%	67%	63%	64%	64%	67%	62%	63,0%
<b>Landeszuwendungsquote (gebäudebereinigt)</b>	75%	71%	68%	66%	66%	65%	65%	63%	64%	64%	64%	61%	63,0%

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
1 Landeszuwendungen gemäß Ziel- und Leistungsvereinbarung	187.900.315,95	185.511.221,11
2 Grundbeitrag des Landes	150.512.000,00	150.512.000,00
3 Personalkostensteigerungen	0,00	0,00
4 Energiekostensteigerungen	0,00	0,00
5 Investitionen	5.570.000,00	5.570.000,00
6 Zuweisung des Landes für das UKS	18.865.000,00	18.680.000,00
7 Kompensationsmittel	6.650.334,73	5.270.118,67
8 Zukunftsinitiative III & II	4.000.000,00	4.000.000,00
9 Hochschulpaktmittel	1.466.968,66	680.435,60
10 Weitere Zuführungen	836.012,56	798.666,84
11 Periodenfremde Erträge	0,00	0,00

Auf der Basis der Ziel- und Leistungsvereinbarung IV für die Jahre 2016 bis 2018 (Position 1 der GuV) erhält die Universität des Saarlandes den **Grundbeitrag des Landes** (Position 2 der GuV), in dem an das Universitätsklinikum des Saarlandes (UKS) weiterzuleitende Mittel in Höhe von

10,48 Millionen Euro enthalten sind. **Personalkosten-** und **Energiekostensteigerungen** (Position 2 und 3 der GuV) werden vom Land nicht mehr übernommen. Damit muss die Universität Kostensteigerungen im Energiebereich einschließlich für neue Gebäude vollständig selbst tragen. Seit

dem Jahr 2016 werden der Universität nur über 2,5 Prozent hinausgehende Tarfkostensteigerungen erstattet. Weitere Bestandteile des Globalhaushalts stellten die für **Investitionen** vorgesehenen Gelder (Position 5 der GuV) dar. Darüber hinaus sind die **Zuweisungen des Landes für das Universitätsklinikum** (Position 6 der GuV), die **Kompen-**

**sationsmittel** (Position 7 der GuV) als Ersatz für die weggefallenen Studiengebühren sowie die zugewiesenen Mittel der **Zukunftsinitiative II** (Position 8 der GuV), bei denen es sich um den Anteil der Landesausgleichsmittel handelt, die ehemals vom Land für die BAFöG-Finanzierung vorgesehen waren, enthalten.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>12 Landeszuwendungen Versorgung, Bauten und Sonstiges</b>	<b>13.935.471,80</b>	<b>19.096.304,25</b>
13 Beihilfe/Versorgungsaufwand	11.571.605,16	11.481.731,23
14 Gebäudeübertragungen	0,00	3.042.973,35
15 Zuwendungen für kleinere Baumaßnahmen	0,00	0,00
16 Sonstige Landeszuwendungen	1.011.323,05	1.942.935,95
17 Periodenfremde Erträge	1.352.543,59	2.628.663,72

Die **weiteren Landeszuwendungen für Versorgung, Bauten und Sonstiges** (Position 12 der GuV) werden gesondert ausgewiesen. Die Universität erhält weitere Zuweisungen vom Land, die im Unterschied zur Landeszuweisung zum Globalhaushalt gemäß Ziel- und Leistungsvereinbarung IV für das Jahr 2017 mit einer Zweckbestimmung versehen sind. Da im Jahr 2017 der Universität vom Land keine neuen Gebäude übergeben wurden, reduzierten sich die Erträge aus **Gebäudeübertragungen** (Position 14 der GuV) gegenüber dem Vorjahr (0,0 Millionen Euro, Vorjahr: 3,04 Milli-

onen Euro). Es wurden im Unterschied zu den Vorjahren auch keine aktivierungsfähigen Sanierungsmaßnahmen durchgeführt.

Im Bereich der **Zuwendungen für kleinere Baumaßnahmen** (Position 15 der GuV) wurden wiederum keine Zuweisungen getätigt (Vorjahr 0,0 Millionen Euro). Hierdurch verschärft sich der schon bestehende Sanierungstau. Die Universität war daher gezwungen, einen Teil unabdingbarer Sanierungen zu Lasten des Globalzuschusses durchzuführen.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>18 Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens</b>	<b>26.509.918,01</b>	<b>25.856.048,88</b>

Investitionen werden gemäß der aktuellen Bilanzierungsrichtlinie in den Sonderposten für Investitionen gestellt. In Höhe der Abschreibungen auf den Sonderposten werden **Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens** ausgewiesen. Die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens (Position 18 der GuV) für Investitionen entsprechen der Summe der Abschreibungen sowie der Verluste aus dem

Abgang von Vermögensgegenständen des abnutzbaren Anlagevermögens. Somit werden die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** (Position 58 der GuV) sowie die Verluste aus dem Abgang (Bestandteil übriger sonstiger Aufwendungen, Position 71 der GuV) in der Gewinn- und Verlustrechnung neutralisiert.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>19 Drittmittelерträge Forschung und Lehre</b>	<b>72.388.726,82</b>	<b>80.634.638,24</b>
20 Projektförderung	<b>58.814.962,65</b>	<b>66.257.226,90</b>
20.1 Projektförderung DFG	25.579.997,80	28.371.914,33
20.2 Projektförderung Bund	12.232.727,33	14.211.433,01
20.3 Projektförderung Saarland	1.091.073,66	1.869.287,26
20.4 Projektförderung EU	8.089.464,30	7.692.829,20
20.5 Projektförderung Stiftungen	4.015.179,73	3.871.775,73
20.6 Projektförderung sonstige öffentliche Zuschussgeber	0,00	0,00
20.7 Projektförderung Industrie	439.781,35	529.290,81
20.8 Projektförderung sonstige Dritte	4.202.812,97	5.879.448,23
20.9 Graduiertenkolleg	3.163.925,51	3.831.248,33
21 Investitionszuschüsse	280.787,49	3.635.792,39
22 Auftragsforschung	10.837.528,31	8.389.066,42
23 Erhöhung/Verminderung (-) nicht abgerechn. Projekte	2.455.448,37	2.352.552,53
24 Periodenfremde Erträge	0,00	0,00

Die Drittmittelерträge Forschung und Lehre reduzierten sich um ca. zehn Prozent auf 72,39 Millionen Euro. Zur Erhöhung der Transparenz wurden die Drittmittelерträge zusätzlich nach Projektförderung der Industrie und Projektförderung sonstiger Dritter differenziert.

Bei den Erträgen aus der Projektförderung der DFG (Position 20.1 der Erläuterung zu Position 20 der GuV) wie auch bei den Erträgen aus der Projektförderung des Bundes (Position 20.2 der Erläuterung zu Position 20 der GuV), als auch bei der Projektförderung durch das Saarland (Position 20.3 der Erläuterung zu Position 20 der GuV) sind sinkende Zuschüsse zu verzeichnen, während die Projektförderung durch die EU (Position 20.4 der Erläuterung zu Position 20 der GuV) und die Projektförderung durch Stiftungen (Position 20.5 der Erläuterung zu Position 20 der GuV) anstiegen. Die **Investitionszuschüsse** (Position 21 der GuV) setzen

sich im Wesentlichen aus der erfolgreichen Bewilligung von zwei Großgeräteanträgen der Deutschen Forschungsgemeinschaft zusammen.

Die Erträge aus der **Auftragsforschung**/wirtschaftlichen Tätigkeit (Position 22 der GuV) sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen.

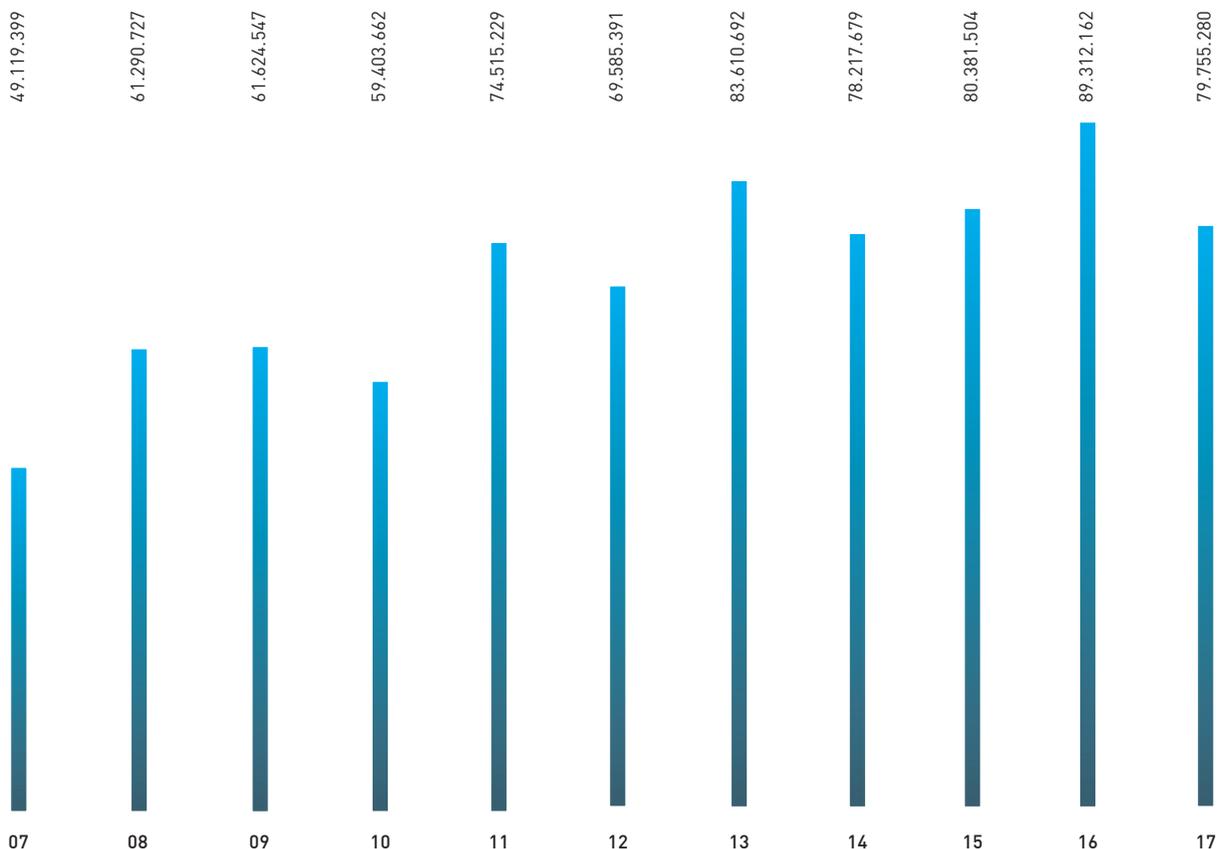
Bei der Position Erhöhung/Verminderung **nicht abgerechneter Projekte** (Position 23 der GuV) gibt es im Unterschied zu den Vorjahren eine Änderung in der Darstellung, da nun die Bewertung aller Projekte aus der Projektförderung und der wirtschaftlichen Tätigkeit hier zusammengefasst wurden. Dementsprechend wurden auch die Vorjahreswerte angepasst. Insgesamt führte die Bewertung der Projekte gegenüber dem Vorjahr zu keinen nennenswerten Änderungen (2,30 Millionen Euro, Vorjahr: 2,35 Millionen Euro).

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>25 Drittmittelерträge Weiterbildung und Dienstleistungen</b>	<b>7.366.552,77</b>	<b>8.677.524,22</b>
26 Teilnahmegebühren Kongresse/Tagungen	479.439,73	318.021,83
27 Weiterbildung, Veranstaltungen, Gasthörer	321.951,41	360.045,18
28 Patenverwertung	126.421,41	75.645,00
29 Dienstleistungen von Hochschuleinrichtungen	1.254.872,44	1.335.827,39
30 Dienstleistungen der Rechtsmedizin u. ä.	1.422.966,84	2.089.578,51
31 Stipendienförderung	1.841.869,00	1.866.395,28
32 Spenden und Sponsoring	963.656,17	1.372.000,42
33 Sonstige Drittmittel	859.547,34	1.104.660,00
34 Periodenfremde Erträge	95.828,43	155.350,61

Neben Erträgen aus den Kernaufgaben in Forschung und Lehre erzielt die Universität des Saarlandes auch **Erträge aus Weiterbildung und Dienstleistungen**. Die Erträge in diesem Bereich waren um ca. 15 Prozent rückläufig. Wesentlicher Anteil an den Erträgen aus Weiterbildung und Dienstleistung hat weiterhin das **Dienstleistungszentrum Rechtsmedizin** (Position 30 der GuV), das seine Erträge

gegenüber dem Vorjahr deutlich reduzierte, was durch einen Einmaleffekt (Nachzahlungen im vergangenen Jahr) bedingt ist. Die erfolgreiche Einwerbung von **Stipendiegeldern** (Position 31 der GuV) und ein Rückgang im Bereich der **Spenden und des Sponsorings** (Position 32 der GuV) komplettieren die Anstrengungen unter erschwerten Bedingungen in diesem Bereich.

Entwicklung der Drittmittel erträge (in EURO)



Quelle: Universität des Saarlandes

Die unter **Sonstige Drittmittel** (Position 33 der GuV) ausgewiesenen Erträge aus den Aufbaustudiengängen sind ebenfalls rückläufig.

Die **sonstigen betrieblichen** Erträge (Position 35 der GuV) beinhalten im Wesentlichen Leistungen der Univer-

sität, die in mittelbarem Zusammenhang zu Forschung und Lehre stehen.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>35 Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>12.439.440,27</b>	<b>11.505.709,48</b>
36 Erträge aus Anlagenabgängen	9.035,60	4.937,46
37 Weitergabe von Energie und Entsorgung	2.053.334,50	2.138.209,60
38 Vermietung und Verpachtung	540.010,55	507.070,11
39 Rückfluss UKS	3.361.725,00	3.063.245,00
40 Erstattung von Personalaufwand	2.962.646,84	2.770.203,25
41 Erhöhung/Verminderung der Lagerbestände	6.021,48	22.294,50
42 Schadenersatz	24.014,47	11.236,21
43 Weitere sonstige betriebliche Erträge	651.083,42	574.732,12
44 Periodenfremde Erträge	2.831.568,41	2.413.781,23

Gemäß einer Vereinbarung mit dem Universitätsklinikum des Saarlandes erhöhte sich der Rückfluss aus der Weiterleitung an das Universitätsklinikum auf 15 Prozent.

Die Erträge aus der **Weitergabe von Energie und Entsorgung** (Position 37 der GuV) stagnieren.

Bei den **Periodenfremden Erträgen** handelt es sich im Wesentlichen um Nebenkostenabrechnungen für das Jahr 2016, einige Projektnachberechnungen und Ausgleichszahlungen des Universitätsklinikums des Saarlandes für die Beschäftigung von wissenschaftlichen Mitarbeitern der Universität zum Ärztetarif.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>45 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>266.841,00</b>	<b>135.457,21</b>

Die Zinserträge im Berichtsjahr setzen sich im Wesentlichen aus einem Teil der Festgeldanlagekonten und einem

Teil der Abzinsung von Rückstellungen gemäß des Bilanzmodernisierungsgesetzes (BilMog) zusammen.

#### Aufwendungen

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>47 Sachaufwand für den Lehr- und Forschungsbetrieb</b>	<b>-38.399.574,68</b>	<b>-38.621.050,99</b>
48 Aufwand für Literatur, Lehr- und Lernmittel, Materialien und bezogene Waren	-11.927.647,37	-12.639.263,77
49 Aufwand für Erstattung an das UKS	-10.481.500,00	-10.481.500,00
50 Aufwand für Betreuung und Stipendien	-3.024.234,89	-3.409.123,97
51 Aufwand für Lehraufträge und Gastvorträge	-2.269.666,47	-2.302.398,27
52 Aufwand für Dienstreisen L&F	-4.122.607,61	-3.897.983,13
53 Aufwand für bezogene Leistungen (ohne UKS)	-6.573.918,34	-5.890.781,85

Im Sachaufwand für den Lehr- und Forschungsbetrieb ist der jährlich an das Universitätsklinikum des Saarlandes zu erstattende Betrag für Leistungen im Bereich Forschung und Lehre im Umfang von 10,48 Millionen Euro enthalten.

Insgesamt sind bei den Sachaufwendungen für den Lehr- und Forschungsbetrieb keine nennenswerten Änderungen zu verzeichnen.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>54 Personalaufwand</b>	<b>-184.496.391,88</b>	<b>-183.502.485,46</b>
55 Löhne und Gehälter	-143.512.707,01	-141.948.541,20
56 Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-29.978.230,93	-30.678.692,30
57 Versorgungsaufwand Beamte	-11.005.453,94	-10.875.251,96

Der **Personalaufwand** (Position 54 der GuV) ist gegenüber dem Vorjahr trotz Tarifierhöhungen oberhalb von 2 Prozent nur moderat gestiegen (0,54 %, Vorjahr 0,75 %). Die im Rahmen der dezentralen Budgetverantwortung zurückhaltende Wiederbesetzung vakanter Professuren und

sonstigen freier Stellen trägt dazu bei, dass sich der Personalaufwand etwa auf dem Niveau des Vorjahres befindet. Die Tarifsteigerungen bis zu 2,5 Prozent pro Jahr gehen vollständig zu Lasten der Universität und sind durch Sparmaßnahmen auszugleichen.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>58 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>-26.267.835,01</b>	<b>-25.769.934,38</b>

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** (Position

58 der GuV) sind leicht gestiegen. Im Jahr 2017 wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>59 Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionen</b>	<b>-10.075.301,35</b>	<b>-14.099.949,88</b>

Der **Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionen** (Position 59 der GuV) spiegelt die Höhe der getätigten Investitionen wider. Da im Jahr 2017 keine Gebäudeübertragungen stattgefunden haben und auch die Investitionsneigung seit Jahren sehr zurückhaltend ist,

sank der Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten gegenüber dem Vorjahr weiter. Durch den Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionen werden die Erträge in den Zuwendungen für Investitionen neutralisiert.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>60 Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-60.328.250,98</b>	<b>-56.379.386,23</b>
61 Energie/Wasser/Abwasser	-11.511.652,29	-10.872.493,69
62 Instandhaltung und Wartung	-9.435.217,19	-7.571.403,97
63 Sonstiger Personalaufwand (Lehraufträge, Gastvorträge)	-411.160,57	-484.874,88
64 Mieten und Pachten	-951.710,36	-929.404,89
65 Entsorgung	-562.470,38	-389.582,41
66 Gebäudedienste	-2.472.339,28	-2.248.566,59
67 Prüfung und Beratung	-929.089,46	-3.033.973,91
68 Kommunikation, Dokumentation	-3.796.521,67	-3.714.606,48
69 Reisen, Bewirtung, Repräsentation	-513.434,76	-326.719,06
70 Beiträge und sonstige Gebühren	-2.429.609,46	-2.317.709,21
71 Wertkorrekturen und periodenfremder Aufwand	-8.450.045,56	-5.810.051,14
72 Weiterleitung an das UKS	-18.865.000,00	-18.680.000,00
73 Übriger sonstiger betrieblicher Aufwand	0,00	0,00

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** (Position 60 der GuV) stiegen gegenüber dem Vorjahr um rund sieben Prozent an.

Die **Aufwendungen für Energie/Wasser/Abwasser** (Position 61 der GuV) stiegen um rund sechs Prozent. Der Rückgang bei den **Aufwendungen für Prüfung und Beratung** (Position 67 der GuV) hängt mit der im Vorjahr gebildeten Rückstellung über 2,20 Millionen Euro wegen vermeintlich fehlerhafter Abrechnungen im Bereich EU geförderter Drittmittelprojekte zusammen.

Die Aufwendungen für **Instandhaltung und Wartung** (Position 62 der GuV) stiegen von 7,57 Millionen Euro auf 9,44 Millionen Euro und liegen damit wieder auf dem Niveau von 2015. Weiterhin nimmt das Land Sanierungsmaßnahmen in zu geringem Umfang vor, so dass entsprechende Aufwendungen immer mehr zu Lasten des Globalhaushaltes gehen.

Die **Beiträge und sonstigen Gebühren** (Position 70 der GuV) liegen etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Wesent-

licher Bestandteil sind neben den Zuschüssen an außeruniversitäre Einrichtungen die Auszahlungen von Versuchspersonengeldern.

Die **Aufwendungen für Wertkorrekturen und periodenfremder Aufwand** (Position 71 der GuV) enthalten auch eine Rückzahlung an die Fraunhofer-Gesellschaft in Höhe von 1,30 Millionen. Die Fraunhofer Gesellschaft hat ihre Zahlungsweise zur Finanzierung von Projekten umgestellt und Vorauszahlungen zugunsten von nachträglich abzurechnenden Nachweisen zurückgefordert. Die periodenfremden Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Rückzahlungen aus nicht verwendeten Drittmittelprojekten sowie Aufwendungen für Gutschriften aus Nebenkostenabrechnungen.

Die **Weiterleitung an das UKS** (Position 72 der GuV) setzt sich aus dem Landesführungsbetrag (12,12 Millionen Euro), Investitionen im Bereich des Universitätsklinikums (4,00 Millionen Euro) und Zuweisungen für medizinische Großgeräte (2,75 Millionen Euro) zusammen.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>74 Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-57.382,36</b>	<b>-111.631,21</b>

Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen (Position 74 der GuV) entstanden für das Darlehen zur Finanzierung

des Verfügungsgebäudes und für Zinsen nach §233 AO.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>75 Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>-194.775,23</b>	<b>109.262,99</b>

Für die Betriebe gewerblicher Art muss die Universität des Saarlandes Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer entrichten. Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** (Position 75 der GuV) beinhalten für das Jahr 2017 neben der

regulären Steuerzahlung auch die Veranlagung steuerlicher Sachverhalte aus Vorjahren.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>76 Sonstige Steuern</b>	<b>77.827,17</b>	<b>-518.264,99</b>

**Sonstige Steuern** (Position 76 der GuV) hat die Universität des Saarlandes für Grundsteuern und Kfz-Steuern entrichtet. Durch die Auflösung der Rückstellung für perioden-

fremde Umsatzsteueranteile aus 2014 erzielte die Universität in dieser Position einen Überschuss.

	Geschäftsjahr EURO	Vorjahr EURO
<b>77 Summe der Aufwendungen</b>	<b>-319.741.684,32</b>	<b>-318.893.440,15</b>
<b>78 Universitätsergebnis</b>	<b>1.065.582,30</b>	<b>12.523.463,24</b>
79 Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
80 Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
<b>81 Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)</b>	<b>1.065.582,30</b>	<b>12.523.463,24</b>
82 Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)	0,00	0,00
83 Einstellung in die zweckgebundenen Rücklage für Zusagen aus Berufungs- und Bleibeverhandlungen	81.136,00	-1.964.617,00
84 Einstellung in die zweckgebundene Rücklage für dezentral nicht realisierte Zusagen	-12.281.651,73	-9.838.759,24
85 Entnahme aus der Gewinnrücklage	11.134.933,43	-720.087,00
86 Einstellung in die Kapitalrücklage	0,00	0,00
<b>87 Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

Im Geschäftsjahr 2017 verzeichnete die Universität des Saarlandes ein positives **Universitätsergebnis** (Position 78 der GuV) in Höhe von 1,28 Millionen Euro (Vorjahr 12,52 Millionen EURO). Das Universitätsergebnis entspricht der Höhe nach dem **Jahresüberschuss** (Position 81 der GuV), da keine außerordentlichen Erträge und außerordentlichen Aufwendungen verbucht wurden.

Zur Verwendung des Universitätsergebnisses wurden folgende Maßnahmen durch das Präsidium vorgeschlagen und vom Hochschulrat beschlossen:

- Verminderung der **Rücklage für Zusagen aus Berufungs- und Bleibeverhandlungen** (Position 83 der GuV) um 0,08 Millionen Euro.
- Erhöhung der **Rücklage für dezentral nicht realisierte Zusagen** (Position 84 der GuV) um 12,28 Millionen Euro.
- Reduktion der **Gewinnrücklage** (Position 85 der GuV) um 11,13 Millionen Euro.

## 6.5 LANDESZUWEISUNG GEMÄSS ZIEL- UND LEISTUNGSVEREINBARUNG

	Zuweisung 2017 und Reste Vorjahr  EURO	Ausgaben 2017  EURO	Reste 2017  EURO
<b>1 Landeszuweisung gem. Ziel und Leistungsvereinbarung</b>	<b>276.925.074,72</b>	<b>188.182.379,50</b>	<b>88.742.695,22</b>
2 Grundbeitrag des Landes	150.512.000,00	150.512.000,00	0,00
3 Personalkostensteigerungen	0,00	0,00	0,00
4 Energiekostensteigerungen	0,00	0,00	0,00
5 Investitionen	5.570.000,00	5.570.000,00	0,00
6 Zuweisung des Landes für das UKS	18.865.000,00	18.865.000,00	0,00
7 ZI II: Kompensationsmittel Reste Vorjahr	1.900.334,73	1.900.334,73	0,00
ZI II: Kompensationsmittel (PRAP1)	4.750.000,00	4.750.000,00	0,00
8 Zukunftsinitiative III & II (PRAP2)	4.000.000,00	4.000.000,00	0,00
9 HS-Paktmittel Pharmazie SB (PRAP3)	18.713.367,33	55.485,34	18.657.881,99
HS-Paktmittel Hörsaalgeb. HOM (PRAP5)	16.000.000,00	0,00	16.000.000,00
Hochschulpaktmittel Reste Vorjahr (PRAP4)	33.960.957,84	0,00	33.960.957,84
Hochschulpaktmittel (PRAP4)	7.314.042,30	1.026.694,32	6.287.347,98
HS-Paktmittel CMS saarl.HS 2014 (PRAP6)	5.346.801,96	666.852,55	4.679.949,41
HS-Paktmittel Infrastrukturelle Massnahmen (PRAP 4)	9.156.558,00	0,00	9.156.558,00
10 Weitere Zuführungen	836.012,56	836.012,56	0,00
11 Periodenfremde Erträge	0,00	0,00	0,00

Die vom Land im Jahr 2017 im Rahmen des Globalhaushalts zugewiesenen Hochschulpaktmittel wurden nicht vollständig verausgabt. Von den zweckgebundenen Resten in Höhe von 88,74 Millionen Euro sind 34,66 Millionen Euro für den Bau eines Hörsaalgebäudes und des Pharmaziegebäudes sowie 4,68 Millionen Euro für die Einführung

eines Campus-Management-Systems an den saarländischen Hochschulen vorgesehen. Die verbleibenden Reste sind für Projekte zur Aufrechterhaltung der Lehr- und Forschungsqualität bestimmt und im Rahmen der Planung der Universität berücksichtigt.

# 7.



## 7.1 WIRTSCHAFTSPLAN

Dem im Jahr 2016 erstellten Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 wurden die Erträge und Aufwendungen aus dem Jahr

2017 gegenübergestellt. Zum Vergleich der antizipierten Entwicklung wurde der Wirtschaftsplan 2018 mit aufgenommen.

	Plan 2018 EURO	Plan 2017 EURO	Ist 2017 EURO
<b>1 Landeszuwendungen gemäß Ziel- und Leistungsvereinbarung</b>	<b>191.067.558,00</b>	<b>189.861.000,00</b>	<b>187.900.315,95</b>
2 Grundbeitrag des Landes	150.512.000,00	150.512.000,00	150.512.000,00
3 Personalkostensteigerungen	0,00	0,00	0,00
4 Energiekostensteigerungen	0,00	0,00	0,00
5 Investitionen	5.570.000,00	5.570.000,00	5.570.000,00
6 Zuweisung des Landes für das UKS	18.680.000,00	18.680.000,00	18.865.000,00
Zuführung des Landes für Investitionen im Bereich des Universitätsklinikums	4.000.000,00	4.000.000,00	4.000.000,00
Zuführung des Landes für Forschung und Lehre im Bereich der Medizinischen Fakultät	11.930.000,00	11.930.000,00	11.930.000,00
Zuführung des Landes für med. GG im Bereich der Medizinischen Fakultät	2.750.000,00	2.750.000,00	2.750.000,00
7 Kompensationsmittel	4.500.000,00	4.750.000,00	6.650.334,73
8 Zukunftsinitiative III	4.000.000,00	4.000.000,00	4.000.000,00
9 Hochschulpaktmittel	7.150.558,00	5.694.000,00	1.466.968,66
10 Weitere Zuführungen	655.000,00	655.000,00	836.012,56
11 Periodenfremde Erträge	0,00	0,00	0,00
<b>12 Landeszuwendungen Versorgung, Bauten und Sonstiges</b>	<b>42.951.000,00</b>	<b>17.640.000,00</b>	<b>13.935.471,80</b>
13 Beihilfe/Versorgungsaufwand	11.420.000,00	11.390.000,00	11.571.605,16
14 Gebäudeübertragungen	29.531.000,00	4.250.000,00	0,00
15 Zuwendungen für kleinere Baumaßnahmen	2.000.000,00	2.000.000,00	0,00
16 Sonstige Landeszuwendungen	0,00	0,00	1.011.323,05
17 Periodenfremde Erträge	0,00	0,00	1.352.543,59
<b>18 Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens</b>	<b>25.900.000,00</b>	<b>26.000.000,00</b>	<b>26.509.918,01</b>
<b>19 Drittmittelерträge Forschung und Lehre</b>	<b>72.250.000,00</b>	<b>70.000.000,00</b>	<b>72.388.726,82</b>
20 Projektförderung	64.750.000,00	61.590.000,00	58.814.962,65
21 Investitionszuschüsse	1.500.000,00	1.140.000,00	280.787,49
22 Auftragsforschung	6.000.000,00	7.270.000,00	10.837.528,31
23 Erhöhung/Verminderung (-) nicht abgerechn. Projekte	0,00	0,00	2.455.448,37
24 Periodenfremde Erträge	0,00	0,00	0,00
<b>25 Drittmittelерträge Weiterbildung und Dienstleistungen</b>	<b>8.490.000,00</b>	<b>8.280.000,00</b>	<b>7.366.552,77</b>
26 Teilnahmegebühren Kongresse/Tagungen	400.000,00	400.000,00	479.439,73
27 Weiterbildung, Veranstaltungen, Gasthörer	410.000,00	430.000,00	321.951,41
28 Patentverwertung	120.000,00	150.000,00	126.421,41
29 Dienstleistungen von Hochschuleinrichtungen	1.400.000,00	1.650.000,00	1.254.872,44
30 Dienstleistungen der Rechtsmedizin u. ä.	1.880.000,00	1.450.000,00	1.422.966,84
31 Stipendienförderung	1.700.000,00	1.440.000,00	1.841.869,00
32 Spenden und Sponsoring	1.400.000,00	1.940.000,00	963.656,17
33 Sonstige Drittmittel	1.100.000,00	790.000,00	859.547,34
34 Periodenfremde Erträge	80.000,00	30.000,00	95.828,43
<b>35 Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>9.616.725,00</b>	<b>9.831.725,00</b>	<b>12.439.440,27</b>
36 Erträge aus Anlagenabgängen	0,00	0,00	9.035,60
37 Weitergabe von Energie und Entsorgung	2.080.000,00	2.080.000,00	2.053.334,50
38 Vermietung und Verpachtung	550.000,00	540.000,00	540.010,55
39 Rückfluss UKS	3.361.725,00	3.361.725,00	3.361.725,00
40 Erstattung von Personalaufwand	2.600.000,00	2.500.000,00	2.962.646,84
41 Erhöhung/Verminderung der Lagerbestände	0,00	0,00	6.021,48
42 Schadenersatz	25.000,00	50.000,00	24.014,47
43 Weitere sonstige betriebliche Erträge	1.000.000,00	1.300.000,00	651.083,42
44 Periodenfremde Erträge	0,00	0,00	2.831.568,41
<b>45 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>310.000,00</b>	<b>290.000,00</b>	<b>266.841,00</b>
<b>46 Für die Aufwandsdeckung zur Verfügung stehende Zuwendungen, Zuschüsse und andere Erträge</b>	<b>350.585.283,00</b>	<b>321.902.725,00</b>	<b>320.807.266,62</b>
<b>Übertrag</b>	<b>350.585.283,00</b>	<b>321.902.725,00</b>	<b>320.807.266,62</b>

	Plan 2018 EURO	Plan 2017 EURO	Ist 2017 EURO
<b>Übertrag</b>	<b>350.585.283,00</b>	<b>321.902.725,00</b>	<b>320.807.266,62</b>
<b>47 Sachaufwand für den Lehr- und Forschungsbetrieb</b>	<b>-39.231.500,00</b>	<b>-35.772.725,00</b>	<b>-38.399.574,68</b>
48 Aufwand für Literatur, Lehr- und Lernmittel, Materialien und bezogene Waren	-12.700.000,00	-11.140.000,00	-11.927.647,37
49 Aufwand für Erstattung an das UKS	-10.481.500,00	-10.481.500,00	-10.481.500,00
50 Aufwand für Betreuung und Stipendien	-3.700.000,00	-3.460.000,00	-3.024.234,89
51 Aufwand für Lehraufträge und Gastvorträge	-2.550.000,00	-2.100.000,00	-2.269.666,47
52 Aufwand für Dienstreisen L&F	-4.000.000,00	-3.370.000,00	-4.122.607,61
53 Aufwand für bezog. Leistungen (ohne UKS)	-5.800.000,00	-5.221.225,00	-6.573.918,34
<b>54 Personalaufwand</b>	<b>-186.000.000,00</b>	<b>-184.050.000,00</b>	<b>-184.496.391,88</b>
55 Löhne und Gehälter	-144.086.000,00	-143.270.000,00	-143.512.707,01
56 Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-31.144.000,00	-30.040.000,00	-29.978.230,93
57 Versorgungsaufwand Beamtinnen und Beamte	-10.770.000,00	-10.740.000,00	-11.005.453,94
<b>58 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>-25.900.000,00</b>	<b>-26.000.000,00</b>	<b>-26.267.835,01</b>
<b>59 Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionen</b>	<b>-47.281.000,00</b>	<b>-23.250.000,00</b>	<b>-10.075.301,35</b>
<b>60 Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-51.720.000,00</b>	<b>-52.395.000,00</b>	<b>-60.328.250,98</b>
61 Energie/Wasser/Abwasser	-11.500.000,00	-13.300.000,00	-11.511.652,29
62 Instandhaltung und Wartung	-8.350.000,00	-9.120.000,00	-9.435.217,19
63 Sonstiger Personalaufwand (Lehraufträge, Gastvorträge)	-500.000,00	-450.000,00	-411.160,57
64 Mieten und Pachten	-900.000,00	-730.000,00	-951.710,36
65 Entsorgung	-320.000,00	-300.000,00	-562.470,38
66 Gebäudedienste	-2.370.000,00	-2.655.000,00	-2.472.339,28
67 Prüfung und Beratung	-1.200.000,00	-380.000,00	-929.089,46
68 Kommunikation, Dokumentation	-3.500.000,00	-2.780.000,00	-3.796.521,67
69 Reisen, Bewirtung, Repräsentation	-400.000,00	-200.000,00	-513.434,76
70 Beiträge und sonstige Gebühren	-2.500.000,00	-2.500.000,00	-2.429.609,46
71 Wertkorrekturen und periodenfremder Aufwand	-1.500.000,00	-1.300.000,00	-8.450.045,56
72 Weiterleitung an das UKS	-18.680.000,00	-18.680.000,00	-18.865.000,00
73 Übriger sonstiger betrieblicher Aufwand	0,00	0,00	0,00
<b>74 Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-150.000,00</b>	<b>-125.000,00</b>	<b>-57.382,36</b>
<b>75 Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>-283.000,00</b>	<b>-290.000,00</b>	<b>-194.775,23</b>
<b>76 Sonstige Steuern</b>	<b>-19.783,00</b>	<b>-20.000,00</b>	<b>77.827,17</b>
<b>77 Summe der Aufwendungen</b>	<b>-350.585.283,00</b>	<b>-321.902.725,00</b>	<b>-319.741.684,32</b>
<b>78 Universitätsergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.065.582,30</b>
79 Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
80 Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>81 Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.065.582,30</b>

Die **Erträge aus den Landeszuwendungen** (Position 1 des Wirtschaftsplans) liegen unter Plan, da aufgrund der Umsetzung von Sparmaßnahmen und der insgesamt vorsichtigen Verausgabung von Mitteln die zugewiesenen Hochschulpaktmittel nur zu einem geringen Teil aufgewendet wurden. Da zurzeit die Verhandlungen zur Ziel- und Leistungsvereinbarung V stattfinden, ist eine Einschätzung über die Richtung der künftigen Erträge aus Landeszuwendungen noch nicht zuverlässig möglich.

Die **Erträge aus den Landeszuwendungen für Versorgung, Bauten und Sonstiges** (Position 12 des Wirtschaftsplans) verändern sich in Abhängigkeit der vom Land für die Universität durchgeführten Baumaßnahmen. Da im Jahr 2017 der Universität vom Land kein neues Gebäude übergeben wurde, konnten weder Erträge aus Gebäudeübertragungen verzeichnet werden (Vorjahr: 3,04 Millionen Euro), noch Erträge, die aus aktivierungsfähigen Sanierungsmaßnahmen resultieren. Der Wirtschaftsplan für 2018 wurde unter der Annahme aufgestellt, dass 2018 mit der Fertigstellung von Gebäuden bzw. Sanierungsmaßnahmen gerechnet werden kann. Daher der gegenüber 2017 erhöhte Ansatz.

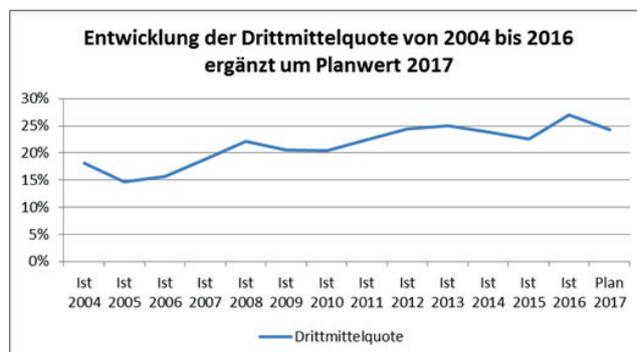
Die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens (Position 18 des Wirtschaftsplans) lagen 2017 leicht über dem geplanten Niveau. Für 2018 wird mit einem leicht niedrigeren Wert gerechnet.

Die im Jahr 2017 realisierten Drittmittelträge im Bereich von Forschung und Lehre **Projektförderung** (Position 20 des Wirtschaftsplans) lagen über dem geplanten Wert des Wirtschaftsplans. Die Planungen für das Jahr 2018 sehen gegenüber den IST-Werten vom Jahr 2017 ein etwa gleichbleibendes Niveau vor.

Im Bereich der **Drittmittelträge aus Weiterbildung und Dienstleistungen** (Position 25 bis Position 34 des Wirtschaftsplans) sind die Erwartungen des Wirtschaftsplans nicht erfüllt worden. Für das Jahr 2018 geht die Universität in ihrem Wirtschaftsplan jedoch von einer Steigerung aus.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** (Position 35 des Wirtschaftsplans) lagen ausgenommen der Personalkostenerstattungen und der periodenfremden Erträge im Bereich der Planwerte. Für das Jahr 2018 wird insgesamt mit einem ähnlichen Ansatz für die Sonstigen betrieblichen Erträge wie im Wirtschaftsplan 2017 gerechnet.

Der Planansatz **Sachaufwand für Forschung und Lehre** (Position 47 des Wirtschaftsplans) ist für das Jahr 2018 erhöht worden, um die Leistungsfähigkeit der Universität zu sichern.



Der **Personalaufwand** (Position 54 des Wirtschaftsplans) entspricht im Wesentlichen der Planung und weist die Umsetzung der Sparmaßnahmen nach. Unter Berücksichtigung der Vorgaben der Finanzplanung 2020 wurden die künftigen Personalaufwendungen durch die Strukturentwicklung der Universität des Saarlandes ermittelt. Hierbei wurden sowohl die Tarifsteigerungen der Jahre 2017 und 2018 einerseits als auch Spareffekte aus den Entwicklungsperspektiven andererseits berücksichtigt. Insgesamt sollte dies zu einem moderaten Anstieg von unter einem Prozent gegenüber den IST-Aufwendungen im Jahr 2017.

Bei den **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** (Position 58 des Wirtschaftsplans) wurde ein geplanter leichter Anstieg der Investitionen berücksichtigt.

Für 2018 wird sowohl mit erhöhten Ersatzinvestitionen aufgrund der Überalterung des Anlagevermögens als auch mit zusätzlichen Gebäudeübertragen gerechnet. Somit wurde ein höherer **Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionen** (Position 59 des Wirtschaftsplans) als im Jahr 2017 geplant.

Im Bereich der **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** (Position 60 bis Position 72 des Wirtschaftsplans) erscheint es fraglich, ob angesichts der im Vergleich zum Wirtschaftsplan deutlich höheren Istwerte für 2017 der niedrigere Planwert des Wirtschaftsplans 2018 erreichbar ist. Selbst wenn die Position 71 **Wertkorrekturen und periodenfremder Aufwand** sinken sollte, wenn keine Sondereffekte zu realisieren sind, so ist dennoch damit zu rechnen, dass die **Aufwendungen für die Instandhaltung und Wartung** (Position 62 des Wirtschaftsplans) auch für 2018 eher auf dem Ist-Niveau des Jahres 2017 zu erwarten sind.

## 7.2 CHANCEN UND RISIKEN

### Grundzüge des Risikomanagementsystems

An der Universität des Saarlandes ist ein Risikomanagementsystem etabliert, das inhaltliche und finanzielle Risiken erfasst. Die Dezernate und größeren zentralen Einrichtungen nehmen in einem Risikokatalog eine Einschätzung zur Eintrittswahrscheinlichkeit und zum (finanziellen) Schadenspotential aller relevanten Risiken vor, da sie sowohl über die erforderliche Fachkenntnis als auch über die Nähe zu den von ihnen zu beurteilenden Bereichen verfügen. Anhand der Einschätzungen der Risikoverantwortlichen werden die Risiken als „sehr gering“, „gering“, „mittel“, „hoch“, „sehr hoch“ und „extrem hoch“ eingestuft. Darüber hinaus werden Maßnahmen zur Risikoreduktion sowie die Relevanz der Risiken für weitere Verantwortliche erhoben.

Inhaltlich sind die Risiken des Risikokatalogs in folgende Bereiche untergliedert:

- Forschung/Transfer/Reputation
- Lehre/Reputation
- Ressourcen/Finanzen
- Immobilien/Sach-Infrastruktur/IT
- Personal/Nachwuchsförderung/Gleichstellung  
Personensicherheit
- Management/Verwaltung

### Risiko: Finanzierung

Das Jahr 2017 war hinsichtlich der Finanzierungssituation erneut geprägt von der Umsetzung der 2015 beschlossenen Sparmaßnahmen. Die den einzelnen Fächern und Einrichtungen auferlegten Sparquoten und die insgesamt geltende Budgetreduzierung („Nichtausschöpfungsquote“) haben sich innerhalb der Universität schmerzhaft bemerkbar gemacht und in den einzelnen Bereichen eine positive, zukunftsgerichtete Entwicklungsplanung massiv erschwert. Zwar sind in mehreren Einzelbereichen trotz dieser Belastungen hervorragende Leistungen erbracht worden, doch war dies – nach allgemein an der Universität und auch darüber hinaus herrschender Überzeugung – nur möglich durch ein weit über das erwartbare und dauerhaft erbringbare Maß hinausgehendes Engagement vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität. Es steht für das Präsidium außer Frage, dass die Universität sich künftig nur mit einer signifikanten Anhebung der Landesfinanzierung in einer positiven Weise entwickeln und ihre Konkurrenzfähigkeit aufrechterhalten kann. Insofern fühlt sich das Präsidium in dieser Auffassung bestärkt durch den aktuell gültigen Koalitionsvertrag der saarländischen Landesregierung, welcher grundsätzlich festhält, dass sowohl die Grundfinanzierung der saarländischen Hochschulen verbessert werden muss als auch Unterstützungen bei der Bauinfrastruktur in Aussicht gestellt werden.

Inwieweit die notwendige Verbesserung der Finanzierung tatsächlich erfolgt, auf welche Bereiche sie sich auswirken kann und welchen Umfang sie insgesamt haben wird, ist für die Universitätsleitung trotz zahlreicher Gespräche auch ein Jahr nach Unterzeichnung des Koalitionsvertrags nicht klar erkennbar. Aus Sicht der Universität ist zum einen die strukturelle Unterfinanzierung der Universität, die sich auf ca. 15 Millionen Euro jährlich beläuft, zu beseitigen. Diese Unterfinanzierung ist dadurch begründet, dass die mit der Landesfinanzierung zugewiesenen Mittel für die Erfüllung der seit Jahren wachsenden Aufgaben der Universität deutlich nicht ausreichen und überdies an den Anstieg der Kosten seit Einführung des Globalhaushalts 2014 nicht annähernd angepasst wurden. Dringend vonnöten ist daher ein vollständiger Ausgleich für die tarifbedingten Personalkostensteigerungen und für die inflationsbedingten allgemeinen Kostensteigerungen zu erbringen, da beide Sachverhalte von der Universität nicht zu beeinflussen sind, jedoch aufgrund der geltenden Regelungen in den vergangenen Jahren stets zu erheblichen finanziellen Zusatzbelastungen geführt haben. Als ebenso notwendig erachtet das Präsidium die jährliche Weiterführung der Kompensationsmittel und deren Zuführung zum Globalhaushalt sowie eine in der bisherigen Höhe vergleichbare Zuweisung an Hochschulpaktmitteln, auch wenn derzeit die Auswirkungen der ab 2021 bundesweit neu zu regelnden Kriterien zur Verteilung der Hochschulpaktmittel noch unklar sind. Um die Universität in den kommenden Jahren strategisch weiter entwickeln und ihrer tatsächlichen wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit im bundesweiten Wettbewerb entsprechend positionieren zu können, ist es von zentraler Bedeutung, dass die Universität wieder die

Möglichkeit erhält, ihren zentral einbehaltenen Overhead aus Forschungsdrittmitteln (in Höhe von 5 Millionen Euro p.a.) für dringend notwendige Forschungsinfrastrukturmaßnahmen und strategisch wichtige innovative Projekte einsetzen zu können. Hierzu muss die aktuelle Vorgabe des Landes, den zentralen Overhead der Universität im Rahmen der geltenden Sparbeschlüsse in den Grundhaushalt einzustellen, schnellstmöglich aufgehoben werden.

Sollte die mit diesen Punkten skizzierte signifikante Verbesserung der Landesfinanzierung der Universität nicht erfolgen, würden die weiterhin massiv anwachsenden Kosten ein nochmaliges Spar- und Kürzungsprogramm zu Lasten der Fächer und Einrichtungen erfordern. Auch hier ist die Position des Präsidiums eindeutig, insofern als es für die Planung und Durchführung eines solchen Kürzungsprogramms nicht zur Verfügung stehen wird.

Eine Unsicherheit besteht für die Universität auch in der weiteren Entwicklung der dezentralen Budgetverantwortung. Die Ungewissheiten über die mittel- bis langfristige Finanzierungssituation der Universität, zusammen mit Anlaufschwierigkeiten im Umgang mit der neuen Budgetverantwortung auf Ebene der Fakultäten und Fachrichtungen, haben zu einem zurückhaltenden Umgang mit den vorhandenen Budgets geführt. Diese Zurückhaltung entspricht nicht der eigentlichen Intention, die auf die Stärkung strategischer Mittelverwendung auch auf dezentraler Ebene gerichtet war. Viele Fakultäten sehen sich aufgrund der noch zu realisierenden Sparmaßnahmen aber auch dazu gezwungen, finanzielle Vorkehrungen für bereits abzusehende zukünftige Engpässe zu treffen. Das Präsidium hat vor diesem Hintergrund die Fakultäten daher zu einer systematischen Überprüfung ihrer Mittelverwendung aufgefordert und wird gegebenenfalls die zugrundeliegenden Budgetierungsregeln entsprechend anpassen, um einen zweckgemäßen Abfluss bereitstehender Mittel zu befördern.

### Chance: Drittmittelerfolg (Erfolgreiche Verbundvorhaben)

Wie oben im Berichtsteil bereits angesprochen, ist es den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität auch in 2017 gelungen, ihre Aktivitäten zur Einwerbung von drittmittelfinanzierten Verbundforschungsprojekten auf einem beeindruckend hohen Niveau fortzusetzen. Die Tatsache, dass zahlreiche weitere Anträge für Sonderforschungsbereiche, Transregios oder Graduiertenkollegs sich gegenwärtig in Vorbereitung oder in Begutachtung befinden, lässt erwarten, dass die Zahl der Verbundvorhaben auch in den Folgejahren weiter zunehmen wird. Den in der bundesweiten Strahlkraft und Außenwirkung größten und bedeutendsten Antrag stellt in diesem Zusammenhang der Informatik-Exzellenzcluster ‚Digital Reality‘ dar, dessen finale Entscheidung und erhoffte Bewilligung am 27. September 2018 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und den Wissenschaftsrat erfolgen wird. Vielversprechende Perspektiven sieht die Universität außerdem in dem weiteren Ausbau ihrer interdisziplinären Forschungs-kooperationen auf den Gebieten der Biowissenschaften, Medizin, Pharmazie und Bioinformatik, die auf längere Sicht ebenfalls Exzellenz-Niveau erreichen können. Der Ausbau interdisziplinärer Forschungs-kooperationen ist

jedoch mit hohen Kosten verbunden und stellt daher zugleich ein Risiko für die Universität dar. Die in 2018 anstehende zweite Förderphase des BMBF-Programms zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses eröffnet der Universität die Möglichkeit, den Erfolg der ersten Antragsphase zu wiederholen und Mittel für weitere sieben zusätzliche Tenure-Track-Professuren einzuwerben.

Neben der erfolgreichen Einwerbung von Drittmittelprojekten ist die rasche und reibungslose Abwicklung der Vorhaben ein unabdingbarer Bestandteil erfolgreicher Drittmittelforschung. Die vom Präsidium eingeleitete Optimierung des Drittmittelmanagements auf administrativer Ebene lässt für die Zukunft eine weiter verbesserte Unterstützung der Forscherinnen und Forscher sowie eine effiziente Bearbeitung der finanziellen Transaktionen erwarten und steigert daher die Chancen auf eine positive Entwicklung der Drittmittelaktivitäten.

#### **Chance: Erschließung Studierendenpotenziale**

Die Studierendennachfrage wird derzeit durch die Aufnahmekapazitäten der Universität im Wesentlichen gut abgedeckt, mit Ausnahme der auch bundesweit extrem stark nachgefragten Fächer wie Medizin oder Psychologie. Die Studienanfängerzahlen lagen in den letzten Jahren auf einem konstanten Niveau, dennoch besteht für die Zukunft das Risiko eines Rückgangs, der überwiegend demographisch bedingt ist. Dies äußert sich bereits seit einigen Jahren in rückläufigen Bewerberzahlen. Die Herausforderung für die Universität des Saarlandes besteht darin, neue Studierendenpotenziale zu erschließen, um den zu erwartenden Rückgang möglichst gering zu halten oder sogar die Zahlen positiv zu entwickeln. Dabei zielt die Universität nicht zuletzt auf die Gewinnung zusätzlicher internationaler Studierender sowie auf die Ausweitung ihrer Aktivitäten in der Weiterbildung. Insgesamt legt die Universität größten Wert auf die konsequente Weiterentwicklung ihres Studien- und Weiterbildungsangebots mit besonderem Fokus auf Attraktivität und Qualität. Einen wichtigen Beitrag kann außerdem die Entwicklung neuer Marketingaktivitäten auf Grundlage einer universitätsweiten Marketing-Strategie liefern, die für die zweite Jahreshälfte geplant ist.

#### **Chance: Restrukturierung der Zentralen Verwaltung**

Die vom Präsidium geplante und mit Beginn des Jahres 2018 umgesetzte Restrukturierung der Zentralen Verwaltung hat zum Ziel, die administrativen Arbeitsprozesse effizienter zu organisieren und dadurch die Dienstleistungsqualität für die Mitglieder der Universität spürbar zu erhöhen. Erfüllen sich die in die Neuorganisation gesetzten Erwartungen, so sind die Voraussetzungen für eine verbesserte Leistungserbringung in allen Aufgabenbereichen der Universität, von der Forschung über die Lehre bis hin zu Weiterbildung und Transfer gegeben. Positive Effekte kann dabei insbesondere auch die gemeinsame räumliche Unterbringung zentraler Verwaltungsdezernate am neuen Standort Meerwiesertalweg erbringen, da sich Kommunikation und Kooperation der einzelnen Einheiten in enger Nachbarschaft deutlich rascher und effizienter entwickeln lassen.

#### **Chance: Europäische Universität**

Mit der vom französischen Staatspräsidenten Macron angeregten und derzeit national wie international in Vorbereitung befindlichen Ausschreibung zur Bildung ‚Europäischer Universitäten‘ hat sich für die Universität des Saarlandes die große Chance eröffnet, ihre seit langem erfolgreich praktizierten Kooperationen mit internationalen Partneruniversitäten in ein neues Modell europäischer Hochschulzusammenarbeit einzubringen. In Absprache mit den Verbundpartnern der Universität der Großregion betreibt die Universität initiativ die Vorbereitungen für die Ausschreibung und entwickelt ein zukunftsweisendes Konzept zur Transformation des existierenden Verbunds in eine echte Europäische Universität. Ein Erfolg in der für den Herbst des Jahres erwarteten Ausschreibung brächte der Universität nicht nur wichtige Ressourcen zur Realisierung neuer Kooperationsformate, die Perspektiven für das gesamte Wissensdreieck schaffen, sondern auch bedeutenden Reputationsgewinn und die Chance, sich als deutsche Referenzuniversität Nr. 1 für europäische Fragen nachhaltig zu etablieren.

#### **Gesamteinschätzung**

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Universität des Saarlandes voller Erwartung in die kommenden Jahre geht. Zwar ist einerseits klar, dass speziell die Jahre 2018 und 2019 noch von der Umsetzung der beschlossenen Sparmaßnahmen bestimmt sein werden. Auf der anderen Seite ist aber die Ausweitung der finanziellen Handlungsspielräume in der Zeit ab 2020 absehbar und prägt insofern bereits aktuell die längerfristigen Planungen der Universität. Nimmt man die ausgezeichnete wissenschaftliche Leistungsbilanz der Universität als Gestaltungsfaktor hinzu, so wird es entscheidend von der Investitionsbereitschaft der Landesregierung abhängen, ob die großen Potenziale der Universität in den nächsten Jahren ausgeschöpft werden können. Das Präsidium ist überzeugt, dass sich für die Universität auf Basis ihres überaus engen und erfolgreichen Zusammenwirkens mit den hochkarätigen außeruniversitären Forschungseinrichtungen am Campus die einzigartige Möglichkeit bietet, sich in den nächsten fünf bis zehn Jahren als eine der ganz wenigen mittelgroßen Universitäten unter den führenden Hochschulen Deutschlands zu etablieren.

# Nachtragsbericht

# 8.



Durch die kurzfristig notwendig gewordene Schließung des Gebäudes C5 2 sah sich die Universitätsleitung gezwungen, einen externen Standort in Campus-Nähe anzumieten, um in der anstehenden Sanierungsphase eine zeitlich befristete Unterbringung von Teilen der Zentralen Verwaltung und des HIZ zu ermöglichen. Der Mietvertrag für die neuen Büroflächen am Meerwiesertalweg wurde für einen Zeitraum von sieben Jahren geschlossen. Die Universität versucht dennoch, eine frühzeitigere Rückkehr an den Campus Saarbrücken zu ermöglichen.

Die temporäre Auslagerung der universitären Verwaltungseinheiten an den neuen Standort hat ermöglicht, dass Forschung und Lehre während der Sanierungs- und Neubauarbeiten am Campus bestmöglich aufrechterhalten werden. Von dem parallel hierzu ab 1. Januar 2018 avisierten und bei den Umzugsplanungen bereits mitberücksichtigten Neuzuschnitt der Verwaltungsdezernate verspricht sich das Präsidium eine spürbare Prozessoptimierung der Arbeitsabläufe und Dienstleistungen, um so dem immer komplexer gewordenen Aufgabenspektrum in nahezu allen Bereichen der Universität auch in Zukunft gerecht werden zu können. In diesem Kontext wurde zur Stärkung des Forschungsmanagements und der Förderberatung ein neu konfiguriertes Dezernat für **Forschungsmanagement und Transfer** (FT) eingerichtet, das die bislang in drei unterschiedlichen Referaten angesiedelten Teilbereiche des Strategischen Forschungsmanagements, der Kontaktstelle

für Wirtschaft und Technologietransfer, der Drittmittelabteilung sowie Teile der Rechtsabteilung zusammenführt. Die Bereiche Lehre, Studium und Weiterbildung wurden aus dem Präsidialbüro ausgegliedert und in einem eigenen Dezernat für **Lehre und Studium** (LS) gebündelt.

Im Rahmen eines gemeinsam mit dem Land angestrebten Hochschulstandortentwicklungsplans und der geplanten Übernahme der Bauherrenfunktion für ausgewählte Projekte durch die Universität wurde ein neu konfiguriertes Dezernat für **Campusentwicklung und Baumanagement** (CB) durch Zusammenführung der bisherigen Bau- und Raumplanung und Teilen des Facility Managements eingerichtet.

Die Weiterentwicklung der **Personalabteilung** unter neuer Leitung soll die zukunftsfähige Neuausrichtung, auch unter dem Aspekt der Digitalisierung in der Verwaltung, ermöglichen und frühzeitig den anstehenden Generationenwechsel einleiten. Der Ausbau der Aktivitäten in den Bereichen **Hochschulmarketing, Web/Social Media und Kommunikation** sowie die Entwicklung und Implementierung einer umfassenden Digitalisierungsstrategie durch die erweiterte **Stabsstelle Strategisches Controlling und Digitalisierung** sollen die Universität auch langfristig im Wissenschaftswettbewerb konkurrenzfähig halten.

Neubau Zentrum für Biophysik an der Universität des Saarlandes vom Wissenschaftsrat empfohlen



Auf dem Campus Saarbrücken der Universität des Saarlandes soll bis zum Jahr 2023 ein neuer Forschungsbau errichtet werden, in dem die wissenschaftlichen Aktivitäten des Zentrums für Biophysik zusammengeführt werden. Der Wissenschaftsrat hat am 30. April 2018 den gemeinsamen Antrag von Staatskanzlei und Universität im Rahmen seiner „Empfehlungen zur Förderung von Forschungsbauten (2019)“ positiv gewürdigt und eine Förderung ohne Einschränkung empfohlen. Mit der Entscheidung des Wissenschaftsrates ist der wichtigste Schritt getan, damit die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) am 29. Juni 2018 die Förderung beraten und beschließen kann. Mit dem Vorhaben bündelt die Universität die biophysikalischen Forschergruppen, die bisher über den Campus verteilt sind, in einem einzigen Gebäude.

Das Zentrum für Biophysik verstetigt und erweitert die Aktivitäten des Sonderforschungsbereichs SFB 1027 „Physikalische Modellierung von Nicht-Gleichgewichtsprozessen in biologischen Systemen“ in dessen Rahmen Physiker, Mediziner, Bioinformatiker, Biologen und Chemiker die physikalischen Grundlagen von kollektiven Prozessen in Zellen und multizellulären Systemen untersuchen. Die gewonnenen Erkenntnisse tragen beispielsweise dazu bei, ein besseres Verständnis der Funktionsweise des Immunsystems zu entwickeln. In dem Gebäude sollen neun Arbeitsgruppen mit insgesamt rund 120 Personen unterkommen. Einschließlich der Erstausrüstung der Labore mit Forschungsgeräten und Büros wird die Erstellung des Zentrums für Biophysik rund 37 Millionen Euro kosten (31 Millionen reine Baukosten). Die Finanzierung soll jeweils zur Hälfte aus Mitteln des Landeshaushalts und aus Bundesmitteln (Forschungsbauförderung nach Art. 91b GG) erfolgen.

Das neue Gebäude führt nicht nur die biophysikalisch arbeitenden Arbeitsgruppen am Campus Saarbrücken zusammen, sondern stellt den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Zentrums für Biophysik mit insgesamt sechs Schlüssellaboren, die in dem Gebäude beherbergt sein werden, eine hochkarätige Ausstattung zur Verfügung. Auf diese Weise sollen die Kompetenzen der bisher über den Campus Saarbrücken verstreuten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gebündelt und gleichzeitig die Kooperation mit den Mitwirkenden der Medizinischen Fakultät erleichtert werden. Dadurch werden Forschungsprojekte ermöglicht, die bislang nur mit erheblichem logistischem Aufwand durchführbar waren, beispielsweise wenn sie den Transport von lebenden Zellen von einem Labor in ein anderes erfordern. Der Zugriff aller Arbeitsgruppen auf verschiedene Labore mit Zellkulturen, Konfokal- und Kraftmikroskopie, Reinraum, Oberflächenanalyse und Rechner-Cluster soll durch den Forschungsbau erheblich erleichtert und die Zusammenarbeit von Theorie und Experiment über „den Flur hinweg“ substantiell gefördert werden.

Die federführenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des mit knapp 3.800 Quadratmeter geplanten Forschungsbaus sind zurzeit Mitglieder des 2013 an der Universität des Saarlandes eingerichteten Sonderforschungsbereichs SFB 1027 „Physikalische Modellierung von Nicht-Gleichgewichtsprozessen in biologischen Systemen“, der 2017 nach einer erfolgreichen Begutachtung in

seiner zweiten Förderphase bis Ende 2020 ging. Das Zentrum für Biophysik verstetigt und erweitert somit die im SFB 1027 geschaffenen Forschungs- und Ausbildungsstrukturen über die Laufzeit des SFB 1027 hinaus. Für die Universität ist der Forschungsbau ein eminent wichtiger Meilenstein zur Stärkung und Weiterentwicklung des Forschungsschwerpunkts „NanoBioMed – Leben und Materie“.

#### **Vergabeverfahren beendet – Sanierung von Wohnheim D scheitert an Finanzierung**

Ende März 2018 hat sich der letzte verbliebene Bieter aus dem Vergabeverfahren zur Sanierung von Wohnheim D auf dem Campus zurückgezogen. Damit ist nach einer langen Reihe von Anläufen leider auch der letzte Versuch gescheitert, das Wohnheim an diesem Platz zu erhalten. Die Universitätsleitung sieht jedoch unverändert Bedarf an studentischem Wohnraum.

Ohne Ergebnis blieb das Vorhaben insbesondere deshalb, weil eine Finanzierung des Projekts auch nach Verhandlungen zwischen dem Investor und mehreren Banken nicht realisiert werden konnte. Nach beinahe sechs Jahren wird das Verfahren damit endgültig beendet, nachdem vielerlei Anläufe gemacht wurden, um das Wohnheim in der bisherigen Form an dieser Stelle als günstige Wohnmöglichkeit zu erhalten, insbesondere für sozial schwache und internationale Studierende, die auf dem freien Wohnungsmarkt schwerer bezahlbaren Wohnraum finden.

Unabhängig von dem gemeinsamen Accomodation-Sofortprogramm der Universität und der Hochschule für Technik und Wirtschaft, das nicht unerheblich vom Land finanziell unterstützt wird, strebt die Universität deshalb einen konstruktiven Dialog mit der Landesregierung an.

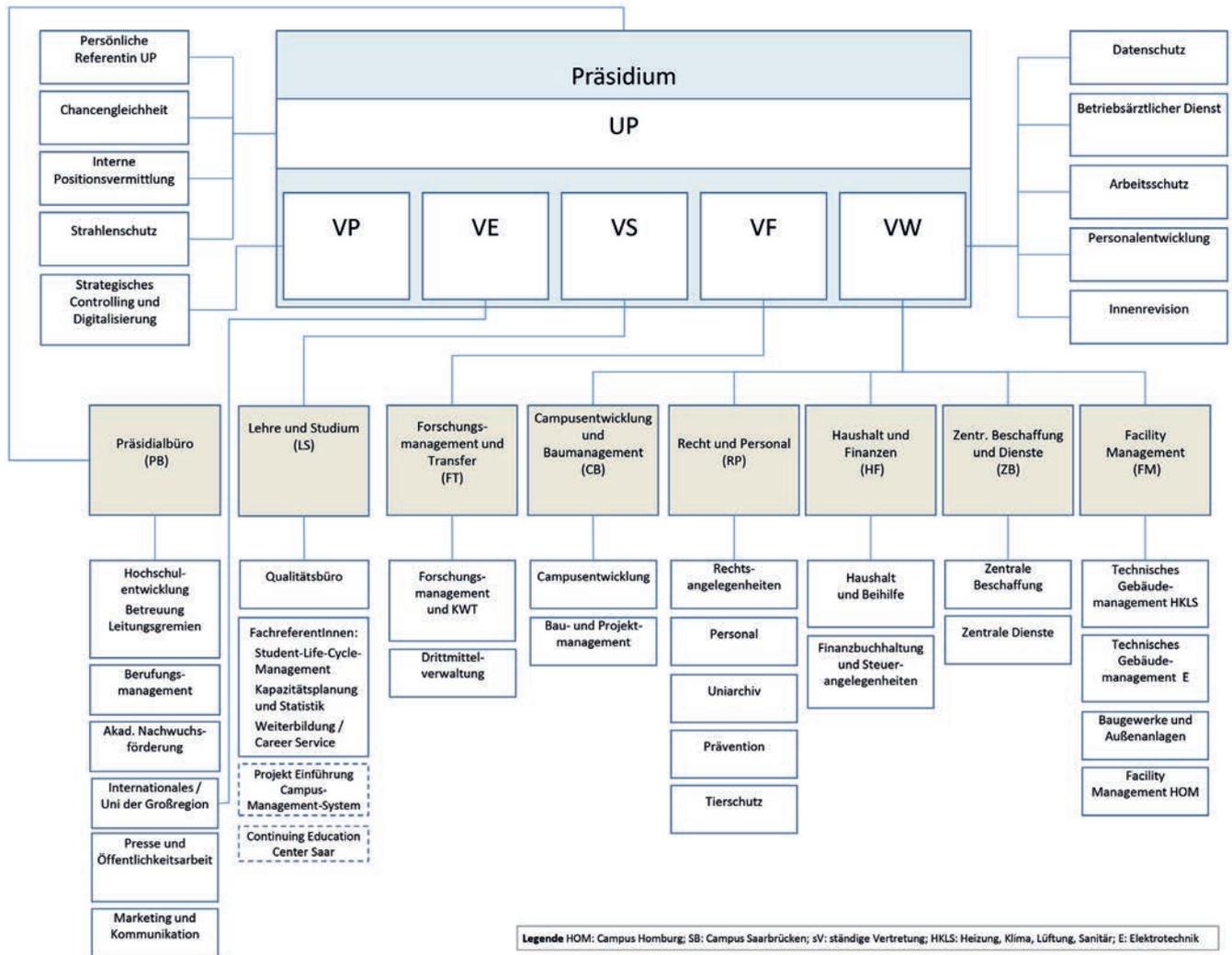
Das Baufeld des bisherigen Wohnheims soll nun für den Neubau eines Lehrgebäudes für die Philosophische Fakultät genutzt werden. Der dringende Bedarf hierfür besteht, seitdem feststeht, dass die Gebäude C5 2 und C5 3 aus Brandschutzgründen ebenfalls nicht dauerhaft weiter genutzt werden können. Durch das neue Lehrgebäude kann verhindert werden, dass weitere kostspielige Interimslösungen für Lehrflächen auf dem Campus gefunden werden müssen, wie etwa die im letzten Jahr diskutierten Zeltlösungen. Die Abstimmung zum weiteren Vorgehen erfolgt mit der Landesregierung.

#### **Haushaltseckpunkteklauseur der Landesregierung eröffnet neue finanzielle Perspektiven**

Die finanziellen Zukunftsperspektiven, der Universität, die auch im Rahmen des vorliegenden Jahresberichts kritisch beurteilt worden sind, haben sich durch die Beschlussfassung der Landesregierung bei ihrer Haushaltseckpunkteklauseur deutlich verbessert. So ist u. a. vorgesehen, dass das Land ab 2021 alle weiteren Tarifkostensteigerungen vollständig übernehmen und damit die Universität um einen besonders ins Gewicht fallenden Kostenblock entlasten wird. Außerdem wurden für die weitere strategische Entwicklung der Universität, insbesondere die Förderung ihrer Drittmittelforschung und den mittelfristigen Aufbau eines zweiten Exzellenzbereichs neben der Informatik, beträchtliche Mittel zugesagt. Die Konkretisierung und Präzisierung der Zusagen bleibt den Festlegungen im Rahmen der Ziel- und Leistungsvereinbarung vorbehalten. Doch ist die

langfristige Ausrichtung der Zusagen für die Universität in jedem Fall von besonderer Bedeutung, da sie Planungssicherheit auch für längerfristig angelegte Vorhaben bietet und damit eine gezielte zukunftsfähige Entwicklung der Universität ermöglicht. Die Universität sieht die Beschlüsse daher als ein deutliches Zeichen der Wertschätzung der

Landesregierung für die erbrachten Leistungen der Universität und gleichermaßen als ein klares Bekenntnis für eine perspektivische Weiterentwicklung der Universität als Forschungs- und Wissenschaftszentrum und treibende Innovationskraft im Saarland und in der Region.



Saarbrücken, im Juni 2018

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'MS' with a long horizontal stroke extending to the left.

Professor Dr. Manfred Schmitt  
Universitätspräsident

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'R. Rolles'.

Dr. Roland Rolles  
Vizepräsident für Verwaltung und Wirtschaftsführung

## Impressum

---

Jahresbericht des Präsidiums 2017

Erscheinungsweise: jährlich

Herausgeber: Das Präsidium  
der Universität des Saarlandes

Redaktion: Das Präsidium  
der Universität des Saarlandes

Anschrift: Universität des Saarlandes,  
Campus, 66123 Saarbrücken

Layout: Maksimovic & Partners,

Satz: Julian Wichert, Jörg Pütz  
(Universität des Saarlandes)

## Bildnachweis

---

3, 8, 20, 28, 75, 84/85 Michael Ehrhart

5, 45, 58 Oliver Dietze

7 DAAD/Eric Lichterscheidt

36 Thomas Reinhardt

38 lado2016/Fotolia

40 Christian Werner

42 Peter Kerkrath

43 André Mailänder

44 David Ausserhofer

46 Andreas Vitting/Fotolia

48 rcfotostock/Fotolia

52 Fotolia

55 FotoEdhar/Fotolia